The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 326 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 4. August 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 185

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Hoch Zeppelin!

Dauerflug seines Luftschiffes im Gange.

Geht früh los

Und ohne alle Ankündigung.

Mit Schnelligkeit von 40 Meilen pro Stunde über Straßburg,— Nachmittags zu Mainz!

Prächtiges Wetter — großer Jubel!

Konstanz, 4. August. Das Wetter war ausgezeichnet, als Graf Zeppelin heute früh um halb 7 Uhr mit seinem großen (neuerdings ausgebesserten) Motorluftschiff von dem schwimmenden Dock zu Friedrichshafen aufstieg. Der Riesenapparat hob sich sofort etwa 400 Fuß über die Oberfläche des Bodensees, beschrieb einen prächtigen Kreis über den See hinüber und flog dann in gerader Linie nach Konstanz zu, wo er schon um 6:55 Uhr eintraf. Den Flug fortsetzend bewältigte er in einer weiteren Stunde 45 Kilometer (36 engl. Meilen) und war dann über Schaffhausen. Von da aus strebte er am Rhein entlang nach Basel zu.

Zeppelins Plan ist, bis nach Mainz am Rhein entlang zu fahren, von da zurückkehrend nach Metz, dann quer über nach Stuttgart, — und wenn das Wetter anhaltend günstig ist, so wird er morgen früh gegen 7 Uhr wieder zu Friedrichshafen anlangen.

Der Tag und die Stunde dieser Fahrt wurden bis zu später Stunde gestern Nacht geheim gehalten (sie war früher auf Mittwoch angekündigt worden), und nicht einmal der kaiserliche Kommissär, welcher Graf Zeppelin auf diesem Fluge begleiten sollte, war zugegen. Der einzige amtliche Theilnehmer der Fahrt war der Major Gradnitz.

Trotz des Geheimhaltens aber boten die Straßen von Friedrichsruhe schon lange vor Tagesanbruch lebhafte Auftritte, — die lange Erfahrung mit den Gepflogenheiten der Luftschiffer hatte die Eingeborenen gelehrt, auf gewisse Zeichen zu achten, welche einen nahe bevorstehenden Aufstieg erwarten ließen.

Graf Zeppelin traf schon um 4 Uhr Morgens an dem Dock ein, begleitet von seinem Neffen Dr. Eckner (einem bekannten Jachtsportsmann von Hamburg, und dem schon erwähnten Major Gradnitz. Weder der Reichskommissär, noch das gewöhnliche offizielle Gefolge des Grafen, noch die militärischen Kraftwagenfahrer, welche dem Fluge folgen wollten, waren eingeladen oder benachrichtigt worden. Wie es heißt, war es der besondere Wunsch Zeppelins, daß er seinen ersten großen Flug ruhig und ohne alle Störung machen könne.

Nicht einmal die leichteste Wolke trübte die Schönheit des Tages. Spiegelglatt war die Oberfläche des Bodensees, und in der klaren Atmosphäre hoben sich die fernen Alpenbergriesen scharf ab.

15 Minuten nach 6 Uhr tauchte der kolossale Körper des Luftschiffes auf, und von drei Pinassen gezogen, bewegte es sich nach dem Auffahrtschuppen hin. Unter Leitung des Dr. Eckner wurden die Pontons von unten aus weit hinaus gelootst, und das Luftschiff schwebte dann ganz unten über der Wasserfläche. Langsam ließ man darauf seinen Vordertheil wieder höher steigen. Durch das Getöse der Propeller hindurch, welches sich wie der Wirbel einer Anzahl Riesentrommeln anhörte, vernahm man die Stimme des Grafen, welcher das Kommando gab: „Loslassen!"

In horizontaler Richtung stieg alsdann das Luftschiff etwa 400 Fuß empor und schwenkte dann in der Richtung nach Konstanz hin; aber bald drehte es sich in einem anmuthigen Kreise und kam über den See zurück. So leicht und lebhaft waren alle seine Bewegungen, daß der Erfinder vollkommen gerechtfertigt im Unternehmen der langen 24stündigen Fahrt, ohne eine besondere Probefahrt, erschien. (Selbst gestern Nacht hatte man nur eine Probefahrt für heute erwartet, wegen der neuerlichen Ausbesserung des Luftschiffs.) Darauf ging es nach Schaffhausen zu.

Die Abfahrt war das Signal zu nicht endenwollenden Hochrufen der Zuschauer auf dem Lande und auf dem Wasser (in vielen kleinen Fahrzeugen), und aller Herzen bewegte nur der Eine Wunsch: Gute Reise und sichere Rückkehr!

Straßburg, 4. Aug. Zeppelins Luftschiff wurde 14 Minuten nach 1 Uhr Nachmittags von hier aus bemerkt; es hatte um diese Zeit allem Anschein nach eine Schnelligkeit von 40 Meilen pro Stunde.

Langsam kreiste es um die Thürme des großen Münsters herum und hielt sich dabei nicht weit über der Thurmspitze.

Die Stadt ist mit Fahnen geschmückt, und vieltausendstimmige Jubel- und Glückwunschrufe von den Menschenmassen in den Straßen und auf den freien Plätzen durchbrausten die Luft.

In gerader Linie den Rhein hinab bewegte sich das Luftschiff rasch weiter.

Ehe es aber von Straßburg wegfuhr, kam eine Karte zur Erde geflattert. Auf dieselbe war geschrieben:

„Aus den Höhen über Straßburg: Wir haben einen herrlichen Ausflug. Wir steuern jetzt nach Mannheim zu. Zeppelin."

Schon über Basel hatte Graf Zeppelin eine ähnliche Karte zur Erde gesandt.

Mannheim, 4. Aug. Zeppelins Luftschiff ging 20 Minuten vor 3 Uhr über unsere Stadt hin. Die ganze Bevölkerung war in die Straßen geströmt und brachte stürmische Hochrufe aus. Zeppelin sandte eine Karte folgenden Inhalts zur Erde:

„Wir fahren glatt nach Worms weiter. (Gez.) Zeppelin."

Mainz, 4. Aug. Zeppelins Luftschiff wurde hier um halb 4 Uhr Nachmittags gesichtet. Die Entfernung von Friedrichshafen bis Mainz beträgt 261 Meilen. Da Zeppelin um halb 7 Uhr Morgens von Friedrichshafen abfuhr, so beträgt die durchschnittliche Schnelligkeit des Luftschiffs, die verschiedenen Manöverirungen mit eingerechnet, 29 Meilen pro Stunde.

Näheres über die Fahrt.

Konstanz, 4. Aug. Bis hierher flog das Zeppelin'sche Luftschiff über lauter verschlafene Dörfer und Städtchen. In Konstanz begrüßte wieder eine Menge den kühnen Schiffer. Aber weiterhin waren dann einige Zeit keine Zuschauer mehr vorhanden; denn die Nachricht von dem Aufstieg, der ja bis zum letzten Augenblick geheim gehalten worden war, hatte noch nicht Zeit gehabt, weiter zu dringen.

Während sich das Luftschiff noch immer über dem Wasser befand, stand es plötzlich — wie es von der Erde aus den Anschein hatte — ganz still. Dies gab dem Korrespondenten der Assoziirten Presse, welcher in einem Motorboot folgte, Gelegenheit, das Ungethüm einzuholen.

Nach kurzer Rast aber begannen die zwei vorderen Propeller des Luftschiffes, welche wie die Flossen eines ungeheuren Fisches aussahen, sich wieder zu drehen, und sofort stieg der Bug wieder in die Höhe. Von unten aus konnte man den Eindruck haben, als ob Etwas außer Ordnung gekommen wäre. In wenigen Sekunden jedoch bewegten sich auch die hinteren Propeller, und abermals nahm das Luftschiff vollkommen seine horizontale Stellung ein. Sich anmuthig erst nach rechts und dann nach links schwingend, nahm es seinen raschen Flug wieder auf. Es war offensichtlich, daß Graf Zeppelin das Luftschiff irgend einer schweren Probe unterwarf, und daß das Ergebniß ihn befriedigt hatte!

Die gewaltige Masse von 2000 Pfund Metall, Holzwerk, Maschinerie und Zeug sah nicht mehr kolossal und ungeschlacht aus, — sondern vielmehr als eine so wundervolle Schöpfung, daß die Zuschauer für den Augenblick ganz vergaßen, daß dies Menschenwerk war!

Die Bevölkerung von Konstanz, welche, ebenso wie die von Friedrichshafen, schon früh aufgestanden war, erwartete das große Ereigniß, und das ganze Gestade war schwarz von jubelrufenden Menschen, als das Luftschiff wie ein Pfeil über die Stadt flog.

Zu Konstanz verließ der Korrespondent der Assoziirten Presse sein Motorboot, sauste dann in einem Automobil um die Stadt herum und holte endlich das Luftschiff weit außerhalb der Stadtgrenze im Rheinthale wieder ein. Das Schiff war mittlerweile noch etwa 100 Fuß gestiegen und machte weitere Manövrirungen. Die Arbeiter auf den Feldern ruhten auf ihren Spaten aus und blickten himmelwärts nach dem seltsamen Besucher. Gefährtlenker brachten ihre Gefährte zum Stillstand, um sich ja nichts von der merkwürdigen Erscheinung entgehen zu lassen; und das ganze Volk auf den Wegen und Straßen vergaß sogar die Automobile und den sonstigen Verkehr um sich her und richtete seine ganze Aufmerksamkeit auf das Reich der Lüfte!

Ueber der Insel Reichenau stieg das Luftschiff bis zu 3000 Fuß; dies war aber nur für einige Augenblicke. Es ließ sich dann auf seine vorige Höhe nieder, um Gas zu sparen, welches nämlich auf bedeutenden Höhen leichter entweicht.

Wären nicht diese Manöver gewesen, so würde es unmöglich gewesen sein, in einem Automobil von 50 Pferdekräften dem Luftschiff zu folgen. Denn dieses hätte mit Leichtigkeit einem solchen Gefährt stets voraus sein können. Wenn man die Zeit in Abrechnung bringt, welche durch diese Manöver in Anspruch genommen wurde, so hatte das Luftschiff durchschnittlich eine Schnelligkeit von etwa dreißig Meilen pro Stunde.

Mittlerweile war die Kunde von der Abfahrt des Luftschiffes vom Bodensee aus und von der Richtung, die es genommen, über das ganze Land telegraphirt und telephonirt worden, — und je weiter dasselbe kam, desto zahlreicher wurden infolge dessen die Zuschauer. Allenthalben herrschte die größte Begeisterung.

Zu Stein erweitert sich das Rheinthal beträchtlich. Diese Weiterung vor sich, ließ sich das Luftschiff, mit dem „Schnabel" zuerst, in eine Höhe von etwa 1000 Fuß nieder, und in dieser Höhe flog es weiter, bis es wieder an das engere Rheinthal nicht weit von dem berühmten Schlosse Hohentwiel gelangte.

Schaffhausen, 4. Aug. Hier war jeder vortheilhafte Ausgangspunkt dicht besetzt, als Zeppelins Luftschiff über der Stadt eintraf. Die ganze Stadt rückte zur Bewillkommnung aus. Alle umgebenden Hügel wimmelten von Menschen, und alle Hausdächer waren von begeisterten Zuschauern gefüllt. Hüte, Taschentücher und Hände wurden wie toll geschwenkt, — und die alte Festung donnerte einen Willkommgruß aus ihren Geschützen; dies war zugleich die vereinbarte allgemeine Benachrichtigung des Volkes.

An der höchstmöglichen Stelle war die hiesige Hauptmusikkapelle aufgestellt, — auf einem felsigen Abhang, welcher den Bahnhof von Schaffhausen überschaut, — und sie spielte so lange, wie das Luftschiff in Sicht war. Die ganze Bevölkerung beglückwünschte sich auch gegenseitig, es gab keine Fremden mehr, und Alle priesen das Wunder, das sie sahen!

Das Luftschiff schwang sich über den großen Rheinfall, und dessen Donnern konnte den Eindruck machen, als ob die Natur selber sogar aus dem Abgrund dem Eroberer der Lüfte ihren Willkomm sende! Das Getöse des Wasserfalls, das vieltausendstimmige Jubelgeschrei der Volksmassen, die Musik, und vorher der Geschützsalut bildete ein merkwürdiges Gemisch.

Natürlich brachten die Tausende von Touristen in den Hotels u. s. w. dem Luftschiff ebenso lebhaftes Interesse dar, wie die Einwohner. Besonders denkwürdig waren die Auftritte im Schweizer Hof, dem größten Hotel, welches den Rheinfall flankirt. Viele der Gäste konnten sich gar nicht mehr beherrschen, — manche lachten aus vollem Halse, andere weinten, und wieder andere brachten keinen Laut hervor!

Als das Luftschiff um eine Biegung des Flusses, jenseits Laufen, herumflog, kroch ein ganz alter Mann, mit schneeweißem Bart und runzeligem Gesicht, unter sichtlichen Schmerzen auf den Gipfel eines Hügels; athemlos erreichte er denselben, grade als das Luftschiff wieder verschwand. „Ah ich habe es doch gesehen!" rief er aus. Er bot seine letzten Kräfte auf, um der Richtung des Luftschiffs zu folgen; aber seine Schritte wurden ungewiß, er taumelte, und die Thränen liefen ihm die Wangen herab! Solche Auftritte ließen sich massenhaft erzählen, an der ganzen Route der Fahrt entlang. Jeder schien zu fühlen, daß er dem Beginn eines neuen Zeitabschnitts erlebt habe.

Oppenheim, 4. Aug. Das Zeppelin'sche Luftschiff landete um 6 Uhr Abends auf einem Eiland mitten im Rhein, in der Nähe von hier, da einer der Motoren schadhaft geworden war.

Kaisers neuer „Schnurres"

Bewirkte, daß er verkannt wurde.

Swinemünde, 4. Aug. Kaiser Wilhelms neue Art, seinen Schnurrbart frisiren zu lassen, bewirkte, daß ihm der Zutritt zu einem der Küstenforts verweigert wurde, unmittelbar ehe er nach Schweden abreiste.

Von mehreren Offizieren begleitet, und gleich diesen in Zivil und mit Panamahut, näherte sich der Kaiser dem Zugang zur westlichen Batterie, wo ihm die Schildwache verbot, weiterzugehen.

Dem Kaiser machte der Zwischenfall Spaß. Er versuchte nochmals, hindurchzukommen, aber vergeblich.

Schließlich sagte er zur Schildwache: „Na, Sie müssen mich hineinlassen. Kennen Sie mich nicht? Ich bin der Kaiser."

Die Schildwache sah ihn sich scharf an, noch immer nicht ganz zufriedengestellt, schien jedoch endlich die Gesichtszüge des Kaisers mit Bestimmtheit zu erkennen, präsentirte dann das Gewehr und ließ ihn durch.

Der Kaiser meldete diesen Zwischenfall dem wachhabenden Offizier im Fort, wobei er das Pflichtgefühl des Soldaten pries und ihn zur Beförderung empfahl.

Jubeltag der Schweiz

Durch sozialistische Protestversammlungen gestört.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Zürich, 4. Aug. In der ganzen Schweiz wurde der Jahrestag der Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft als Jubeltag begangen. In allen Orten fanden festliche Versammlungen statt, Umzüge wurden veranstaltet, Freudenfeuer von den Höhen abgebrannt und Böllerschüsse losgelassen.

Die gehobene Stimmung des Volkes wurde jedoch durch einen Mißton gestört. Die Sozialisten der Schweiz hatten sich grade den Feiertag ausersehen, um an verschiedenen Orten Protestversammlungen abzuhalten, in denen sie ihrer Opposition gegen die Auslieferung des Russen Wassiliew Ausdruck gaben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Vaderland von Antwerpen.
An Nantucket, R. I., vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York.
St. John's, N. F.: Mongolian, von Glasgow u. s. w. nach Philadelphia.
Gibraltar: Venetia, von New York nach Neapel, über Marseille.
Triest: Carpathia von New York.

Vorwahlen.

Guthrie, Okla., 4. Aug. Zum ersten Male sucht Oklahoma heute Kandidaten für politische Aemter auf Grund des Vorwahlengesetzes aus, welches von der ersten Gesetzgebung des neuen Staates erlassen wurde.

Es handelt sich um Nominationen für das Abgeordnetenhaus, für die Hälfte des Staatssenats, für den Kongreß, für 2 Mitglieder des Staatsobergerichts, für 1 Mitglied der staatlichen Korporationskommission, für 1 Mitglied des Bundessenats, und für Mitglieder der Prezinkt-, County- und Staatsausschüssen.

Die vier demokratischen Kongreßmänner, der demokratische Bundessenator Gore und die beiden Mitglieder des Staatsobergerichts finden als Kandidaten für die Wiedernomination keine Bekämpfung bei ihrer Partei. Auch hat im ersten Kongreßdistrikt der Republikaner Bird S. McGuire (jetziger Vertreter) keine Opposition, ebensowenig der republikanische Oberrichter R. L. Williams. W. Hayes, demokratischer Beisitzer des Obergerichts, hat als Gegenkandidaten den Demokraten J. T. Dickerson und den Sozialisten A. W. Bennett. Die sozialistische Partei hat überhaupt Kandidaten für alle höheren Aemter, ausgenommen für dasjenige des Bundessenators.

Erdbeben in Algerien

Hat großen Schrecken und Schaden verursacht.

Constantine, Algerien (Nordafrika). 4. Aug. Eine heftige Erderschütterung wurde hier 20 Minuten nach 2 Uhr Morgens wahrgenommen. Sie dauerte zehn Minuten und verursachte großen Schaden.

Hierorts wurde Niemand getödtet, aber in benachbarten Städtchen soll eine Anzahl Menschen umgekommen sein.

Die ganze Bevölkerung, besonders aber die arabische, wurde von einer Panik befallen.

Französische Streiknachklänge.

Paris, 4. Aug. Alle Morgenzeitungen erschienen heute wieder, da sämmtliche Schriftsetzer zur Arbeit zurückgekehrt waren. Die Nachmittagsblätter hatten überhaupt keine nennenswerthen Unterbrechungen gehabt.

Fast ohne Ausnahme verdammen die Blätter bitter die Allgemeine Arbeiterföderation, weil sie diesen sinnlosen neuesten Streik veranstaltet habe.

Vigneux, 4. Aug. Die Leiche von Marchand, einem der Opfer der vorwöchigen Streikunruhen dahier, wurde heute beerdigt. Gegen Erwarten verhielt sich die Bevölkerung ganz ruhig.

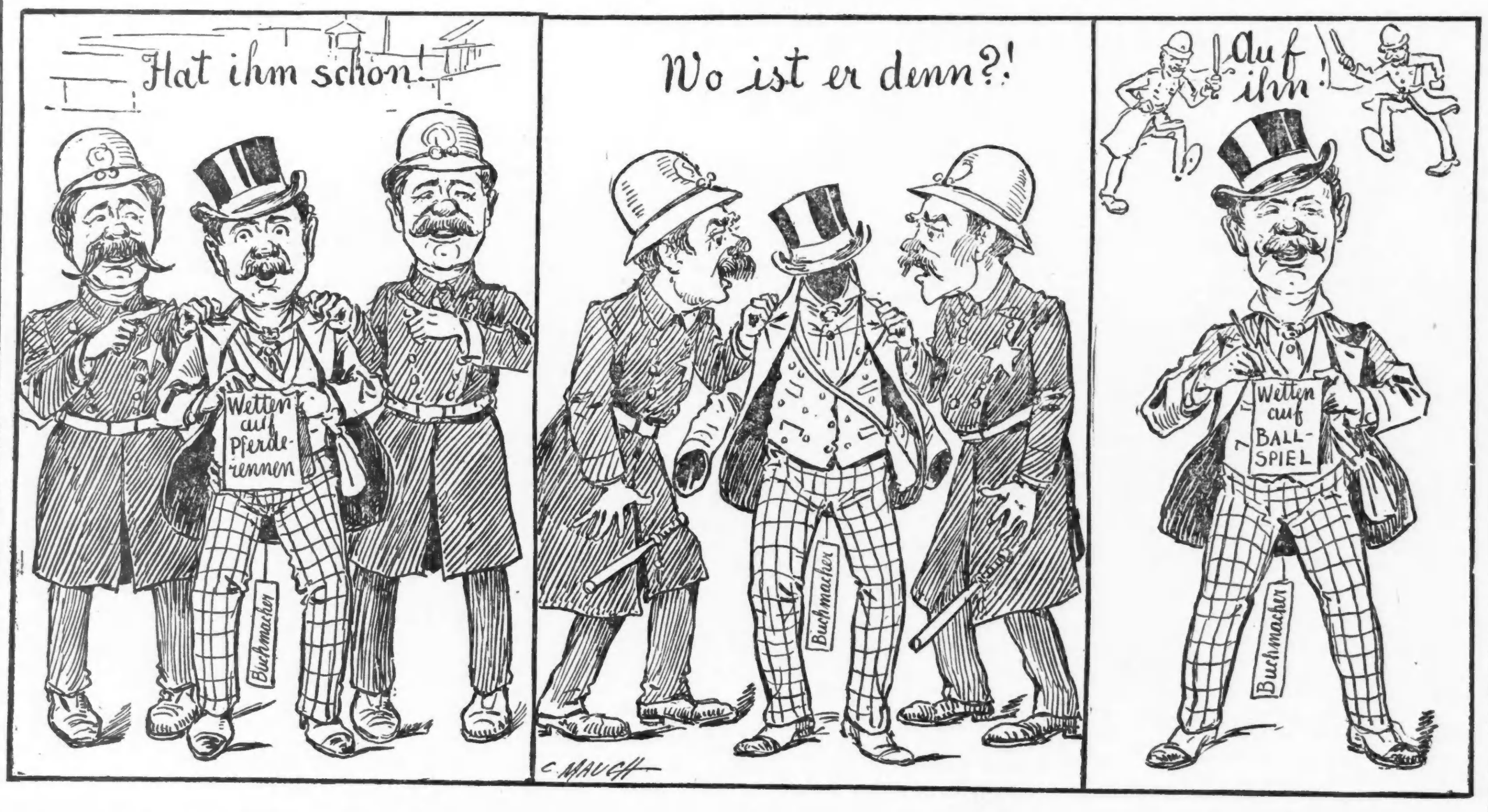
Sanitätspflege.

Steht weniger schlimm, als man es im Gesundheitsamt befürchtet hatte.

In den 48 Stunden, die gestern Mittag zu Ende gegangen, sind hier 134 Todesfälle gemeldet worden, darunter 46 von Kindern im Alter von zwei Jahren und darunter. Im ersten Lebensjahre standen von den gestorbenen Kindern nur dreißig. Diese Zahlen sind nun um vieles günstiger, als Kommissär Evans sie erwartet hatte. Der Kommissär befürchtet freilich, daß für die Woche sich doch wieder ein sehr ungünstiges Ergebniß herausstellen wird.

Die Inspektoren des Gesundheitsamtes setzen ihre Besuche bei Arbeiterfamilien mit kleinen Kindern eifrig fort. Gestern wurden 1131 Familien besucht; es wurden 47 kranke Kinder vorgefunden, und in 43 Häusern wurden Verstöße gegen die Sanitätsvorschriften der Bauordnung bemerkt. Ungeimpfte Kinder wurden 610 angetroffen.

Zum Kampf gegen den Spielteufel. — „Der Geist entfloh, die Hülle blieb zurück".



Ein peinlicher Irrthum.

Coburn und „Bobby" Burke leisten unfreiwilligen Liebesdienst.

Hoyne und Kern.

Korporationsanwalt Brundage spricht heute Abend für Ex-Gouverneur Yates. — Deneens Kampagneleiter fangen an, an den Berichten ihrer Leute zu zweifeln.

Ein peinlicher Irrthum ist der „County Democracy", dem „Bobby" Burke'schen Flügel der demokratischen Partei, und ihrem Kandidaten für die Staatsanwaltschaft, J. J. Coburn, passirt, der allenthalben große Heiterkeit erregt. Am vergnügtesten aber ist die Stimmung im Hauptquartier Maclay Hoynes, denn Coburn und Burkes Mann machen, wenn auch unfreiwillig, für Hoyne Stimmung und Stimmen. Große Plakate waren heute Morgen am alten Rathhaus und anderen Gebäuden des Geschäftviertels angeklebt, welche die Ueberschrift „County Democracy" trugen und in denen darauf hingewiesen wurde, was Coburn für die schwer gedrückten Steuerzahler der Stadt thun werde, wenn er nominirt und erwählt werden sollte. Darunter befand sich in großen Buchstaben die Weisung an die Wähler: „Zeichnet ein Kreuz in das Quadrat vor dem vierten Namen auf dem demokratischen Stimmzettel ein!" Der vierte Name auf dem Vorwahlenstimmzettel ist aber nicht Coburns, sondern Hoynes Name, und die Weisung „Bobby" Burkes an seine Getreuen kommt daher dem Kandidaten der ihm so verhaßten Faktion Carter H. Harrisons zu Gute.

Hoyne und Kern.

Von Tag zu Tag wird es klarer, daß der Kampf um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft ein Kampf zwischen Maclay Hoyne und Jakob J. Kern ist. Die Behauptungen M. L. McKinleys, daß er in den Wards der Nordseite unbedingt eine Stimmenmehrheit erlangen werde, erlitten einen schweren Stoß gestern, als die Organisation der 25. Ward sich in einer Versammlung in Kleins Halle nachdrücklich für Charles McDonald erklärte. Dieser wird außerdem noch eine beträchtliche Anzahl Stimmen im Südende der 26. Ward und in der 22. und 21. Ward erhalten, soweit sie von Parteiführern kontrolirt werden, die Harry Gibbons und John T. Connery freundlich gesinnt sind. Auf diese Wards aber stützte sich McKinley an erster Stelle. Ihr Verlust würde eine so bedeutende Einbuße für ihn bedeuten, daß er als gefährlicher Nebenbuhler für Hoyne kaum mehr in Betracht kommen würde. Jakob J. Kern hat ebenfalls mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Eine Versammlung seiner Anhänger, die gestern im Palmer House stattfand, zeigte, daß Eintracht im Lager Kerns nicht zu finden ist. Hoyne selbst hatte gestern Abend einen Erfolg zu verzeichnen, als sich in einer Versammlung der demokratischen Organisation der 6. Ward starke Opposition gegen William L. O'Connell, den Vorsitzenden, zeigte. O'Connell ist stets für Ald. Dever eingetreten, und ein Theil seiner Anhänger ist nicht gewillt, ihm zu folgen, sondern will für Hoyne, der zur Organisation gehört, Stimmung machen.

Dunne für Dever.

Ald. William E. Dever, der sich um die demokratische Nomination für die Staatsanwaltschaft bewirbt, sandte heute 50,000 Rundschreiben an Wähler der Stadt aus, in denen Ex-Mayor Edward F. Dunne und die Aldermen John A. Reichert, Michael Zimmer, Nikolaus Flinn und Francis D. Connery nachdrücklich für seine Nomination eintreten. Ald. Dever spricht heute Abend in drei Versammlungen, in der 16., 17. und 28. Ward.

Brundage spricht für Yates.

Der städtische Korporationsanwalt Edward J. Brundage, der seine Anstellung Mayor Busse verdankt, wird heute Abend in einer Versammlung an Kimball und Armitage Ave. eine Ansprache zugunsten der Kandidatur Richard Yates' halten. Wenn es auch allgemein bekannt war, daß Brundage zu den eifrigen Anhängern des früheren Staatsoberhauptes gehörte, so ist er doch bisher niemals in einer öffentlichen Versammlung für ihn eingetreten.

Ex-Gouverneur Yates selbst hielt heute in Mendota, La Salle, Galva, Canton, Beardtown und Virden Ansprachen. Sein Mitbewerber Deneen sprach heute Mittag in einer Versammlung in der Viehbörse in den Schlachthöfen. Heute Abend spricht er in der Bücherei in Austin.

Fangen zu zweifeln an.

Zweifel, daß die überaus glänzenden Berichte ihrer Anhänger aus den Landbezirken vielleicht doch nicht ganz der Wahrheit entsprechen könnten, kamen heute den Kampagneleitern Gouverneur Deneens, als die Nachricht einlief, daß das Staatsoberhaupt in Kankakee County eine Mehrheit von 300 Stimmen über Yates erhalten würde. Kankakee County wird von Len Small, dem Kampagneleiter Yates', kontrolirt, und die Anhänger Deneens hatten selbst in ihren kühnsten Träumen nicht zu hoffen gewagt, daß er dieses County werde seinem Gegner entreißen können. Die Nachricht war zu gut, und Zweifel an ihrer Richtigkeit beschlichen die Getreuen im Lager des Gouverneurs. Damit stiegen ihnen aber auch zugleich Zweifel an der Zuverlässigkeit der Berichte aus den übrigen Counties auf.

Ein böser Tag.

Der gestrige war der heißeste in den letzten sieben Jahren.

Eine Drehung des Windes brachte heute dem hitzegeplagten Chicago eine kleine Erleichterung nach den heißesten 24 Stunden, die es seit sieben Jahren erlebt hat. Zwar stand das Quecksilber heute Morgen um 9 Uhr schon auf 85, aber das war immerhin nicht so hoch, wie gestern. Auffrischende Brisen werden, das verspricht wenigstens der Wetteronkel, wenigstens 36 Stunden lang anhalten.

Den höchsten Stand seit sieben Jahren erreichte die Luftwärme gestern Nachmittag um 4:30 Uhr mit 96.4 Grad, vier Zehntel Grad mehr als am 11. Juli, der 96 gebracht hatte. Heißer als gestern war es nur am 21. Juli 1901, damals wurden 103 Grad verzeichnet.

Nach den Aufzeichnungen des Wetteramtes ist dieser Sommer einer der heißesten, die Chicago gehabt hat, denn der Wärme-Ueberschuß in den ersten sieben Monaten des Jahres beträgt nicht weniger als 657 Grad und 674 Grad, wenn man die drei ersten Augusttage mit hinzunimmt. Dies ist viermal mehr als der gesammte Wärme-Ueberschuß für 20 Jahre und 185 Grad mehr als der Ueberschuß im bisher wärmsten Jahre, 1897. Bislang ist jeder Tag, durchschnittlich gerechnet, des Jahres 1908 um zwei Grad wärmer gewesen als sonst der Durchschnitt beträgt.

Francis Coleman, 74 Jahre alt, 147 W. 59. Str., fiel gestern Abend, als er die Hintertreppe seiner Wohnung hinaufstieg, todt zu Boden. Ein Arzt stellte als Todesursache die Hitze und ein Herzleiden fest.

Michael Foley, 5545 Union Ave., ein 21jähriger Arbeiter, wurde gestern vor dem Hause 6242 Hermitage Ave. von der Hitze übermannt und starb 2 Stunden darauf. Ein von der Hitze herbeigeführter Herzschlag hatte ihn getödtet. Die Polizei schaffte die Leiche in das Bestattungsgeschäft 172 W. 63. Str.

Ericc Gustafson, 15 Milton Ave., Chicago, wurde heute an Judson Ave. und Main Str. in Evanston von der Hitze überwältigt. Nachdem er sich etwas erholt hatte, schien er sein Gedächtniß verloren zu haben, und konnte der Polizei nur sagen, er wohne in der Herberge eines gewissen Peterson. Wann er nach Evanston gekommen war, wußte er nicht.

William Shand, 6923 Langley Ave., wurde heute in einem Zuge der Südseite-Hochbahn infolge der Hitze ohnmächtig. Die Polizei schaffte ihn vom Bahnsteig an 63. Str. nach seiner Wohnung.

Frank Huber, 106 Peoria Str., ein Arbeiter, wurde heute an West Madison und Fall Str. infolge der Hitze ohnmächtig. Die Polizei übergab ihn dem County-Hospital.

Beanspruchen Steuerfreiheit.

Der Nonnenorden „Poor Hand Maids of Jesus Christ" erwirkte heute bei Richter Pinckney im Kreisgericht einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen die Erhebung von Steuern auf das St. Elisabeth-Hospital und das St. Ann-Sanatorium, Anstalten, die der Orden betreibt, seitens des County-Schatzmeisters. Es handelt sich um $2377.02, die der Orden nicht bezahlen will, weil die beiden Hospitäler angeblich wohlthätige Anstalten sind.

Opfer jugendlichen Uebermuths.

Der 14jährige John Napoleon, Nr. 1026 N. 51. Court, erklomm heute einen in Bloomingdale Road, zwischen der N. 65. und N. 66. Ave., stehenden Baum, berührte zufällig einen Leitungsdraht der „Commonwealth-Edison Electric Co.", erlitt einen elektrischen Schlag, stürzte ab und war auf der Stelle todt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön und etwas kühler heute Abend und morgen. Frischer bis lebhafter Nordwestwind heute Abend, morgen Nord- oder Nordostwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Etwas kühler im nördlichen Theil.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Morgen kühler im nördlichen Theil.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Etwas kühler.

In Chicago stellte sich die Temperatur von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 95 Grad, Nachts 12 Uhr 83 Grad, Morgens 6 Uhr 76 Grad, Mittags 12 Uhr 90 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 326 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Das Wittwenhaus.

Roman von H. von Mühlau.

Erstes Buch.

Am Saaleufer im kleinen Badeort steht ein Haus; es ist ein altes, langgestrecktes Haus mit grauer, ölangestrichener Fassade. Kasernenartig sieht es aus, denn alle Fenster in der Front, es sind ihrer dreißig in den drei Stockwerken, sind schmucklos und zur Hälfte vergittert. Das Dach ist flach, und jeder, der vom gegenüberliegenden Ufer das graue, lange Haus sieht, denkt nichts Freundliches von ihm. — Nein, schön ist die graue Kaserne am Saaleufer nicht, nicht schön und nicht neu; aber es lohnt sich doch, über die Brücke zu gehen und dann, vom schmalen Weg aus, der sich zwischen Haus und Gärtchen hinzieht, einen Blick ins Innere zu werfen.

Es ist ja so merkwürdig im Leben! Es gibt Häuser und Menschen, die sehen so glänzend, so freundlich und prunkvoll aus, und bei ihrem Anblick lacht man, ohne es zu wollen, und denkt: „Welche Schönheit muß solch prächtiges Aeußeres erst in sich bergen!“

Aber oftmals trügen doch auch solche prächtigen Häuser und prächtigen Menschen, und man erschrickt, wenn man sich in sie versenkt. In solch thurmgeziertem, balkongeschmückten, buntgestrichenen Hause umfängt es uns oft mit Eisesstarre. Wir können nicht warm werden in den glänzenden Räumen; wir bleiben Fremdlinge, setzen bang unsern Fuß aufs blanke Parkett, gehen scheu über die teppichbelegten Treppen und sehen verstohlen auf die große Wanduhr, deren Zeiger sich nicht vorwärtsbewegen will.

Und schließt sich endlich das Thor hinter uns, dann athmen wir befreit auf und wollen nichts mehr wissen von dem schönen, kalten Hause.

In dem langen, grauen Saalehaus ist's anders, da ist viel Wärme und Behaglichkeit.

Die braune Hausthür singt, wenn man sie öffnet; sie will sagen: „Willkommen!“

Die Glasscheiben, die sie hinter der Eisenvergitterung trägt, klirren leise; das klirrt wie Musik, und der kleine eiserne Abtreter auf den Kacheln des Hausflurs krächzt unter den Füßen des Eintretenden; das klingt freundlich, so als ob aus alter Kehle jugendfrisches Lachen tönte.

Die schwarzweißen Kacheln des Hausflurs haben Risse und Spalten, aber sie sind blank gescheuert, und da, wo sie allzuweit auseinanderklaffen, hat man bräunlichen Kitt in die Fugen gegossen.

Von der Decke herab schaukeln große Sträuße von Silberdisteln und rothem Giftmohn. Die blühen im Moorgrund zur späten Herbstzeit, und es sieht lustig aus, wie sie, vom Zugwind bewegt, über den Köpfen der Eintretenden hin und her schaukeln.

Rechts und links vom Eingang sind Thüren; eine jede trägt eine Visitenkarte, einen Briefkasten, eine kleine Tafel mit angebundenem Griffel und einen Glockenzug aus Draht mit gläsernem Handgriff.

Rechts wohnt die Wittwe eines Königlichen Rechnungsrathes, „Natusius“ heißt sie, und links, im größeren, vornehmeren Flügel steht an der braunen Flurthür: „Maria von Hilbach, Wittwe“.

Die Treppe ist weiß gestrichen, und die einzelnen Stufen knarren unter den Tritten. Eine jede knarrt anders wie die andere, und wer zum ersten Mal diese sprechende Treppe heraufgeht, bleibt wohl auf halber Höhe stehen und sieht sich um. Es war ihm, als riefe man ihn. Aber bald sieht er seinen Irrthum ein, geht lächelnd weiter und schaut vielleicht noch erstaunt auf den schönen Geländerbezug aus rothem Plüsch, der mit goldenen, blitzenden Nägeln befestigt ist.

„Aha!“ denkt er, wenn er ein Sachverständiger ist, „das verbirgt etwas!“ — und er hat recht.

Das Holz war so wurmzerfressen, und die verwittwete Frau Maria von Hilbach, die links im Parterre wohnt und die Besitzerin des grauen Saalehauses ist, hatte in einer schlaflosen Nacht den Einfall gehabt, eine alte Portiere zu zerschneiden und einen schönen Bezug davon zu machen. Der Tischlermeister, mit dem sie vorher wegen eines neuen Holzaufsatzes verhandelt und der ihr einen Kostenanschlag gebracht hatte, der ihr das arme, sorgenschwere Herz zittern machte, war ärgerlich über diese Pfuscherei gewesen, aber sonst fand jedermann den rothen Plüschbezug sehr schön und geschmackvoll, höchstens ein bischen auffallend in dieser Umgebung.

Im ersten Stock gibt's wieder rechts und links die braunen Thüren mit Visitenkarte, Tafel, Briefkasten und Glockenzug.

Rechts wohnt die Wittwe des Oberlehrers Specht und links die Kaufmannswittwe Hänflein. An dem Flügel, den sie bewohnt, befindet sich ein eiserner Vorsprung, den man bei bescheidenen Ansprüchen „Balkon“ nennen könnte. Er ist schmal und schmucklos, sieht mehr einer Zellenvergitterung ähnlich als einer Hausverschönerung, aber Frau Kaufmann Hänflein ist doch stolz darauf, und wenn sie im Sommer ihre Kletterrosen und Winden an den Eisenstäben entlang zieht, sieht es ganz lustig aus.

Die erste Etage birgt mehr Räume als das Parterre, denn das Haus ist an einen Berg angebaut und zwar so, daß es mit jeder Etage an Breite gewinnt. Da, wo's im Parterre nur dunkle Gewölbe gibt, liegen im ersten Stock helle, freundliche Zimmer mit einem hübschen Blick ins Grüne. In ein paar Minuten ist der Wald erreicht; man braucht gar nicht erst die Treppe hinunter, einfach zur Hinterthür, die „Pförtchen“ genannt wird, heraus, über den Berg weg, und die Buchen und Eichen rauschen einem schon über dem Haupt.

Der zweite Stock ist eigentlich der schönste vom ganzen Haus. Wenn die verwittwete Pfarrer Melzing, die wie alle anderen im Hause im Sommer ihre Zimmer an Fremde abgibt, einen miethlustigen Sommergast heraufgeführt hat, läßt sie ihn zu allererst einen Blick aus dem Korridorfenster thun, und wer da nicht ein erstauntes „Ah“ oder „Oh“ ausstößt, den erklärt sie für einen herzlosen Menschen ohne Schönheitsgefühl und Naturliebe.

In den meisten Fällen hört sie auch das gewünschte „Oh“ oder „Ah“, denn was man von da oben aus sieht, hat man wirklich nicht vermuthen können. Da liegt zuerst das schmale, langgestreckte Gärtchen mit dem großen Laubengang, den prächtigen Lindenbäumen, mit den Draht- und Lattenlauben und dem gelben Kies. Dahinter zieht sich die Saale hin, breit und glitzernd — und eine schöne, neugebaute Brücke führt zum andern Ufer, zur eigentlichen Stadt. Weiter oben im Fluß ist ein Wehr; das rauscht und poltert so laut, daß man sein eigenes Wort nicht versteht.

Drüben, gerade dem Saalehaus gegenüber, steht eine graue Mühle; sie ist kein Zierrath für die Nachbarschaft, aber vom zweiten Stock des Saalehauses sieht man über sie weg, und der Blick schweift über Kirche, Park und all die bunten Häuser auf der gegenüberliegenden Seite nach dem Wald und von dort über die Berge und Burgen. Darüber wölbt sich der Himmel, und wenn die Sonne scheint, dann ist's, als müsse sich hier alle Freudigkeit und Heiterkeit vereinigt haben, um solch ein entzückendes, gesegnetes Erdenstückchen entstehen zu lassen.

„Sehen Sie, das ist die Rudelsburg mit Saaleck!“ erklärt die Pfarrerin nun eifrig. „Mein seliger Mann ist jeden Tag da heraufgestiegen. Sie wissen doch, wie es im Liede heißt: ‚die Rudelsburg das ist ein Ort zum Schwärmen und zum Trinken!‘ Da gegenüber sehen Sie Wilhelmsburg, nur eine halbe Stunde zu gehen, auch schön und lohnend — und da ganz hinten das Himmelreich, das ist das Schönste von allem!

Dann weist sie nach der andern Seite, die flach ist.

„Immer die Saale entlang und dann rechts ab kommen Sie nach Pforta und schließlich nach Naumburg, und von da ist's nicht mehr weit nach Freyburg — Sie wissen doch, wo die Sektkellereien sind, und — — — —“

Sie würde in ihrem Redestrom noch fortfahren, wenn sie nicht, vom Miether gedrängt, ihn endlich die vermiethbaren Räume besichtigen ließe, aber in den meisten Fällen hat der herrliche Blick aus dem Korridorfenster schon zu ihren Gunsten gesprochen und „er hat's genommen!“ sagt sie selig zu ihrer alten Magd.

Die Pfarrerin wohnt rechts, denn die linke Seite ist ihr zu geräumig. Da lebt Frau Wittwe Lengerich, und keiner im ganzen Hause kennt ihre Geschichte und weiß, was der Gatte war.

Sie ist zurückhaltend, vermiethet nur bei Gelegenheit an Kurfremde und hält Flur und Treppe ordnungsmäßig rein.

Der zweite Stock hat wieder drei Räume mehr als der erste, und diese drei angeflickten Stübchen haben ihren besonderen Eingang von der Waldseite aus und sind von einer Wittwe bewohnt, die mit Eiern, Gemüse, Geflügel und Obst handelt. Sie heißt nach ihrem dritten Seligen, der ein Pole war und bei einem Eisenbahnunglück ums Leben kam „Frau von Kosczyskowsky“. Sie bezieht eine kleine Pension, macht im Sommer gute Geschäfte, und man sieht an ihrem stattlichen Körperumfang, daß sie von Noth nichts weiß.

Im Winter macht sie der jungen Hausbesitzerin, die viel zu unpraktisch ist, um so ein großes Haus zu verwalten, die Aufwartung. Sie ist überhaupt die rechte Hand der Frau von Hilbach — nein mehr — sie ist die eigentliche Herrscherin des Hauses. Das wissen alle, die in den drei Stockwerken wohnen, und weil sie das wissen, genießt die dicke Geflügelhändlerin ein gewisses Ansehen. Man grüßt sie freundlich, wenn man ihr begegnet, man spricht ein paar Worte mit ihr und kauft ihr die Waaren ab.

Unten im linken Parterreflügel bei Frau von Hilbach ist oftmals Schmalhans Küchenmeister, und es würde noch weit schlimmer sein, wenn die dicke Frau von Kosczyskowsky, von Frau von Hilbach der Abkürzung wegen „Kosy“ genannt, nicht auch h'er dominirte.

Trotz ihrer äußerlichen Derbheit hat sie ein gutes, weiches Herz; sie begreift gar nicht, wie einer so gleichgiltig dahinleben kann, ohne Wunsch nach einem guten Bissen, nach Freude und Vergnügen.

„Und ist doch noch so jung!“ sagte sie oft zu sich selbst, wenn sie unten in der Küche am Herd steht und irgend etwas brät, wovon die Frau in der Stube nichts ahnt.

„Wie die noch einmal durchs Leben kommen will!“ sagt sie sorgenvoll weiter. „Armuth braucht zwei kräftige Hände und eine Portion Derbheit, aber die — — ach Gott!“

I. Kapitel.

Ob man mit fünfundzwanzig Jahren sein Leben ein verfehltes nennen könne, wenn es statt des erhofften Glückes eine Kette von Leid und Sorgen gebracht habe — darüber debattirte die Pastorin Melzing aus dem zweiten Stock mit Frau von Hilbach.

Sie saßen beide unten im Parterre in einem kleinen Wohnzimmerchen. Draußen schauerte ein kalter Herbstwind, machte die Fensterscheiben klirren und peitschte das letzte Laub von den Bäumen. Der Himmel war grau, und ins Zimmer schlich leise die Dämmerung.

Die Kosy hatte ein kleines Feuerchen im eisernen Etageofen angebrannt. Sie hatte es nicht gerne gethan, denn der September war noch nicht zu Ende, und ihrem Gefühl nach war es Zeit, wenn man im Oktober langsam mit Heizen anfing. Aber Frau von Hilbach fror leicht, und ihr Kind hatte geschwollene Mandeln. „Also besser in Feuerung verschwenden, als das Geld in die Apotheke tragen!“ entschloß sich die Kosy, und wie sie über Frau von Hilbachs trauriges Gesicht ein glückliches Lächeln huschen sah, war sie auch glücklich.

— Die Pastorin Melzing hatte am Vormittag ihre letzten Kurgäste zur Bahn gebracht. Sie hatte einen guten Sommer gehabt, vom Mai bis Ende September die großen Vorderzimmer vermiethet und in der Hochsaison auch noch die Küche und ein Hinterstübchen.

Sie war in froher Stimmung. Gleich von der Bahn aus war sie zur Post gegangen, hatte jedem ihrer drei Söhne ein Zwanzigmarkstück gesandt und sah nun ohne Sorgen dem Winter entgegen.

„Denken Sie, ich hatte die letzten Fremden auf unserer Seite der Stadt; nur im ‚Muthigen Ritter‘ sind noch ein paar Russen und ein paar Durchreisende, sonst ist alles leer, und im nächsten Jahr wollen sie schon im April wieder zu mir kommen!“

Ihr Gesicht war vor Freude geröthet. Frau von Hilbach schwieg.

Sie saß zusammengekauert in einem tiefen Lehnstuhl und ihr Kind hatte sein Köpfchen in ihren Schoß vergraben. Ihr war nicht froh zu Muthe. Seit zwei Tagen hatte ihr alter Feind, eine tiefe Schwermuth, sie gepackt. Ganz ohne Widerstand hatte sie sich von ihm überwältigen lassen. In einer dunklen, schlaflosen Nacht war er gekommen, hatte sie meuchlings überfallen und hielt sie mit eisernen Armen umklammert. Nun war sie müde und matt geworden; so viel schwere Thränen lagen auf ihrer Brust; eine furchtbare Beklemmung hielt ihr das arme Herz umschnürt. Wie einem von der Kugel getroffenen Reh, das sich einen Winkel zum Sterben sucht, war ihr zu Muthe.

„Es waren feine Herrschaften!“ fuhr die Pastorin fort. „Und trotzdem so liebenswürdig, so bescheiden und immer zufrieden; immer hatten sie ein ‚Danke‘ für den kleinsten Dienst. Nein, ich bin wirklich zufrieden!“

Ueber Frau von Hilbachs Gesicht flog ein Lächeln. Sie sah die Pastorin an. Die hatte ein kleines, spitzes, feingeschnittenes Gesicht, von grauen, hochfrisirten Haaren eingerahmt wie man es auf den Ahnenbildern sieht, und diese kleine, zierliche Pastorin, die sich da so herzlich über ihre Berliner Sommergäste freuen konnte, war in der That einstmals ein Grafenkind gewesen.

Frau von Hilbach seufzte.

„Mütterchen“, sagte der kleine Junge, „mir thut der Kopf weh.“

Sie nahm ihn auf den Schoß und drückte sein heißes Köpfchen an ihre Brust.

„Warum sind Sie so still heut, Kindchen!“ fragte die Pastorin nach einer Weile und nahm Frau von Hilbachs Hand in die ihre.

„Ich bin nicht wohl; ich konnte zwei Nächte nicht schlafen!“ erklärte die junge Frau und sank noch tiefer in sich selbst zusammen.

„Aber, Kindchen, warum sagten Sie mir das denn nicht? Sie wissen doch, ich hab ein Mittelchen — das wirkt so sicher. Sie zählen bis fünf und sind schon im Schlaf. Aber warten Sie, — ich hole es gleich herunter!“

„Nein, ach nein!“ sagte Frau von Hilbach und hielt die Pastorin zurück. „Das hilft mir nicht, und ich will ja auch nicht schlafen!“

Aber die Pastorin hatte sich schon losgemacht, war ganz schnell zum Zimmer hinausgeschlüpft und lief die Treppen hinauf wie eine Siebzehnjährige....

Das Feuerchen im eisernen Ofen knisterte leise; das Kindchen war auf seiner Mutter Schoß eingeschlafen, es war fast dunkel im Zimmer geworden. Die Pastorin kam mit zwei kleinen Fläschchen zurück.

„So, mein Herz — hier von der braunen Flüssigkeit nehmen Sie zehn Tropfen und von der weißen fünfzehn und dann nichts mehr denken, einfach die Decke über die Ohren ziehen, die Augen zumachen und fünfmal sagen: ‚Ich will schlafen!‘ — dann ist alles gut!“

Sie stellte die Fläschchen auf den Tisch, wollte den kleinen Jungen streicheln und sah, daß in Frau von Hilbachs Augen Thränen standen.

„Aber, Kindchen — Kindchen!“

„Ach, lassen Sie, Frau Pastor!“ sagte die junge Frau; aber sie konnte die Thränen nicht länger zurückhalten; sie mußte weinen.

(Fortsetzung folgt.)

— Fataler Druckfehler.—Nach langer Krankheit habe ich heute die taufenden Geschäfte meiner Weinhandlung selbst wieder übernommen. H. Wassermann.

— Gaunerphilosophie.—Nee, so 'n Pech, da finde ich uff der Straße een Groschen, wenn den ein anderer gefunden hätte, wäre es mindestens eene Mark gewesen!

Frei an Rheumatismus Kranke.

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder Gicht behaftet seid, dann schickt sofort Euren Namen ein und Ihr werdet frei ein Probe-Packet „Gloria Tonic“, und außerdem das mit vielen Abbildungen denkbar sorgsamst ausgestattete Buch über Rheumatismus und Gicht gänzlich frei zugesandt erhalten. In diesem Buch werdet Ihr Alles über Euren Zustand finden. Noch niemals ist ein Mittel hergestellt worden, von dem so viel Gutes gesagt worden, als von „Gloria Tonic. Bedenkt, daß dieses Mittel Tausende heilte, darunter Hunderte, welche an Krücken gingen und Andere, welche von Aerzten als unheilbar erklärt worden waren. Dies ist keine leere Behauptung, sondern eine Thatsache, die von ehemaligen Leidenden aus allen Theilen des Landes durch freiwillige Zeugnisse erhärtet wird. Patienten, die das hohe Alter von 80 Jahren und darüber erreicht haben, hat „Gloria Tonic“ die Gesundheit wieder verschafft. Hochbetagte Frauen, die kein Glied rühren konnten, die gefüttert werden mußten, können sich selbst helfen, sie wissen nicht, wie sie ihrem Jubel darüber Ausdruck geben sollen. Das Mittel heilte einen Herrn, der über 30 Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht helfen konnten. Schreibt sofort. Adressirt: John A. Smith, 4916 Gloria Building, Milwaukee, Wis.

Verkrümmung der Hände im allgemeinen chronischen artikularem Rheumatismus.

12mai,bi*

Lokalbericht.

Der Fall Billick.

Gift in der Leiche des alten Niemann gefunden.

In Wheaton, dem Gerichtssitz des benachbarten Du Page County, soll heute Abend, unter dem Vorsitz von Koroner Matter, mit dem Inquest über den Tod des Henry Niemann begonnen werden, des Schwiegervaters von Frau Emma Vrzal-Niemann, auf die Freunde des Billick die Mordschuld zu wälzen versuchen, die am Galgen zu büßen jetzt der Billick verurtheilt ist.

Wie Koroner Matter behauptet, hat die chemische Analyse verschiedener Eingeweidetheile der Leiche des Niemann, der übrigens schon vor drei Jahren gestorben ist, das Vorhandensein von Arsenik in diesen ergeben. Dr. H. M. Gordin von der Northwestern Universität hat die Untersuchung besorgt. Zu sagen, auf welche Weise das Gift in den Körper gelangt ist, maßt Dr. Gordin sich nicht an, doch heißt es, die Flüssigkeit, die bei der Einbalsamirung der Leiche verwendet wurde, habe Arsenik nicht enthalten.

Frau Emma Niemann, die gegenwärtig an der W. 19. Straße einen kleinen Milchhandel betreibt, beschwert sich anläßlich der neuen Maßnahmen, zu welchen die Gönner des Billick gegriffen haben, über böswillige Verfolgung, unter der sie zu leiden habe. Sie sei krank und schwach, sagt sie, werde aber den Kampf nicht aufgeben und sei bereit, jederzeit alle Fragen zu beantworten, die von zuständiger behördlicher Seite an sie gerichtet werden mögen.

Der Paulistenpriester O'Callaghan, der sich des Billick mit solchem Nachdruck annimmt, will in dessen Interesse demnächst eine Massenversammlung nach dem Auditorium einberufen, für die er ein ziemlich melodramatisches Programm in Aussicht stellt. Es sollen nämlich Emma Niemanns Bruder Jerry — der gegen Billick falsches Zeugniß gegeben zu haben behauptet — Frau Billick und die kleine Edna Billick vorgeführt werden. Als Redner hofft Pater O'Callaghan den Ex-Mayor Dunne und die Anwälte S. S. Gregory und Francis T. Hinckley zu gewinnen.

Des Gatten Dank.

Stephen Rosga hinterläßt seiner Frau Grundeigenthum als alleinigen Besitz.

Eine von Stephen Rosga vor acht Jahren ausgefertigte Urkunde, in welcher er seiner Gattin Marcianna das Haus und Grundstück 422 W. Superior Str. im Werthe von $15,000 überträgt, wurde gestern im Grundbuchamt eingereicht, zwei Wochen nach dem Tode Rosgas. Rosga war ein alter Ansiedler von polnischer Herkunft und 46 Jahre mit der Frau verheirathet, der er in der Urkunde seinen gesammten Besitz überträgt und ein schönes Zeugniß ehelicher Liebe und Treue ausstellt. „Diese Urkunde,“ heißt es in dem Schriftstück, „gebe ich meiner Frau, Marcianna Rosga, damit sie die alleinige Besitzerin des gesammten Eigenthums wird, denn sie hat das Geld verdient, mit dem es gekauft wurde. Sie hat hart dafür gearbeitet, und es ist nur recht und billig, daß sie in seinen uneingeschränkten Besitz gelangt.“

Die Urkunde stammt vom 20. April 1900 und ist von dem inzwischen verstorbenen ehemaligen Stadtschatzmeister Peter Kiolbassa als Zeuge unterzeichnet. Herr Rosga starb am 15. Juli nach kurzer Krankheit an Lungenentzündung, seine Wittwe ist seit seinem Tode so schmerzgebeugt, daß ihre Kinder für ihr Leben fürchten.

Bankerottklage.

Gläubiger der W. J. Feeley Company, 6 und 8 Monroe Str., beantragten gestern die Bankerotterklärung der Gesellschaft, welche mit kirchlichen Waaren handelt. Als Gründe führen die Gesuchsteller an, daß die Gesellschaft zahlungsunfähig sei und daß sie gewissen Gläubigern den Vorzug gegeben habe.

Fest der Alten.

Das jährliche Siedlerfest der „Chicago Turngemeinde.“

Massenhafte Betheiligung.

Die unentwegten Alten ließen sich durch die Gluthhitze des Tages nicht vom Festbesuch abhalten — Die preisgekrönten Theilnehmer an den Wettbewerben.

Die Chicago Turngemeinde“ hat gestern mit ihrem jährlichen „Fest der Alten“ wieder in jeder Hinsicht, geselliger sowohl wie finanzieller, einen großen Erfolg erzielt. Aber dieser Erfolg hat Mühe und Arbeit gekostet und ungezählte Tropfen Schweißes. Die Ausschußmitglieder haben sich die Erfüllung ihrer Obliegenheiten sauer werden lassen. Aber sie thaten's gern, und der Verein, in dessen Interesse sie dem Sonnenbrand Trotz geboten haben, wird ihnen nur um so lieber geworden sein, um der Opfer willen, die sie für ihn gebracht.

Daß es gestern Saharamäßig, unheimlich heiß war, braucht kaum besonders erwähnt zu werden; die Thatsache ist noch zu frisch in Aller Erinnerung. Die Hitze hat indessen die Alten und Aeltesten nicht abgehalten, dem an sie ergangenen Rufe Folge zu leisten. Sie waren schon frühzeitig zur Stelle. Während die ausgedehnte Anlage des Riverview Park in denjenigen Theilen, wo das junge Volk sich sonst zu tummeln pflegt, gestern bis zum Einbruch der Dunkelheit hin verhältnißmäßig leer blieb, herrschte in dem Konzertgarten, auf dem Tanzplatz der Alten und in der Nachbarschaft der „Weinbar“ ein dichtes Gewühl, und die Ausschußmitglieder, welche mit der Führung der Siedlerlisten betraut waren, hatten alle Hände voll zu thun. In dem Zelt, wo die Preisbewerber sich zu melden hatten, und wo sonst seit fast unvordenklichen Zeiten Max Stern die Ansprüche in kundiger Weise abwog, führte jetzt an Stelle dieses Dahingeschiedenen Turner Louis O. Kohtz den Vorsitz, der durch sein Zivilverhältniß als Präsident des Vereins der Versicherungsagenten die beste Sicherheit bot, daß Alles unparteiisch, nach Recht und Billigkeit zuging.

Weniger stark, als in früheren Jahren, war gestern das nicht deutsch sprechende Element der Siedler unter den Festbesuchern vertreten. Das hatte seine Ursache darin, daß vorgestern auch der „Old Settlers' Club“ sein jährliches Piknik gab, und zwar im „Riverside Grove“, weit draußen auf der Westseite. Dessenungeachtet waren aber viele der älteren Anglo- und Irisch-Amerikaner doch ihren deutschen Freunden und Nachbarn treu geblieben.

Die Preisvertheilung.

Mit der Zuerkennung der Preise wurde, von Herrn Emil Höchster, dem Sprecher des festgebenden Vereins, auf dem Tanzboden der Anfang gemacht. Als gewandteste Tänzerpaare preisgekrönt wurden: Henry Oppenheimer, 81, und Frau Sophie Schroeder, 88 Jahre alt; die Eheleute Joseph und Elise Peman — sie 83, er 85 Jahre alt.

Um halb sieben Uhr gab Turner Höchster von der Musiker-Estrade aus, nach einer beweglichen Einleitung, das Ergebniß der sonstigen Preisbewerbung bekannt, wie folgt:

Aeltester deutscher Ansiedler — Mathias Lorig, 335 W. 47. Str.; 76 Jahre alt; in Chicago seit dem Jahre 1834.

Aelteste deutsche Ansiedlerin — Barbara Barth, 107 Clybourn Ave.; 80 Jahre alt; in Chicago seit dem Jahre 1841.

Aeltester nicht deutsch sprechender Ansiedler — Edward W. Morrison, 224 W. Harrison Str.; in Chicago seit dem Jahre 1836.

Aelteste nicht deutsch sprechende Ansiedlerin—Eleanor Hamilton Keenon, 832 W. Adams Str.; in Chicago seit dem Jahre 1832.

Ansiedler, der am längsten in ein und demselben Geschäftsbetriebe thätig war — C. W. Cowper, 744 Forrest Ave.; seit dem Jahre 1857 in der Frachtabtheilung der Pittsburg - Fort Wayne-Bahn angestellt.

Ansiedlerin, die am längsten für ein und dieselbe Partei thätig war — Christine C. Arvedson, 1636 Oakdale Ave.; seit dem Jahre 1877 als Näherin in John Wests Geschäft an der Division Str. angestellt.

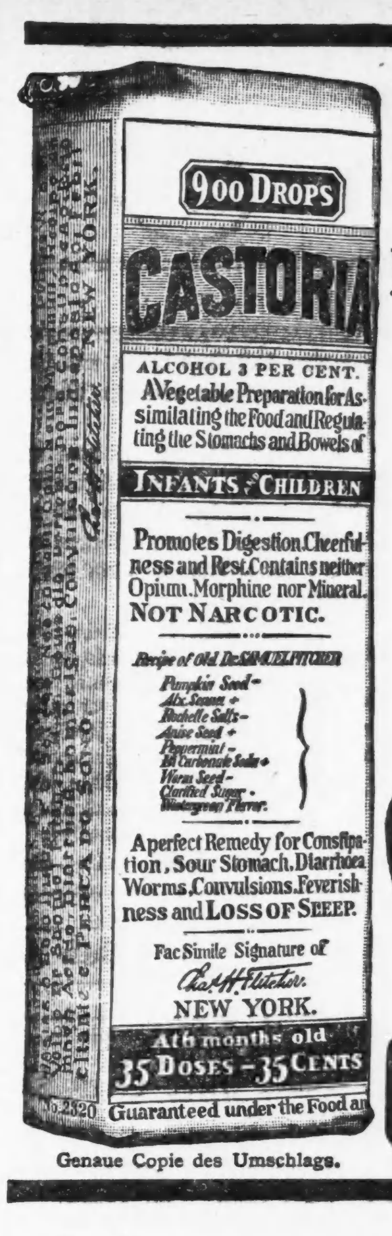
Deutsch redendes Ansiedlerpaar, dessen Alter, zusammengerechnet, die höchste Zahl ergibt — Für die Zuerkennung der Medaille kommen die Eheleute Conrad und Frielitz in Betracht, die — zwei und zwei zusammen — je 163 Jahre zählen. Man wird sich nun vergewissern, wie es mit den Monaten und Tagen steht.— Die Conrads wohnen Nr. 120 W. Lawrence Ave., während die Eheleute Frielitz Nr. 370 W. Lake Str. hausen. Anton Conrad zählt 84, Frau Karoline Konrad 79 Jahre, und verheirathet sind sie seit 62 Jahren; Wm. C. Frielitz ist ebenfalls 84, Ernestine Frielitz ebenfalls 79 Jahre alt, mit dem Heirathen haben aber diese Beiden seinerzeit acht Jahre länger gewartet als die Conrads.

Aeltestes nicht deutsch sprechendes Ehepaar — Harry C. Doty, 75 Jahre, und Libby Doty, 71 Jahre, zusammen 146 Jahre; wohnhaft Nr. 233 Grand Ave.

Eine besondere Medaille gestiftet worden war noch für das deutsche Familienoberhaupt, welches die zahlreichste Nachkommenschaft aufzuweisen hat. Den Preis errang Fred Cruse, 493 W. Chicago Ave., mit einem lebenden Nachwuchs bestehend aus 12 Kindern, 32 Enkeln und 5 Urenkeln.

Reges Leben und Treiben.

Nachdem die Preisvertheilung vorüber, machten die Vertreter und Vertreterinnen der älteren Jahrgänge, soweit sie nicht mehr ganz kapitelfest waren, sich sachte auf den Heimweg. Schaarenweise strömten an ihrer Stelle andere Besucher herein, und da jetzt auch die schwelende Hitze allmälig nachließ, so entwickelte sich bald ein reges Leben und Treiben auf den Rasenplätzen und Wandelgängen des Parkes, das bis tief in die Nacht hinein anhielt. Kein Mißklang trübte das Fest, und die Herren vom Ausschuß durften, als sie den Erfolg ihrer Arbeit überschlugen, sich aufathmend sagen: Es ist der Mühe werth gewesen!



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Tudor-Apartmentgebäude hat schon wieder einen neuen Besitzer.

Das Tudor-Apartmentgebäude an der Südwestecke von Ellis Ave. und 43. Str., das erst vor wenigen Wochen von Charles C. Brown von Dallas, Tex., an Harriet F. Marshall übertragen wurde, ist jetzt von Frau Marshall und ihrem Gatten Herbert C. Marshall für $125,000, abzüglich einer Belastung von $55,000, an Harry Spencer Brown verkauft worden. Das Grundstück hat 149 Fuß an Ellis Ave. und 150 Fuß an 43. Str., das Gebäude ist fünfstöckig und enthält dreißig Wohnungen.

Das 16 Fuß westlich davon an 43. Str. gelegene Eigenthum, 26 bei 140 Fuß, Nordfront, mit dreistöckigem Backsteingebäude, ist von George Hager an Edward A. Roehl übertragen worden. Es ist mit $8000 belastet.

Benjamin H. Wallace hat von John F. M. O'Neill das Apartmentgebäude 4937—39 Michigan Ave., das mit $21,000 belastet ist, für $50,000 gekauft. Das Grundstück hat 50 bei 160 Fuß Westfront, das Gebäude enthält zwölf Wohnungen.

Joseph Domiana hat von Giuseppe Frangronmore das Eigenthum an der Nordostecke von Oak Str. und Gault Court, 45 bei 48 Fuß, Südfront, mit $14,000 belastet, für $14,000 gekauft.

Im Monat Juli sind 2262 Grundeigenthums-Uebertragungen für $10,377,919 vorgenommen worden. Die Zahlen für denselben Monat des Vorjahres lauteten 2702 und $12,013,656. In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres betrug die Zahl der Uebertragungen 16,877 und die Gesammt - Kaufsumme $78,333,851 gegen 18,565 und $91,041,889 im entsprechenden Zeitraum im Vorjahre. Die Abnahme beläuft sich demnach auf 1688 und $13,708,038.

Dowies Bibliothek.

Soll angekauft und von F. G. Simmons mit einem Heim bedacht werden.

In Zion City werden Gelder zum Ankauf von John Alexander Dowies Bibliothek gesammelt, und F. G. Simmons, ein Millionär in Kenosha, hat versprochen, der Stadt Zion ein Gebäude für die Bibliothek zu schenken, falls der Ankauf bewerkstelligt wird. Es sind bereits $2000 gesammelt. Dowie hat sich die etwa 7000 Bände starke Sammlung $30,000 kosten lassen, nach der Schätzung von Sachverständigen und des Masseverwalters Thomas sollte die öffentliche Versteigerung $10,000 bis $12,000 einbringen. Herr Simmons will, wie verlautet, Dowies ehemalige Wohnung, das Shiloh Haus, für die Bibliothek ankaufen, bis ein passendes Bibliotheksgebäude errichtet werden kann.

— Verdächtige Frage. — Neu eingetretene Köchin: An welchen Abenden der Woche geht denn die Herrschaft aus? — Frau: Wie kommen Sie zu dieser Frage? — Köchin: Na, unsereins muß doch auch seine Dispositionen treffen.

Gefährliche Gesellen.

Geheimpolizisten ertappen zwei Einbrecher auf frischer That.

John Coyne, 25 Jahre alt, 4802 Justine Str., und Wm. Thomas, 24 Jahre alt, West 48. und Laflin Str., wurden gestern von Stadtrichter Lantry unter der Anklage des Einbruchs den Großgeschworenen überantwortet. Am Samstag Morgen um ein Uhr hatten die Geheimpolizisten Ferrell und Conley sie angeblich auf frischer That erwischt. Coyne stand in der Gasse hinter dem Laden der Kleiderhändler Atkins & Freund, 4805 Ashland Ave., auf Thomas' Schultern und zog mit einer langen Hakenstange durch ein Fenster Packete mit Unterzeug aus dem Laden jener Firma. Coyne ergab sich erst, nachdem mehrere Schüsse auf ihn abgegeben worden waren. Die Angeklagten bestreiten die Richtigkeit der Anklage.

Am 2. März hatte der Kleiderhändler Vincent Kalina, 4859 Ashland Ave., einen Haftbefehl gegen Thomas unter der Anklage des Diebstahls von Kleidungsstücken im Werthe von $50 erwirkt, und am 30. Mai der Wirth Maran Cwiklinski einen solchen gegen Coyne, weil dieser einen Backstein durch eine Fensterscheibe der Wirthschaft des Beschwerdeführers, 4807 Justine Str., geschleudert hatte. Die Burschen waren damals aber nicht erwischt worden.

In sicherem Gewahrsam.

Jos. Trofras unter schweren Anklagen den Großgeschworenen überantwortet.

Stadtrichter Morrison in South Chicago hat gestern den 27jähr. Jos. Trofras den Großgeschworenen überantwortet. Trofras und ein Kumpan sollen unlängst, wie berichtet, die Eheleute Raymond und Marion Wykeki, 4619 Baltimore Ave., früh Morgen sauf der Haltestelle der Illinois Zentralbahn an der 87. Straße überfallen, und Trofras soll Frau Wykeki unter die Plattform gezerrt und vergewaltigt haben, während sein Genosse den Gatten mit einem Revolver im Schach hielt. Obendrein wurde die Frau um 70 Cents beraubt. Der Angeklagte war am nächsten Tage verhaftet und von den Eheleuten auf das Bestimmteste wiedererkannt worden. Sein Spießgeselle ist entkommen.

Wochen-Wetterbulletin.

Die mittlere Luftwärme war drei Grad über der normalen.

Die Illinoiser Abtheilung des klimatologischen Nachrichtendienstes des Bundes-Ackerbaudepartements erstattet für die mit dem gestrigen Tage abgeschlossene Woche folgenden Bericht: Höchst-Temperaturen von 90 und mehr Grad herrschten an fast jedem Tage. Die geringsten Temperaturen am 1. August waren in den Fünfzigern, an den beiden letzten Tagen in den Sechzigern und Siebzigern. Die mittlere Luftwärme für die Woche war 3 Grad höher als die normale, die äußersten Gegensätze waren 99 Grad am 30. Juli und 50 am 1. August. Die kühle Welle, die am 31. Juli und 1. August über den Staat ging, war von kurzer Dauer.

Vereinzelte, meist sehr leichte Regenschauer traten am 27. und 28. Juli ein, doch bekamen die meisten Gegenden keine Niederschläge ab. Stellenweise ist die Trockenheit bedenklich geworden, es entsteht Schaden. Im Bezirk von Springfield ist seit 28 Tagen nur 13 Zoll Regen gefallen.

Die Woche war sonniger als irgend eine vorhergegangene in der Saison, der Durchschnitt des Sonnenscheins für den Staat war etwa 90 Proz.

— Bedenklich. — Friseur: „Haarschneiden noch gefällig?“—Ehemann: „Danke, das besorgt mir meine Frau.“ —Friseur: „Etwas Kopfwaschen?“ — Ehemann: „Dafür habe ich meine Schwiegermutter.“

TO-NIGHT
Cascarets
BEST FOR THE BOWELS AND LIVER
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c. 25c. 50c. All Druggists

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Präsidentschaftskampagne.

Phonograph und Schreibmaschine in ihrem Dienste.

Lincoln, Nebr., 4. Aug. Die Anwendung des Phonographen seitens des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Taft als Mittel für die weitere Verbreitung seiner Reden — wie heute aus Hot Springs, Va., berichtet — erregte das lebhafteste Interesse des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Bryan, und er gab folgende Erklärung bekannt:

„Die republikanischen Blätter haben sich über mich lustig gemacht wegen Benutzung des Phonographen als eines Mittels, das Publikum zu erreichen, — aber nun der republikanische Kandidat diesem Beispiel gefolgt ist, nehme ich an, daß diese Kritteleien aufhören werden, und daß jetzt diese Methode zur Erörterung öffentlicher Fragen als eine ganz würdige betrachtet werden wird. Es sieht auch in dieser Beziehung sehr darnach aus, als ob es für die Demokraten dieses Jahre recht schwer halten werde, ihre Patente vor Nachahmung zu schützen! Denn die Republikaner scheinen nicht nur unsere Platform, sondern auch unsere Kampagnemethoden nachzuahmen. Indeß liegt doch ein gewisser Vortheil in der Thatsache, daß wir heuer das Muster geben."

Unter Bryans ersten Besuchern heute war Edgar C. Schmidt von Dayton, O., welcher auf Ersuchen von Harvey C. Garber, Ohio'er Mitglied des demokratischen Nationalausschusses, gekommen war, um einen Plan zu besprechen, die Stimmgeber in zweifelhaften Staaten auch durch Briefe zu erreichen, die mit der Schreibmaschine hergestellt sind. Hr. Bryan denkt günstig über diesen Vorschlag, und Hr. Schmidt reiste später nach Chicago ab, um mit Norman Mack, dem bekannten Vorsitzenden des demokratischen Nationalausschusses, zusammenzutreffen.

Bryan war sehr befriedigt von der Entscheidung des Staatssekretärs Junkin von Nebraska, welche das, letztes Frühjahr vereinbarte Zusammengehen der Demokraten und der Volkspartei dieses Staates bestätigt. Das bedeutet eine große Zahl Populistenstimmer für die demokratischen Elektoren.

Explosion und Brand.

Minnesota'er Städtchen verliert sein Gaslicht.

Winona, Minn., 4. Aug. Ein junger Mann Namens Anton Pillowski strich um Mitternacht ein Streichholz an, um ein Leck in einem Gasbehälter im Reinigungsgebäude der „Winona Gas Co." zu entdecken; und die Folge war eine furchtbare Explosion, welche das Gebäude in Brand setzte und riesigen Schaden verursachte. Die Stadt hat auf mehrere Tage keine Gasbeleuchtung.

Erst nach schwerem Kampf konnte das Feuer gelöscht werden. Es stellte sich dann heraus, daß auch drei Männer verletzt waren, darunter Hans Johnson, der Nachtvormann der Gasgesellschaft, wahrscheinlich tödtlich. Die beiden anderen Verletzten (mit Brandwunden an Gesicht und Händen) sind Anton Pillowski und H. McDonald.

† George Pettibone.

Denver, Kolo., 4. Aug. Der vielgenannte George Pettibone, lange ein hervorragendes Mitglied der Exekutive des Westlichen Bergleuteverbandes, und nebst Haywood und Moyer in Idaho der Schuld an der Ermordung des Ex-Gouverneurs Steunenberg angeklagt, aber gleich Haywood freigesprochen (der Prozeß gegen Moyer wurde dann niedergeschlagen), ist im St. Josephshospital dahier gestorben. Vor mehreren Tagen war er wegen Krebs operirt worden, und man hatte schon vor der Operation sogut wie keine Hoffnung mehr. Die Krankheit soll er sich während der langen Gefangenschaft in Idaho zugezogen haben.

her weiterbefördert. Dagegen wurden andere Verhaftete wieder freigelassen.

Vancouver, B. K., 4. Aug. Thomas Biggs, Sekretär der Bergleutegewerkschaft von Fernie, hat hierher telegraphirt, daß er immer noch glaubt, es seien nicht unter 170 Personen bei den Waldbränden umgekommen. (Diese Depesche ist aber etwas älter, als die erstere.)

Aber Flüchtige in Nelson, mit denen der dortige Korrespondent der Asso-

Ausland.

Britischkolumbias Heimsuchung.

Zahl der Todten wahrscheinlich 70 bis 80. — Verdächtige „Schwarzhänder" eingesteckt.

Nelson, B. K., 4. Aug. Die Zahl der Todten infolge der Waldbrände von Crow's Nest-Paß wird nicht so hoch kommen, wie es noch gestern Nacht hieß: aber 62 Personen sind jetzt bestimmt als umgekommen bekannt, und wahrscheinlich wird die Gesammtzahl auf 70 bis 80 steigen. Dazu kommen noch viele Verletzte, etwa 7000 Obdachlose und ein unmittelbarer Eigenthumsschaden von über 5 Millionen Dollars.

Fünf verdächtige Kerle, die zur „Schwarzen Hand" gehören sollen, waren schon gestern in das Gefängniß zu Fernie gebracht worden; heute wurden sie in Ketten nach Cranbrook gebracht, und von dort werden sie hier-

ziirten Presse sprach, wußten sogar nur von etwa 20 Todten.

Ein neuers Feuer brach in Michel City aus, soll aber nicht gefährlich sein.

Es wird jetzt endgiltig bekannt gemacht, daß das Städtchen Coal Creek sogut wie gar nicht vom Feuer gelitten hat.

Fernie, B. K., 4. Aug. Das große Waldfeuer wüthet noch immer in den Fichten- und Tannenwäldern östlich von Kootenay ungeschwächt weiter. Nur Regen könnte ihm wirksamen Einhalt thun, und es scheint darauf wenig Aussicht vorhanden zu sein! Immerhin ist das Allerschlimmste vorüber. Das Städtchen Michael ist jetzt in der größten Gefahr.

Der Eigenthumsschadenbeträgt nach den neuesten Schätzungen mindestens 7½ Millionen Dollars.

Spokane, Wash., 4. Aug. Das Volk von Spokane feierte den 19. Jahrestag seiner großen Feuersheimsuchung würdig dadurch, daß es eine neue Sendung Hilfsvorräthe für die Nothleidenden in Fernie, B. K., abschickte, — Kleider, Brot, Milch, Chlorkalk, Droguen und wundärztliche Materialien. Auch hat sich eine Anzahl Krankenpflegerinnen freiwillig erboten, jeden Augenblick dorthin abzureisen, wenn es gewünscht wird.

Auch Oesterreich thut mit

Auf dem Gebiete der Luftschiffahrt. — Verlobung eines Cumberländers. — Zu König Peters Erbinnenjagd. — Neuer Sittenskandal in Stettin.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 4. Aug. Man versucht jetzt, die mehrerwähnte Streitigkeiten zwischen der Schiffsbau-Gesellschaft „Vulkan" in Stettin und ihren Arbeitern dem Einigungsamt zu unterbreiten. Darin scheint im Augenblick die einzige Möglichkeit zu liegen, eine Riesenaussperrung zu vermeiden.

Die Bevölkerung von Stettin, welche durch die Arbeiterwirren bereits bedenklich in Mitleidenschaft gezogen worden, wird gegenwärtig durch eine soeben aufgedeckte Skandal-Affäre noch weiter in Aufregung versetzt. Wegen angeblicher Verfehlungen gegen Paragraph 175 des Reichs-Strafgesetzbuchs sind ein Generalagent, ein Magistratsbeamter und zwei Soldaten des in Stettin garnisonirenden 2. Grenadier-Regiments in Haft genommen worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

In deutscher Sprache brachten die schwedischen Zeitungen enthusiastische Begrüßungsartikel für Kaiser Wilhelm.

Auf Schloß Gmunden wurde Verlobung gefeiert. Wie vor einigen Tagen gekabelt, verlautete, daß Prinz Georg Wilhelm um die Hand der Prinzessin Antoinette Anna von Anhalt anzuhalten beabsichtige. Die offizielle Verlobungsfeier hat jetzt im Schlosse stattgefunden.

Die Arbeit der Revisoren der verkrachten Solinger Bank in Solingen ist jetzt soweit beendet, daß sich der Status des Instituts, dessen Zusammenbruch eine Anzahl der besten Solinger Firmen mit sich riß, überblicken läßt. Die Unterbilanz beträgt nach den Aufstellungen der Sachverständigen 2 Millionen Mark.

Die leidige Affäre des, mit Amtsentziehung bedrohten liberalen Bürgermeister Schücking von Husum ist wiederum in ein neues Stadium getreten. Die Hoffnung, daß der preußische Minister des Innern v. Moltke den Abschluß der Angelegenheit beschleunigen werde, ist zu Wasser geworden.

Wie halbamtlich gemeldet, hat eine amtliche Prüfung der Sachlage ergeben, daß ein Eingreifen des Ministers jetzt, nachdem ein formelles Disziplinarverfahren eingeleitet worden, unzulässig ist. Der Fall gehöre lediglich vor den Bezirksausschuß.

Wien, 4. Aug. Angeregt durch das Beispiel anderer Nationen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt, will auch das österr.-ungar. Kriegsministerium diesem Theile der militärischen Ausrüstung stärkeres Augenmerk zuwenden. Man geht mit dem Plane um, lenkbare Luftballons im Ausland anzukaufen, soweit solche käuflich zu erhalten sind. In erster Linie kommen französische und deutsche Ballons in Betracht, nachdem die französischen Militärballons sich im Allgemeinen recht gut bewährt haben und besonders die Erfolge Zeppelins in jeder Beziehung glänzend gewesen sind.

Allem Anschein nach will sich die Kriegsverwaltung vorläufig noch nicht unbedingt zugunsten eines oder des anderen, des unstarren, halbstarren oder starren Systems, entscheiden, sondern die Vorzüge jedes einzelnen selber praktisch prüfen.

Zu diesem Zwecke soll auch die Militär-Aeronautische Anstalt in Bezug auf Material, Personal, Baulichkeiten und Uebungsterrain vergrößert werden.

Zu der (bereits gestern gemeldeten) angeblichen Absicht König Peters von Serbien, seine Söhne mit amerikanischen Erbinnen zu verheirathen, wird ein Kommentar geliefert, der die Absicht Peters begründet und auch das Einverständniß des Zaren erläutert.

Die Gründe laufen darauf hinaus, daß im russischen Kaiserhaus keine heirathsfähigen Töchter vorhanden seien, mit denen der Serbenkönig seine Sprößlinge vermählen könnte. Deshalb habe er den General Spiridinowitsch zur Brautwerbung nach New York geschickt.

Deutsche Reichseinnahmen

Sind wieder sehr bedeutend abgefallen!

Berlin, 3. Aug. Die Reichseinnahme für das erste Viertel des Budget-Rechnungsjahres (beginnend mitApril) sind um 56 Millionen Mark hinter den Voranschlägen zurückgeblieben. Diese Abnahme macht die Stellung des Reichsschatzamtssekretärs Sydow noch schwieriger!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein Güterzug überfuhr und tödtete 3 Männer bei New Britain, Konn.

— Die Konvention der Illinoiser Großloge der Harugari wurde zu Belleville eröffnet.

— 3 Todte durch verfrühte Explosion einer Sprengladung im Kehoe'schen Steinbruch bei Hazleton, Pa.

— Ein Automobilunglück bei Burlingame, 20 Meilen südlich von San Franzisko, kostete 3 Menschenleben.

— Die Supremeloge der Pythiasritter und Pythiasschwestern eröffnete zu Boston ihre Jahresversammlung.

— Wieder ein geheimnißvoller Leichenfund auf der Farm von Dr. Bowell im Indiana'er County Laporte, nicht weit von der Gunneß'schenFarm!

— Daniel H. Burnham, der bekannte Chicagoer Architekt, erlitt in Detroit beim Sturz aus einem elektrischen Straßenbahnwagen einen Schädelbruch, und sein Zustand ist kritisch.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Philadelphia 1, Chicago 5; New York 6, Cincinnati 0; Brooklyn 2, St. Louis 0; Boston 4, Pittsburg 7. „American League" — Cleveland 2, New York 0.

— Bei den Provinzial- und Ortswahlen in Kuba hatten die Konservativen so großen Vorsprung, daß offenbar die Anhänger Miguel's und Zayas' bei der Präsidentenwahl nur durch Zusammengehen vielleicht siegen können.

— Versuchsweise ordnete unser Kriegsdepartement an, daß die Soldaten in den Philippinen statt grauwollener Unterkleider solche aus orangefarbenem leichtem Stoffe tragen sollen, welche besser gegen die Sonnenstrahlen schützen mögen.

— Die Angabe, daß Präsident Roosevelt die Maßregelung von 8 Westpointer Kadetten (wegen Fuchsprellens oder „Hazing") aufgehoben habe, wird von diesem selbst für falsch erklärt. Der Präsident ist noch zu keiner Entscheidung in der Sache gelangt.

— Der vielgenannte „wahnfinnige" Millionärmörder Harry K. Thaw, noch immer im Gefängniß zu Poughkeepsie, N. Y., inhaftirt, will dort eine Ferienkolonie für mittellose Kinder gründen, kann den Plan aber schwerlich verwirklichen, so lange die Irrsinnserklärung nicht aufgehoben wird.

— Die „United State Cotton Co." kündigte in ihren Fabriken zu Central Falls, R.J., eine Lohnherabsetzung an. — Wegen Lohnherabsetzung wurde in den Papierfabriken der Neuengland-Staaten Streik angeordnet; aber sehr viele dieser Fabriken sind ohnehin nicht im Betrieb. — Am Samstag findet noch eine Konferenz zwischen Schneidergehilfen und ihren Arbeitgebern in New York statt, um womöglich Streik zu vermeiden.

Ausland.

— Das Zeppelin'sche Luftschiff wurde gestern Nacht mit Gas für die neue Fahrt gefüllt.

— Das Obergericht von Peru verkündete Amnestie für alle politischen Gefangenen, außer solchen, die mit der Waffe in der Hand festgenommen wurden.

— Eine Abordnung des 2. türkischen Armeekorps von Adrianopel traf zu Konstantinopel ein und versicherte den Sultan auf 's Neue der Anhänglichkeit dieses Korps.

— Am 8. August treten die Brooklyner Arionsänger die Rückfahrt nach Amerika über Hamburg an. Nächstes Jahr kommt der Kölner Männergesangverein nach Amerika.

— Hr. v. Schön, deutscher Staatssekretär des Aeußern, welcher den Kaiser Wilhelm auf der Fahrt nach Stockholm begleitet, soll auf der Jacht „Hohenzollern" erkrankt sein.

— Die Zahl der bekannten Umgekommenen bei der Wetterkatastrophe in Tirol beträgt 39. Vielfach ist die ganze Ernte verloren, und Hunderte bedürfen Unterstützung auf längere Zeit.

— Prinz von Wales, welcher bei der 300-Jahrfeier in Quebek war, traf mit dem Kreuzer „Indomitable" wieder zu Cowes, England, ein. Daselbst begann die jährliche Regatta, zu welcher auch der deutsche Kaiser seine Schunerjacht „Meteor III." sandte.

— Bezüglich der Ertrinkungskatastrophe im Lötschbergtunnel in der Schweiz (25. Juli, zwei Dutzend Todte) erfährt man noch, daß ein Sachverständiger schon geraume Zeit vorher in einem geheimen Schriftstück auf die Möglichkeit einer solchen Katastrophe hingewiesen hatte!

— Gestorben ist Dr. Friedrich Karl Hermann v. Lucanus, der Chef des kaiserlich deutschen Zivilkabinets, — auch der „schwarze Mann" genannt, weil er gewöhnlich die Beamtenentlassungsbriefe brachte und sie aus einer schwarzen Mappe holte. (Geb. 24. Mai 1831 zu Halberstadt.)

— In Verbindung mit dem 24stündigen Protest-Generalstreik zu Paris, der größtentheils ein Fehlschlag war, gab es gestern Abend gegen halb 7 Uhr einen Krawall. Singende Streiker auf dem Place de la Republique demolirten, als die Polizei sie zum Auseinandergehen aufforderte, die Möbel eines Kafés und bewarfen damit die Polizei. Letztere verstärkte sich und trieb die Krawaller auseinander. In den Provinzen streikten nur nördliche Grubenarbeiter.

— Druckfehler. — Er war kreidebleich geworden, denn die Gefühle, die ihn plötzlich überkamen, waren übernächtig.

Brandruine eingestürzt.

Das Feuerlöschboot Illinois wurde fast zum Sinken gebracht.

Feuerwehrleute verunglückt.

Nur einer der Verletzten mußte nach dem Hospital geschafft werden. — Der gestrige Riesenbrand. — Die ganze Stadt war gefährdet. — In Schutt und Asche.

Der gestern schon berichtete Brand, der auf den Werftgüterboden der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn ausbrach, hat thatsächlich Schaden in Höhe von anderthalb Millionen Dollars angerichtet. Daß nicht der ganze, südlich von der 12. Str., zwischen State und Canal Str., gelegene Bezirk und womöglich auch das Geschäftsviertel eingeäschert wurden, ist nur der heldenhaften Arbeit der Feuerwehr und dem Umstande zuzuschreiben, daß der Wind im kritischen Augenblick umschlug.

Der Schaden vertheilt sich wie folgt:

Getreidespeicher E, Eigenthum der Burlington-Bahn und benutzt von Armour & Co., wurde gänzlich eingeäschert	$ 150,000
Getreidespeicher F, Eigenthum der Burlington-Bahn und benutzt von Armour & Co.	150,000
Armour & Co., 700,000 Bushels Weizen	675,000
Armour & Co., 100,000 Bushels Mais	75,000
Armour & Company's Union-Getreidespeicher; das darin lagernde Getreide wurde durch Hitze und Wasser beschädigt zum Betrage von	50,000
Werft-Güterboden der Burlington-Bahn nebst Frachtgut	200,000
100 beladene Güterwagen	200,000
Zwei Personenwagen	5,000
Kühlspeicher der American Refrigerator & Transit Co., an 14. und State Straße	3,000
Insgesammt	$1,508,000

Flammenwüthen.

Eine von einer dicken Rauchwolke gekrönte, etwa 200 Fuß hohe Flammenwoge schien sich über die Brandstätte auf die Stadt zu zu wälzen. Vom Winde entführt, wurden Feuerbrände eine halbe Meile weit getragen. Sie fielen auf Dächer nieder und gefährdeten selbst das Geschäftsviertel. Eine halbe Stunde nach Ausbruch des Brandes standen die Rangirhöfe von der 16. Str. bis zum 12. Str.-Viadukt in hellen Flammen. Sie schienen dem Verderben geweiht zu sein. Da, im kritischen Augenblick, sprang der Wind nach Westen um. Die Feuerwehr schöpfte Muth. Der Westwind trieb zwar Funken und Feuerbrände über den Fluß, und es geriethen Güterschuppen, Güterwagen und Häuser auf der Ostseite, Häuser an State Str., Wabash Ave. und selbst an Michigan Ave. in Brand, doch wurden, dank der Umsicht der Feuerwehr, diese Brände im Keime erstickt.

Nur der Getreidespeicher „A" an der Rock Island-Bahn war an so vielen Stellen zu gleicher Zeit in Brand gerathen, daß die Feuerwehr sich genöthigt sah, ihn während des Nachmittags fast ununterbrochen „unter Wasser" zu halten.

Durch die ungeheure Hitze wurde ein Werkzeuglagerhaus der Bahngesellschaft, das 100 Yards vom eigentlichen Brandherde entfernt lag, in Brand gesetzt. In wenigen Minuten war es gänzlich zerstört worden.

Vom Kühlspeicher der American Refrigerator & Transit Company an 14., nahe State Str., brannte das ganze Dach ab.

Nur ein Unfall.

Bemerkenswerth ist, daß sich während des Brandes nur ein Unfall ereignete. Der 40jährige Joseph Wayne, Nr. 244 Forquer Str., der auf das Dach eines Güterwagens geklettert war, um von dort aus das Feuer zu betrachten, machte einen Fehltritt, stürzte ab, brach einen Arm und ein Bein und erlitt innerlich Verletzungen.

Eine große Anzahl Feuerwehrleute wurde während der Löscharbeit von der Hitze übermannt. Sie blieben aber an Ort und Stelle und übernahmen, sobald sie sich etwas erholt hatten, wieder ihren Posten.

Der Chef der Feuerwehr erklärte spät Abends, er hätte zwei Stunden lang befürchtet, daß die ganze Stadt, oder wenigstens ein großen Theil von ihr, eingeäschert werden würde. Hätten die Flammen sich nach Süden hin ausbreiten können und wären die zahlreichen, durch Funken und Feuerbrände auf der Ostseite des Flusses verursachten Brände nicht im Keime erstickt worden, so wären die Folgen unberechenbar gewesen. Zwei Stunden lang sei das Schicksal der Stadt von der Windrichtung abhängig gewesen.

Mauer eingestürzt.

Heute früh um halb vier Uhr erfolgte in den Ruinen des Getreidespeichers eine Explosion, die wahrscheinlich durch Leuchtgas verursacht wurde, das den zertrümerten Leitungsröhren entströmt und in Brand gerathen war. Einen Augenblick später stürzte ein Theil der östlichen Mauer ein. Die Trümmer fielen zum großen Theil auf das vor der Brandruine im Flusse liegende Feuerlöschboot Illinois, von dem aus während der Nacht Mitglieder des Spritzenzuges Nr. 37 die qualmende Ruine unter Wasser gesetzt hatten.

Sprangen über Bord.

Unter dem Gewicht der Trümmermassen sank das Löschboot theilweise unter den Wasserspiegel. Eine Anzahl Feuerwehrleute sprang im ersten Schrecken über Bord. Andere wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die verunglückten und die über Bord gesprungenen Feuerwehrleute wurden von der Mannschaft des vom Kapitän Humphrey befehligten Löschbootes Chicago in Sicherheit gebracht.

Unter Anderen erlitten Verletzungen:

Hans Hanson, 49 Jahre alt, Mitglied des Spritzenzuges Nr. 37, wurde von Trümmern niedergeschlagen und hat wahrscheinlich einen Schädelbruch erlitten.

Feuerwehrhauptmann Patrick Lyons, Leutnant Roland Blodgett, Maschinist Alexander D. Brown, die Heizer Michael Kelly und Charles Prezedern, der Steuermann Thomas Scanlan und die Schlauchführer John Bagley und Frank B. Walsh kamen mit Brauschen und Schrammen davon. Sie wurden verbunden und blieben im Dienst. Nur Hanson mußte nach dem County-Hospital geschafft werden. Sein Zustand wird als bedenklich, doch nicht hoffnungslos bezeichnet.

„Ablösung vor!"

Nachdem Feuerwehrchef Horan von dem Unfall in Kenntniß gesetzt worden war, ließ er die durch schweren Dienst fast gänzlich erschöpften Mannschaften, die seit gestern Nachmittag ununterbrochen von den Löschbooten aus den Brand bekämpft hatten, durch die Spritzenzüge 93, 8, 109, 57 und 98, sowie durch den Leiterzug Nr. 14 ablösen.

Dann wurde das Verdeck des Löschbootes Illinois von den Trümmern gesäubert. Der am Boot angerichtete Sachschaden dürfte sich auf $1000 belaufen.

Aus den Ruinen der Getreidespeicher E und F brach während der Nacht die unter der Asche schwelende Gluth wiederholt in lodernden Flammen empor. Diese krampfartigen Flammenzuckungen brachten jedesmal einen großen Haufen Neugieriger zur Stelle. Morgens war die Brandstätte von Tausenden umlagert. Um sieben Uhr wurden die Polizisten, die während der Nacht Absperrungsdienst verrichtet hatten, abgelöst.

Feuer in South Chicago.

Heute zu früher Morgenstunde ging die dreistöckige, hölzerne, J. A. Bartin, Nr. 9247 Commercial Ave., gehörige Stallung in Flammen auf. Letztere theilten sich der Flaschenbieranlage der Gottfried Brewing Company, Nr. 9300 Commercial Ave., mit und beschädigten sie um etwa $2000. Die Stallung hatte einen Werth von $3000. Man muthmaßt, daß Landstreicher, die in der Stallung nächtigten, durch unachtsames Umgehen mit Streichhölzern den Brand verursachten.

Langwieriges Stück Arbeit.

Die Leitungsröhren und -Drähte unter den Straßen des Geschäftsviertels.

Stadt-Ingenieur Ericson hat, nachdem die Ald. Young und Egan vom Verkehrs-Ausschuß mit ihm Rücksprache genommen, jetzt seinen Assistenten Thomas T. Johnston beauftragt, eine genaue kartographische Uebersicht des Netzwerks von Leitungsröhren und -drähten anzufertigen, welches in der Gegend zwischen dem See, der Chicago Ave., Halsted und 12. Straße unter den Straßen liegt. Herr Johnston darf sich zu dieser Arbeit Hilfskräfte nehmen so viel er will, Herr Ericson meint aber, daß die Aufgabe nicht vor Jahresfrist gelöst sein wird. Gethan muß sie aber werden, weil man genau wissen muß, was an Röhren und Drähten zu beseitigen, bezw. zeitweilig zu verlegen ist, sobald man an den Bau für die Tiefbahnwege geht. Die Korporationsanwaltschaft bekommt übrigens in dieser Verbindung auch zu thun. Sie wird eine genaue Uebersicht der stadträthlichen Erlasse anzufertigen haben, auf welche hin Privatgesellschaften gestattet ist, Röhren oder Drähte unter den Straßen zu legen, damit man Klarheit darüber gewinnt, was zu thun ist, um die betr. Parteien nunmehr zur zeitweiligen oder dauernden Entfernung der Leitungsanlagen zu zwingen.

Müssen sich verantworten.

Der 19jährige Stanley Belino, Nr. 7708 Ashland Ave., und der 20 Jahre alte Frank Belinski, der im selben Hause wohnt, wurden heute vom Stadtrichter Lantry wegen angeblichen Straßenraubes den Großgeschworenen überwiesen. Sie werden bezichtigt, am Sonntag Abend Raymond Wallace, Nr. 763 Hastings Straße, an 44. Straße und Ashland Ave. überfallen und um seine Uhr beraubt zu haben. Nach heißer Jagd wurden sie verhaftet. Beide leugneten, das ihnen zur Last gelegte Verbrechen verübt zu haben.

Ruhiger an der Börse.

An der Produktenbörse ging es heute ruhiger zu, und die Preise fielen. Obwohl die Nachrichten von Ernteschäden im Nordwesten nicht widerrufen wurden, so lauteten die neuesten Berichte doch etwas günstiger, und dies hatte denn auch bald eine beruhigende Wirkung. Septemberweizen fiel auf 93⅜, Maiweizen auf 99⅞. Die Maispreise fielen im selben Verhältniß.

E-C
CORN FLAKES
[Toasted]
Die verbesserten gerösteten Corn Flakes
Die E-C Methode des Dampfkochens erhält und stärkt in den E. C. Corn Flakes das natürliche Aroma vom Mais und die E-C Röstungs-Methode macht jede Flocke zart und knusperig, die delikateste Maisnahrung, die irgend Jemand je gekostet hat.
Keine künstliche Würze in E-C. gebraucht
Fragt Euren Grocer, 10c
EGG-O-SEE CEREAL COMPANY, Chicago
Größte Fabrikanten geflockter Getreide-Nahrung in der Welt.
Anzeige

Farman's Luftflüge.

New York, 4. Aug. Der Franzose Henri Farman machte gestern drei erfolgreiche Flüge mit seiner „Luftdroschke" (Aeroplan) von der Brighton Beach-Rennbahn aus. Auf dem ersten Flug bewältigte er 500 Yards, aber nur in einer Höhe von höchstens 6 Fuß. Der zweite Flug war etwas länger, und der dritte war 800 Yards lang. Das dritte Mal befand sich die Maschine 20 Fuß über der Erde.

Türk. Truppenschiff strandet.

London, 3. Aug. Eine Depesche, über Korfu hierher gesandt, meldet, daß das türkische Truppentransportschiff „Aleppo" an der Serpaklippe gestrandet ist und sich in schlimmer Lage befindet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Christiansand: C. F. Tietgen von New York.
Deptford: Minnesota, von Baltimore nach Antwerpen.
Glasgow: Pretorian von Montreal.
Liverpool: Slavonia, von Boston.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.

Abgegangen:

New York: Kronprinzessin Zäzilie nach Bremen; Moraitis nach Athen, über Neapel; Llandaff City nach Bristol; Aurora nach Venezuela; Strathallon nach Argentinien u.s.w.
Plymouth: Graf Walderfee, von Hamburg nach New York.
Boulogne: Nieuw Amsterdam, von Rotterdam nach New York.
Glasgow: Grampian nach Montreal.
Tyne: Kingstonian, von Glasgow nach Galveston.
San Franzisko: Arizona nach Honolulu.
Neapel: Re d'Italia, von Genua nach New York.
Palermo: Italia, von Livorno nach NewYork.

So war's recht.

Unter dieser Spitzmarke erzählt der „Berl. Lokal-Anzeiger":

In einem fashionablen amerikanischen Hotel ereignete sich vor einiger Zeit folgender ergötzlicher Vorfall: In dem Parlor einer eleganten Dame befand sich als Zimmerschmuck auch ein vollständiges Service von chinesischem Porzellan, beiläufig gesagt: ein recht unpraktischer Schmuck, wie sich zeigen sollte. Die Dame zerbrach nämlich eines Abends im Dunkeln eine der Tassen. Als sie nun wieder abreiste, fand sie das ganze Service zu einem enormen Preise mit auf ihre Rechnung gesetzt. Ohne eine Miene zu verziehen, zahlte sie; ihre Mittel erlaubten ihr das. Aber sie dachte: „Für mein Geld will ich doch auch mein Vergnügen haben." Unter dem Vorwande, etwas vergessen zu haben, begab sie sich flugs in das Parlour zurück und warf das Service, Stück für Stück auf den Boden, so daß es in lauter kleine Trümmer zerbrach. Nachher äußerte sie sich, das lange Gesicht des Wirthes sei allein die bezahlte Summe werth gewesen. Der Vorfall erinnert an eine ähnliche Geschichte. Ein deutscher Reisender kam Nachts gegen 12 Uhr in ein Gasthaus und verließ es am nächsten Morgen wieder, ohne die Kerzen angezündet zu haben. Nichtsdestoweniger fand er die unvermeidlichen „Bougies" mit 2 Mark auf die Rechnung gesetzt. Kaum hatte unser Reisender dies bemerkt, so eilte er in sein Zimmer zurück, um die Kerzen zu holen, und drückte sie den verblüfften dienstbaren Geistern mit den Worten in die Hand: „Hier, Herr Oberkellner, 1 Mk. Trinkgeld, und hier, Portier, haben Sie die andere Mark."

Berühmte Smaragde.

Die italienische Opernsängerin Cavalieri gehört unstreitig zu den wenigen Sterblichen, die sich rühmen können, die werthvollsten und berühmtesten Smaragde der Welt zu besitzen. Eingeweihte wollen wissen, daß diese Juwelen einst einen Theil der französischen Kronjuwelen bildeten. In Europa befinden sich so prächtige Smaragde, wie sie die Cavalieri besitzt, nur in wenigen Sammlungen. Die meisten und schönsten besitzt der König von Sachsen. Jeder Besucher des Grünen Gewölbes in Dresden kennt sie. Sie werden nur in einzelnen Stücken von den Smaragden der österreichischen Krone an Schönheit erreicht. In England, wo Edelsteine so hoch geschätzt werden, werden zwei herrliche Smaragdschmucke von Aristokratinnen getragen, die auf der Smaragdinsel wohnen: Lady Rosse und Lady Powerscourt. Die feinsten Smaragde Englands sind aber unstreitig die Steine, die sich in dem Juwelenkästchen der Herzogin von Buccleuch befinden. Sie sind nur selten zu sehen, da die Herzogin sie nur bei großen Hoffestlichkeiten oder auf Bällen trägt, wo das englische Königspaar zugegen ist. Die Größe und der Glanz des viereckig geschnittenen Smaragds, den sie auf der Brust trägt, erregte sogar in dem gewiß verwöhnten Maharadscha von Nepal, der kürzlich London besuchte, den Wunsch, ihn den wundervollen Steinen hinzuzufügen, die auf seinem Helm blitzen. Der Herzog von Norfolk besitzt zwei Haarnadeln mit großen nur roh bearbeiteten Smaragden, die eine besondere Geschichte haben. Sie waren einst das Eigenthum von Maria Stuart, der unglücklichen Königin der Schotten, und befanden sich in dem Rosenkranz, den sie noch auf dem Schafott in Händen trug. Mit diesem Rosenkranz gelangten die Smaragde in den Besitz der Familie Oward von Corby, wo sie sich vom Vater auf den Sohn vererbten. Von dem verstorbenen letzten männlichen Nachkommen der Howards gingen sie auf dessen Verwandten, den Herzog von Norfolk, über.

Das militärische Luftschiff.

Unter dieser Spitzmarke wird der Köln. Ztg., anscheinend von halbamtlicher Seite, vom 13. Juli aus Berlin geschrieben: Die Erfolge, die sowohl das Riesenluftschiff des Grafen Zeppelin, als auch die kleineren Luftschiffe des Luftschiffer-Bataillons und des Majors v. Parseval bisher aufzuweisen hatten, lassen bereits erkennen, in welcher Weise die militärische Verwendung im Kriege stattfinden kann, wobei die bevorstehende Dauerfahrt des Zeppelin Nr. IV kaum erhebliche Aenderungen zeitigen wird. Wie bei jedem Seeschiff, so ist auch beim lenkbaren Luftschiff der Aktionsradius von höchster Wichtigkeit und Bedeutung, denn je größer er ist, desto größere Entfernungen können zurückgelegt werden; unter allen Umständen muß dabei Hin- und Rückfahrt eingerechnet werden, damit das Luftschiff mit voller Sicherheit auch nach seinem Ausgangspunkte wieder zurückkommen kann. Wenn der Zeppelin IV. volle 24 Stunden mit Zwischenlandungen in Fahrt bleiben kann, so besitzt er einen Aktionsradius, der allen kriegsmäßigen Anforderungen entsprechen dürfte und dieses Luftschiff für die oberste Heeresleitung zum Zwecke der strategischen Aufklärung besonders werthvoll erscheinen läßt. Während die Strategie bisher die Forderung aufstellte: Kavallerie weit voraus, wird sie in Zukunft lauten: Luftschiffe weit voraus! Denn es kann kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß in absehbarer Zeit der Bau einer Flottille Zeppelin'scher Luftschiffe zur Ausführung gelangen wird. Welche Erwartungen an dieses neueste Aufklärungsmittel mit vollem Recht geknüpft werden, geht aus den Aeußerungen des englischen Generals Baden-Powell, des Vertheidigers von Mafeking, hervor, der, selbst Luftschiffer, ein fachmännisches Urtheil abzugeben vermag; er hält die Sicherheit Großbritanniens als Inselreich für gefährdet, wenn nicht sofort zum Bau einer Luftflottille von Dreadnaughts nach Zeppelin'schem Muster geschritten wird. Dabei darf nicht unbeachtet gelassen werden, daß die Konstruktion des Zeppelin'schen Luftschiffes den Engländern ebensowenig wie anderen Nationen bekannt ist, so daß die Forderung solcher Luftschiffe leichter gestellt als erfüllt ist, und mit dem „Nulli secundus" haben die Engländer keine besonderen Leistungen aufzuweisen gehabt. Der neueste Typ des Zeppelin wird also vorwiegend für die strategische Aufklärung von Nutzen sein, und diese gibt die Grundlage ab für alle auf die Kriegführung zu fassenden Beschlüsse; dieses Luftschiff wird also seine vornehmlichste Verwendung im Feldkriege finden. Aber auch im Festungskriege wird sein großer Aktionsradius von hohem Vortheil sein, wenn zwei weit voneinander gelegene und vom Feinde eingeschlossene feste Plätze in Verbindung treten sollen. Die kleineren Luftschiffe, der Militärballon und der Parseval, werden aber im Feldkriege ebenfalls mit Nutzen zur Nahaufklärung vor und im Gefecht, also zu taktischen Zwecken zu verwenden sein, während dem starren Luftschiff des Grafen Zeppelin die Fernaufklärung zufallen wird. Den größten Vortheil werden die kleineren Luftschiffe jedoch im Festungskriege, namentlich für die Vertheidigung bringen, weil hierbei ein großer Aktionsradius nicht erfordert wird, und so werden in erster Linie die Grenzfestungen mit solchen kleinern Luftschiffen auszurüsten sein, womit die Franzosen bereits den Anfang gemacht haben. Das deutsche Militärluftschiff hat nach seinem letzten Unfall die Versuchsfahrten mit Erfolg wieder aufgenommen, und es kann bereits jetzt als einwandfrei dargethan gelten, daß alle drei bei uns versuchten Systeme eine militärische Verwendung zulassen. Wenn nun das militärische Luftschiff vorerst nur der Aufklärung und dem Nachrichtenwesen zu dienen berufen ist, so wird es sicherlich auch gelingen, es mit einer leichten Maschinenwaffe auszurüsten, und ob man späterhin zur Mitführung größerer Sprengladungen brisanter Sprengstoffe wird schreiten können, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, obschon die Möglichkeit dafür wohl zugegeben werden kann. Wird aber der Zeppelin Nr. IV nach Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen vom Deutschen Reiche erworben, so wird sich auch eine Vermehrung der Luftschiffertruppen als unabweislich herausstellen, denn mit dem einen jetzt vorhandenen Bataillon wird sich eine genügende Ausbildung des kriegsmäßig geschulten Personals nicht erreichen lassen. Somit liegt zur Zeit ein Theil der militärischen Zukunft thatsächlich in der Luft.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	3. Aug.
Weizen—					
Sept	.94¼—93¾	.94¼	.92½	.93⅞	.94⅝
*Dez	.96—95¾	.96¼	.95⅝	.96	.96⅝
Mai	1.00¼—1.00	1.00⅜	1.00	1.00¼	1.01⅛
Mais—					
Sept	.76⅛—75¾	.76¼	.75¾	.76	.76¼
Dez	.64¾—¼	.64⅞	.64¼	.64¾	.65¼
Mai	.64⅞—⅛	.64⅞	.64	.64⅜	.65⅛
Hafer—					
Sept	.45⅛—½	.45⅞	.44⅞—45	.45¾	.45⅝
Dez	.46—46⅜	.46⅜	.45½	.46¼	.46
Mai	.47⅝—48	.48¼	.47½	.48¼	.48
Gepökl. Schweinefleisch—					
Sept	15.75	15.80	15.70	15.80	15.87½
Okt	15.85	15.92½	15.82½	15.92½	15.95
Jan	16.70	16.72½	16.62½	16.72½	16.75
Schmalz—					
Sept	9.62½	9.62½	9.55	9.57½	9.62½
Okt	9.65	9.65—67	9.62—65	9.65	9.70
Jan	9.40	....	....	....	9.45
Rippchen—					
Sept	9.02—9.00	9.02½	8.95—97	8.97—99	9.05—07
Okt	9.10	9.10	9.02½	9.05—07	9.15
Jan	8.60	8.60	8.60	8.60	8.60

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 286,483, von Mais auf 159,600, von Hafer auf 205,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 332,423 Bushels Weizen, 250,697 Bushels Mais und 115,273 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,752,555 Bushels, von Mais 57,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,752,000 Bushels, Mais 24,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,568,000 Bushels und Mais 1,332,000 Bushels.

— Oekonomisch. — Frau Veiteles: Das Nordseebad hat uns im letzten Sommer viel Geld gekostet! Ae Ostseebad ist viel billiger, aber 's Wasser ist nicht so salzig. — Schwiegervater: Stuß! Geht nach der Ostsee, und wenn Ihr badet, schüttet herein for zehn Pfennig Salz!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Dürre und Politik.

Wenn sie wirklich „Regen machen" können, sollten die republikanischen Politiker das belebende Naß möglichst schnell aus den Wolken herunter zaubern. Denn die fürchterliche Dürre, die den ganzen „Korngürtel" heimsucht, droht die guten Aussichten zu zerstören, die sie noch vor wenigen Wochen gehabt haben. Solange die Farmer „im Westen" für ihre Erzeugnisse glänzende Preise erhielten und abermals auf eine gewinnreiche Ernte hoffen durften, schien nichts den republikanischen Siegeslauf hemmen zu können. Wenn aber der Mais auf den Feldern verdorrt, der Sommerweizen von Insekten zerstört und das Grünfutter so knapp wird, daß das Vieh geschlachtet werden muß, so pflegen die amerikanischen Landwirthe zu bemerken, daß es im öffentlichen Leben doch manche Mißstände gibt. Sie freuen sich nicht mehr darüber, daß der Kongreß jährlich eine Milliarde Dollars bewilligen kann, oder daß die Militärausgaben der Ver. Staaten diejenigen jeder anderen Macht übersteigen. Auch bezweifeln sie, ob die landwirthschaftlichen Interessen durch unvernünftig hohe Zölle wirklich „indirekt" gefördert werden, oder ob die Prosperität thatsächlich von der Herrschaft einer bestimmten Partei abhängt. Geht es ihnen nicht so gut wie gewöhnlich, so lassen sie ihre üble Laune nicht selten an den Politikern aus, die sie eben noch als Muster der Staatsweisheit bewundert haben.

Es treten noch andere Umstände hinzu, die dem republikanischen Nationalticket gefährlich werden können. In mehreren Mittelstaaten z. B. hat die Partei sogenannte Local Option-Gesetze erlassen, die sich von allgemeiner Prohibitionsgesetzen kaum noch unterscheiden. Dadurch hat sie die freisinnigen Wähler in den Städten derartig erbittert, daß sie zweifellos viele Stimmenverluste erleiden wird. Ihre Hoffnung aber, diese Verluste in den ländlichen Bezirken mehr als ausgleichen zu können, mag sich nicht erfüllen, wenn eine Mißernte eintritt. Was im Juni noch beinahe undenkbar war, nämlich daß Ohio und Indiana demokratisch „gehen" könnten, ist jetzt nicht mehr so unwahrscheinlich. Selbst in Illinois mögen die Zwistigkeiten im republikanischen Lager in Verbindung mit der Mißstimmung in den „trocken gelegten" Ortschaften den Wahlausgang beeinflussen. Im Staate New York vollends befindet die republikanische Partei sich in einer bösen Klemme. Stellt sie den Gouverneur Hughes wieder auf, so muß sie den Abfall der zahlreichen Interessen befürchten, die er durch seinen Kampf gegen die Rennplatzwetten vor den Kopf gestoßen hat, und läßt sie ihn fallen, so wird sich das „moralische Element" von ihr abwenden. Eine schlechte Ernte „im Westen" mag auch hier der republikanischen Partei verhängnißvoll werden, insofern sie das Geschäft des Hauptausfuhrhafens verringern und den ohnehin schon großen Nothstand in der Millionenstadt noch steigern würde. Die unausbleibliche Erhöhung der Lebensmittelpreise würde der herrschenden Partei zum Vorwurf gemacht werden, gerade wie sie früher den „Kredit" für die guten Zeiten beansprucht hat.

Auch läßt sich nicht verkennen, daß die Furcht vor William J. Bryan und seinem Radikalismus vielfach geschwunden ist. Nicht allein ist der Unterschied zwischen der demokratischen und der vom Präsidenten Roosevelt vorgezeichneten republikanischen Platform sehr geringfügig, sondern es wird auch darauf hingewiesen, daß Herr Bryan als Präsident nicht den geringsten Schaden anrichten könnte, weil während seiner ganzen Amtszeit der Bundessenat eine republikanische Mehrheit behalten würde. Diese Beweisführung läuft allerdings darauf hinaus, daß unter einer Bryan'schen Verwaltung wenig oder nichts „gethan" werden würde, aber das ist es gerade, was die „Konservativen" wünschen. Nach deren Ansicht hat das Land in den letzten vier Jahren so viele bedenkliche Reformen über sich ergehen lassen müssen, daß es ruhebedürftig ist und eine Zeitlang gewissermaßen brach liegen sollte. Ein „dead lock" zwischen dem Präsidenten und dem Senate erscheint gerade denjenigen Leuten verlockend, die bisher der republikanischen Partei den größten Theil ihrer Geldmittel geliefert haben.

Wäre die demokratische Partei ihres Namens würdig, so könnte sie unter den veränderten Umständen fast mit Sicherheit auf einen Sieg zählen. Es wird sich aber erst zeigen müssen, ob sie noch im Stande ist, ihre Gelegenheit auszunützen. Immerhin ist es nicht zu unterschätzen, daß sich diesmal die Naturkräfte mit ihr verbünden zu wollen scheinen. Herr Taft hat guten Grund, einen ausgibigen Regen auf das „Mississippithal" herabzuflehen.

Ein Skandal und eine Frage.

In dem erbitterten Kampfe zwischen C. S. Deneen, dem derzeitigen Gouverneur und dem früheren Gouverneur Richard Yates um die republikanische Gouverneursnomination ist auf beiden Seiten manches gesagt worden, was dem leidenschaftslosen Hörer als recht nebensächlich und weithergeholt, wenn nicht geradezu abgeschmackt und lächerlich erscheinen mußte. Man braucht nur an die beiderseitigen Versuche den Gegner für die Unfälle, die sich während seiner Verwaltung in den staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten zutrugen, persönlich verantwortlich zu halten, und ihn gewissermaßen als grausamen Mörder hinzustellen, zu erinnern, und an die gelinde lächerliche Behauptung der Deneen-Leute, die Illinois Central-Bahn bezahle Herrn Yates Kampagnekosten und stelle allen Yates Leuten im Staate Frei-Tickets zu, die Yates'schen Versammlungen zu füllen. Eine halbwegs strenge Kritik würde wahrscheinlich das Allermeiste, was auf beiden Seiten gesagt wurde, als Spreu verwerfen. Gestern aber hat Herr Yates im Verlaufe seiner Reden eine Sache zur Sprache gebracht, die die öffentliche Beleuchtung sehr nöthig hatte.

Herausgefordert durch einen Angriff von Seiten Roy O. Wests hat Herr Yates dieses Herrn Stellung und Thätigkeit als Vorsitzender des republikanischen Zentralausschusses und Deneens Kampagneleiter, auf der einen, und Vorsitzender der Steuerrevisionsbehörde auf der anderen Seite, beleuchtet; und man darf ohne Uebertreibung sagen, daß er damit dem Publikum einen guten Dienst geleistet hat.

Es war schon längst ein Skandal, daß Herr Roy O. West, der bekannter- und zugestandenermaßen in seiner Eigenschaft als Mitglied der Anwaltfirma West, Eckhardt & Taylor Rechtsberather solcher großen Korporationen wie die Chicago Edison Co., die Chicago City Railways, die International Harvester Co. usw. ist, all' die Jahre hindurch Vorsitzender und leitender Geist der Steuerrevisionsbehörde sein und damit die Macht haben konnte, die Steuerzahlungen seiner Klienten — seiner Arbeitgeber sozusagen — festzusetzen. Der Skandal wurde aber noch viel größer dadurch, daß dieser Korporationsanwalt an der Spitze der Steuerrevisionsbehörde auf Geheiß des Reform-Gouverneurs Deneen zum Vorsitzenden der republikanischen Parteimaschine gemacht wurde, bezw. daß Herr Roy O. West auch in dieser Eigenschaft noch Präsident der Steuerrevisionsbehörde bleiben konnte. Und dem Skandal wurde schließlich die Krone aufgesetzt, als Gouverneur Deneen, der sich vor vier Jahren als der große Maschinenzerschmetterer einführte, den Korporationsanwalt, Vorsitzenden der republikanischen Maschine und der Steuerrevisionsbehörde gewissermaßen zu seinem politischen Partner und zum Leiter seiner derzeitigen Kampagne machte.

Die große Macht der Steuerrevisionsbehörde ist bekannt. Sie ist in Steuerfragen die höchste Instanz. Wenn sie die von den Assessoren gemachten Steuereinschätzungen großer Korporationen einmal ganz bedeutend erhöhen wollte, so würden die Gesellschaften wohl einen Rechtsweg zur Bekämpfung finden und eine Herabsetzung der Zahlen erzwingen könnten, wenn sie nachwiesen, daß die Erhöhung ganz ungerecht war. Wenn die Revisoren den von den Assessoren gefundenen Steuerwerth ganz bedeutend herabsetzen, um 10, 20, 50 und mehr Prozent — dann ist ihr Urtheil endgiltig. Und das ist schon sehr oft geschehen; es geschieht eben jetzt wieder von Tag zu Tag. Es ist auch schon sehr oft passirt, daß die Steuerrevisionsbehörde, Präsident Herr Roy O. West, den Grund- und Hausbesitz großer Korporationen auf die Hälfte seines bekannten Steuerwerthes einschätzte und daß sie Millionen beweglicher steuerpflichtiger Habe solcher Korporationen oder Privatleute einfach übersah. Vor etwa zwei Jahren passirte es Herrn West, daß er zugeben mußte, „nicht gewußt" zu haben, daß die und die reichen Bürger für insgesammt mehrere Millionen Aktien der Harvester Co., deren Anwalt er war und ist, in ihrem Besitz hatten und Steuern darauf hätten zahlen müssen (was sie nicht thaten!), und Herr Yates macht jetzt auf eine ganze lange Reihe von Fällen auffallender Unterbewerthung des steuerpflichtigen Besitzes großer Korporationen aufmerksam. In manchen dieser Fälle, in denen es sich um Besitz im Werthe von Millionen handelt, wurde die Steuerleistung um mehr als die Hälfte beschnitten, beträgt sie heute keine 50 Prozent der Steuerleistung desselben Besitzes vor 20 Jahren, trotzdem der Werth ganz bedeutend stieg — und alle kleinen Leute heute sehr viel mehr Steuer zahlen müssen.

Herr Yates deutete an, daß die Korporationen für diese Steuervergünstigungen bezahlen durch politische Hilfeleistung und Zahlungen an die Deneen'sche Kampagnekasse. Das wäre „bestenfalls" sehr schwer nachzuweisen und mag nicht wahr sein. Aber der Schein spricht dafür und der Verdacht wird sich auch dem Arglosesten ganz von selbst aufdrängen, wenn er sich ein Bild von Herrn West in seinen verschiedenen Eigenschaften macht. Jedenfalls hat Herr Yates das Recht, nach Hinweis auf den Sachverhalt, zu fragen: „Herr Deneen, billigen Sie es, oder billigen Sie es nicht, daß Herr West Anwaltgehälter annimmt von einer Anzahl großer öffentlicher Nutzbarkeitsgesellschaften und anderen großen Korporationen, die jedes Jahr vor Herrn West in seiner richterlichen Eigenschaft erscheinen in dem jährlichen Kampf zwecks der Umgehung gerechter Steuern?" Herr Yates hat nicht nur das Recht zu dieser Frage (wie jeder andere Bürger auch), er leistete der Bürgerschaft einen Dienst, indem er das that, und so auf den Skandal hinweist, der sich so lange schon in der Steuerrevisionsbehörde breit macht.

Wenn Herr Deneen (die Frage wurde in einem offenen Brief gestellt) sich zu einer Antwort bereit findet, wird es gut für ihn sein, des Bibelwortes „Eure Rede sei Ja, ja und nein, nein, was darüber ist, das ist von Uebel" eingedenk zu bleiben. Denn ein unklare und unbestimmte Antwort wird das Publikum nicht zufriedenstellen.

„Ein schlechter Witz."

In einer Depesche aus Kuba ist das Ergebniß der eben dort stattgehabten Wahlen ein schlechter Witz genannt worden. Mit gleicher Berechtigung — es kommt ganz auf den Standpunkt an — kann man's einen guten Witz nennen. Schließlich liegt auch kein innerer Widerspruch in den Beiwörtern: die sogenannten schlechten Witze zählen bekanntlich gar nicht selten zu den besten Witzen. Aber ob guter Witz oder schlechter: auf alle Fälle ist's ein Witz, den sich die Kubaner auf Kosten der Ver. Staaten geleistet. Wo gelacht wird über den Witz, wird auf Kosten der Ver. Staaten gelacht. Die in den Wahlen siegbafte „Konservative Partei" ist nämlich nichts mehr und nichts weniger als die alte „Gemäßigte Partei", die auch in den Wahlen vom Dezember 1905 gesiegt und durch Erwählung ihres Präsidentschaftskandidaten Palma die politische Herrschaft in der jungen kubanischen Republik erlangt hat, die aber unter gefälliger Mitwirkung der Ver. Staaten dieser Herrschaft wieder verlustig gegangen ist.

Zuerst hatten die Führer der in besagter Erstlingswahl geschlagenen „Liberalen" den konservativen Wahlsieg als betrügerisch verschrieen. Als das Schreien nichts nützte, sind sie, wie der landläufige Ausdruck lautet: „in den Wald gegangen". Das heißt, sie haben sich in die Büsche geschlagen, haben sich als Generale aufgethan, haben „Soldaten" geworben und sind dann, nach guter spanisch-amerikanischer Sitte, „ins Revolutionsgeschäft gegangen". Viel kostet so ein kubanisches Revolutiönchen nicht. Mit ein paar Tausend Dollars läßt sich aus arbeitsscheuen Negern und anderen Taugenichtsen ein sogenanntes Heer aufbringen, das seinem Führer wenigstens so lange folgt, als es ihm paßt; wobei im Uebrigen der Satz gilt, daß die Revolution die Revolution ernähren muß. Viel gehört dazu nicht in dem gesegneten Klima, wo ein Hemd und eine halbe Hose als militärische Uniform genügt, und dank einer gütigen Natur die Ernährungsverhältnisse schlaraffischen Zuständen nahe sind.

Der gute Tomas Estrado Palma hat sich die sog. Revolution über den Kopf wachsen lassen. Ob er eine zu kampfscheue Natur war, zuviel auf sein gutes Recht vertraute, oder vielleicht der Meinung war, daß die Ver. Staaten, nachdem sie durch das Platt-Amendement ausdrücklich sich das Recht des Einschreitens zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung ausbedungen, nun auch Gebrauch machen sollten von dem Recht — mag dahin gestellt bleiben. Genug, eines schönen Morgens war ein halb Dutzend revolutionärer „Generale" mit ihrem bewaffneten Anhang vor den Thoren der Hauptstadt Havana gelagert, oder hätte davor gelagert, wenn es Thore gäbe in Havana. Palma ermangelte der nöthigen Truppen, die Aufwiegler zu Paaren zu treiben. Angesichts dieser Lage der Dinge fand denn das amerikanische Eingreifen statt. Amerikanische Kriegsschiffe waren schon vorher hingeschickt worden. Am 13. September (1906) wurden amerikanische Truppen gelandet. Bald darauf erschien als Präsident Roosevelts persönlicher Vertreter Herr William H. Taft. Der hat dann gethan, was zwar seinem Namen und Ruf als „Peaceful Bill" alle Ehre macht, aber den großen Fehler hatte, im Hinblick auf den spanischamerikanischen Karakter unter den Umständen so ungefähr das Verkehrteste zu sein.

Statt den revolutionären Krakehlern mit einem geharnischten Quos ego! zu kommen, statt ihnen klar zu machen, daß es ihre verflixte Pflicht und Schuldigkeit sei, Ruhe und Frieden zu halten, und daß, falls die bestehende Regierung den Beifall der geschlagenen Partei nicht habe, die letztere dann eben sich gedulden müsse, bis eine andere Wahl die Gelegenheit gebe zur Einsetzung einer anderen Regierung: statt dessen suchte Herr Taft zwischen der Palma'schen Regierung und den Revolutionären wie zwischen Gleichberechtigten zu vermitteln, so ungefähr, wie Herr Roosevelt in Portsmouth zwischen Russen und Japanern vermittelt hat. Eine Vermittlung, bei der natürlich die Partei der Aufrührer nur zu gewinnen, die Regierung nur zu verlieren hatte. Ließ sich letztere auf Verhandlungen mit den unzufriedenen Politikern ein, die sie mit den Waffen bedrohten, so war es unvermeidlich um den letzten Rest ihres Ansehens geschehen.

* * *

War Präsident Palma zu schwach gewesen, die Aufrührer selber niederzuschlagen, so war er doch nicht schwächlich genug, sich und seine Regierung mit den Aufrührern auf eine Stufe stellen zu lassen; sich an den grünen Tisch mit ihnen zu setzen und über die Bedingungen seiner Uebergabe mit ihnen zu verhandeln. Im Stich gelassen von der Macht der Ver. Staaten, von der er zu erwarten sich berechtigt glaubte, daß sie Kubas verfassungsmäßiger Regierung (ihrem eigenen Geschöpf) Schutz und Stütze sein würde, wählte er den einzigen Weg, den unter den Umständen die Selbstachtung wies. Er sandte seine Abdankung ein. Als dann auch der kubanische Kongreß nicht mehr mitspielen wollte und sich weigerte, für Palma einen Nachfolger zu erwählen, war Kuba ohne jede gesetzliche Regierung, und wohl oder übel mußten die Ver. Staaten wieder selber die Zügel in die Hand nehmen, das gefürchtete allgemeine Durcheinander zu verhüten. Das haben sie denn auch gethan, und es ist unter dem Schatten ihrer Bajonette seither auf der Insel so schön ruhig und ordentlich zugegangen, daß Herr Roosevelt die Zeit für gekommen erachtete, dem kubanischen Volke zu gestatten, sich wieder einmal selber zu regieren. Mit den eben stattgehabten Orts- und Landschaftswahlen wurde der Anfang gemacht, etwas später soll die Präsidentenwahl folgen.

Das Ergebniß der vollzogenen Wahlen ist nun den amerikanischen Regenten auf Kuba, wie auch Herrn Roosevelt und Taft als eine riesige Ueberraschung gekommen. Auf der ganzen Linie hat die Partei wieder gesiegt, die auch im Jahre 1905 gesiegt hatte. Daß diese Wahl unter der sorgfältigsten amerikanischen Obhut stattgefunden hat, geleitet von Amerikanern, überwacht von Amerikanern — das ist der Witz der Geschichte. Gab es irgend eine Entschuldigung für die amerikanische Parteinahme zu Gunsten der sog. Revolution, so lag diese Entschuldigung in dem Glauben, daß die Partei der „Liberalen" die Mehrheit sei des kubanischen Volkes, und die Konservativen sich ihren Wahlsieg auf unehrliche Weise verschafft hätten. Deshalb haben denn auch die amerikanischen Beamten auf der Insel in der Organisation und Leitung der Wahl den Konservativen ganz besonders auf die Finger gesehen und haben, wenn nicht mit Absicht, so doch thatsächlich dermaßen den Eindruck einer Begünstigung der „Liberalen" erweckt, daß ihnen solche Parteilichkeit in kubanischen Zeitungen offen zum Vorwurf gemacht wurde.

Nun hat sich gezeigt, daß die Mehrheit des kubanischen Volkes es eben doch mit der Partei hält, gegen deren Regierung die amerikanische Regierung der Minderheitspartei förmlich das Revolutionsrecht zugestanden hat. Also folgeweise auch das Recht zugestanden, nun wiederum zu revolutioniren gegen die unter amerikanischer Obhut und Aufsicht erwählte Regierung. Und das ist der Witz der Geschichte.

Ein Schneesturm in Zentralafrika.

Von dem schon vom Kabel gemeldeten verhängnißvollen Schneesturm im Krater eines Vulkanriesens in Mittelafrika bringt die Berliner „Tägliche Rundschau" folgende Darstellung des Geologen Kirschstein: „Am 19. Februar erstieg ich den Gipfel dieses gewaltigen Vulkanriesen (des Karissimbis, des mächtigsten Vulkans des Kiwugebietes) und sichtete trotz des herrschenden Nebels südöstlich vom Hauptkegel, am Ende des sogenannten „Rückens", einen weiten, auf der Herrmann'schen Karte nicht verzeichneten Krater des Karissimbi. Ich beschloß daher die Begehung des „Rückens" und die nähere Untersuchung dieses bisher noch unbekannten Südost-Kraters. Die nächsten Tage waren der Erforschung des West- sowie Ost- und Nordhanges des Hauptkegels gewidmet, die zu interessanten Ergebnissen führte. Am 24. Februar endlich erreichte ich den Ostrand des neuen Kraters und bezog hier Lager. Der imposante, weite Krater (Durchmesser etwa $1\frac{1}{2}$ Kilometer) ist ganz von einem Hochmoor erfüllt, aus dessen Mitte sich ein kleinerer Vulkankegel mit nach innen steil zu einem prächtigen klaren Kratersee abfallenden Wänden erhebt. Einige weitere Kraterseen befinden sich im südöstlichen bezw. nordwestlichen Theil des ebenen Kraterbodens. Am 26. Februar waren meine Arbeiten auf dem Karissimbi beendet. Mit dem freudigen Bewußtsein, daß die ausgestandenen Strapazen und Mühen nicht umsonst gewesen waren, sondern mir schöne und reiche wissenschaftliche Ergebnisse eingebracht hatten, brach ich mein Lager auf dem Ostrande des Branco-Kraters ab, um den Abstieg zu beginnen. Da wir um die Südseite des Berges mußten, beschloß ich, den kürzeren Weg quer durch den Branco-Krater zu wählen, anstatt ihn zu umgehen, was für uns einen Umweg von zwei bis drei Stunden bedeutet haben würde. Glücklich hatten wir denn auch die größere Hälfte des Sumpfes passirt, als plötzlich, fast aus heiterem Himmel, ein ungewöhnlich starker Hagelschauer und dichter Nebel einsetzten. Die Temperatur sank in wenigen Augenblicken auf Null Grad Celsius herab. Und dann brach ein Schneesturm los — von einer derartigen Heftigkeit, wie ich sie im tropischen Afrika nicht für möglich gehalten hätte, wenn ich eben nicht selbst Zeuge davon geworden wäre. Vergebens versuchte ich, meine Leute zum Weitermarschiren anzutreiben; wußte ich doch, daß das Liegenbleiben im eiskalten Sumpfwasser, noch dazu ohne den Schutz von Bäumen und ohne Möglichkeit, Feuer machen zu können, für uns alle den sicheren Tod bedeuten würde, während uns anderseits, kaum eine Stunde entfernt, der mit Bäumen bestandene Kraterrand winkte, der uns Unterschlupf und Rettung gewähren konnte. Aber ich hatte nicht mit der Unvernunft des Negers gerechnet! Die Leute versagten einfach, warfen die Lasten fort und erklärten, sie müßten sterben.... Da half kein Zureden, keine Versprechungen; selbst Drohen blieb nutzlos. „Wir müssen sterben," tönte es als einzige Antwort im Chor zurück. Was war da zu machen? Ein verzweifelter Moment! Mit Aufbietung des letzten Funkens Willensstärke kämpfte ich mich mit meinen beiden Askari und einigen wenigen Leuten, bis zu den Knieen im eiskalten Wasser watend, durch Schnee und Sturm geradeswegs zum Kraterrand durch. Hier errichteten wir im Schutz der Bäume in Eile ein Nothlager und machten Feuer. Dann ging es an das Rettungswerk. Immer wieder drang ich, nur von den beiden Askari begleitet, in den weglosen Sumpf vor, einen Unglücklichen nach dem andern brachten wir so zum rettenden Lagerfeuer. Die Lasten sollten liegen bleiben, hatte ich befohlen, wenn nur die Menschen gerettet werden. Aber schließlich versagten auch uns die Kräfte. „Herr, wenn wir noch einmal hinaus sollen, dann kommen wir nicht mehr lebend zurück; wir können nicht mehr!" erklärten mir die Askari, und ihr Anblick sprach nur zu deutlich für die Wahrheit des Gesagten. Diese Braven hatten wirklich alles Mögliche geleistet; jetzt waren sie am Ende ihrer Kräfte angelangt. Die anbrechende Dunkelheit mußte zudem jeden weiteren Rettungsversuch aussichtslos machen, da die infolge des hohen Schilfgrases unsichtbaren, nahezu erstarrten Unglücklichen überhaupt nicht mehr auf unsere Anrufe zu antworten vermochten. Es blieb uns somit nichts anderes übrig, als sie bis zum nächsten Morgen ihrem Schicksal zu überlassen. Völlig durchnäßt, ohne Zelt, die vor Erregung und Kälte zitternden Glieder nur in eine Decke gehüllt und eng aneinander geschmiegt — so verbrachten wir eine schlaflose Nacht am Lagerfeuer, um bei Morgengrauen (es war wie zum Hohne ein prächtiger, sonniger Morgen!) gleich wieder an die Bergungsarbeit zu gehen. Ich sage Bergungsarbeit — nicht Rettungsarbeit! Denn was es nach dieser Nacht noch zu retten gab, war herzzerreißend wenig. Nur einige wenige der Unglücklichen zeigten noch eine Spur von Leben; sie konnten gerettet werden. Die andern alle — zwanzig an der Zahl, d. h. nahezu die Hälfte meiner gesammten Karawane — lagen als Leichen im Schnee, die Finger tief in den sumpfigen Boden eingegraben, die Gesichter im Todeskampfe gräßlich verzerrt. Ein furchtbarer Anblick für uns andere, die wir zu ihrer Rettung zu spät kamen! Die Lasten mußten liegen bleiben, darunter das gesammte photographische Material und meine wissenschaftlichen Sammlungen. Wer sollte sie schleppen? Wir selber waren ja halbe Leichen. Später haben sie dann die Träger geholt. Ich selbst konnte mich an dieser Arbeit nicht mehr betheiligen. Ein schweres Fieber hielt mich an's Bett gefesselt."

Schwindsucht und städtische Gärten

Von einem ärztlichen Mitarbeiter wird der „Inf." geschrieben: Den vielfachen Bestrebungen gegenüber, den Baumbestand einer großen Stadt durch Verwendung der Gärten und Wälder zu Bauplätzen zu vermindern, dürfte vielleicht eine Statistik von Interesse sein, welche in den drei größten Hauptstädten Europas angestellt worden ist. Sie liefert den schlagenden Beweis, daß zwischen dem Baumbestand, also den Parkanlagen, öffentlichen Plätzen und Gärten, und der Volksgesundheit innige Beziehungen bestehen. Besonders läßt sich ein bestimmtes Verhältniß zwischen der Tuberkulose und dem von Gärten eingenommenen Flächenraum einer Stadt feststellen. So wurde jüngst ausgerechnet, daß in London 687 Morgen Land bepflanzt sind; in Berlin gibt es 506 Morgen Gartenanlagen und in Paris nur 242 Morgen. Dann wurde in allen Städten ein gleich großes bewohntes Terrain ermittelt, und die Statistik der Personen, die an Lungenschwindsucht starben, spricht nun eine sehr beredte und beherzigenswerthe Sprache. Es starben in London an der Lungenschwindsucht von 1000 Personen 1,8, in Berlin von je 1000 2,6, in Paris aber von derselben Anzahl 4,95 Personen, so daß also in Paris, das ungefähr $2\frac{1}{2}$ Mal so wenig Gartenland besitzt wie London, auch 2.6 Mal so viel Menschen der Tuberkulose zum Opfer fielen wie dort. Es ist an sich kein Zweifel darüber möglich, daß die Luftverhältnisse einer Stadt von dem größeren oder kleineren Flächenraum mit Bäumen bewachsenen Bodens abhängig sind. Auch darüber war man sich stets klar, daß die Luftverhältnisse in einer Stadt mit den Gesundheitsverhältnissen resp. mit den Erkrankungen an Lungenschwindsucht Hand in Hand gehen. Aber diese Ueberzeugung, welche die Aerzte von der Sache hatten, war bisher nur eine auf allgemeine wissenschaftliche Theorie aufgebaute, die sich aus den wissenschaftlichen Erfahrungen ergab, welche man bei der Behandlung der Lungenschwindsucht machte. Schon der Umstand, daß in kleineren Städten die Tuberkulose nicht so verbreitet ist, wie in großen Städten, sprach dafür, daß die Luftverhältnisse gerade bei dieser Erkrankung von größtem Gewicht sind. Aber jetzt wurde diese wissenschaftliche Ueberzeugung auch zahlenmäßig bewiesen. Denn Niemand wird leugnen können, daß der Zusammenhang zwischen Gartenanlagen und Lungentuberkulose kein zufälliger, sondern ein unbedingter ist.

— Prinzipiengetreu.—Heut' bin ich wieder mal einen Artikel „Ueber die Schädlichkeit der fleischlichen Nahrung" losgeworden. — Na, was wirst du denn nun mit dem Gelde anfangen?— Zunächst werde ich mir dafür einen famosen Schinken kaufen.

— In der Klemme.—Frau (zu ihrem Manne): Sage mir nur, wie können wir uns in diese schlechten Verhältnisse finden? — Mann: Hinein habe ich mich schon gefunden; wenn ich mich nur wieder herausfinden könnte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Engelbert Rauch

am 3. August im Alter von 71 Jahren gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 6. August, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1308 Wrightwood Ave., nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten:

Lena Edmwolt, Tochter.
Albert Rauch, Bruder.

dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser kleines Söhnchen im Alter von 3 Jahren und 3 Monaten nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 5. August, vom Trauerhause, 575 N. Hoyne Ave. nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernden Eltern:

Karl Baseler, Elise Baseler, nebst Verwandten.

mobi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

John Zeeb,

Gatte der verstorbenen Ernestine Zeeb und Vater der verstorbenen Frau Mary Koch, Mitglied des Schwäbischen Unterstützungsvereins, im Alter von 70 Jahren, 5 Monaten und 20 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. August, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 366 E. 25. Str., nach der Salems-Kirche, von dort per Kutschen nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Annie Mockert, Louis, Fred und Katie Zeeb und Frau Karoline Braunhold, Kinder.
Edward Mockert, William Braunhold, Frau Louise Zeeb gebor. Lump, Schwiegerkinder.
John Zeeb und Frau Katie Leeser Geschwister.

mdi

Todes-Anzeige.

Schwäbischer Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

John Zeeb

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. August, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 366 E. 25. Str., nach Waldheim. Die Mitglieder, welche an der Beerdigung theilnehmen, versammeln sich im Vereinslokal, 210 Wells Str. Abfahrt von daselbst um 10 Uhr.

Wilhelm Staufmeister, Präsident.
Adolph Schieehauf, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Otto Gesch

im Alter von 45 Jahren und 3 Monaten am Sonntag, den 2. August, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. August, vom Trauerhause, 1304 St. Charles Ave., um 2 Uhr Nachm., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Gesch geb. Zieme, Gattin.
Alfred Gesch, Sohn.
Elise Gesch, Tochter.
Alma Zeige, Schwester.
Richard Zeige Schwager, nebst Nichten und Neffen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Julius Newfield

am Sonntag, den 2. August 1908, im Alter von 22 Jahren durch Unglücksfall plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1333 Lincoln Ave., nach dem Bethel-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Babette Newfield, Mutter.
Charles, Joseph, Sigmund, Hugo, Albert, Freddy, Eddy und Roy Newfield, Brüder.
Frau Samuel Neufeld und Ethel Steiner, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Friedrich Krüger

im Alter von 65 Jahren am 2. August selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. August, vom Trauerhause, 464 N. Winchester Ave., um 12:30 Mittags, von der Evang. St. Peters-Kirche, Ecke Noble Str. und Chicago Ave., von dort nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina geb. Hardes, Gattin.
Bertha Augusta, Theresia, William und Anna, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Karl Mattick

im Alter von 69 Jahren, 6 Monaten und 4 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Hause seines Schwiegersohnes, 1766 W. Bernice Str., Ecke 51. Ave., am Donnerstag, den 6. August, Nachmittags 2 Uhr, nach dem Montrose-Friedhof.

Fred C. Mattick, Sohn.
Maria Goerdig, Martha Mücklenbeck, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Elfrieda Nagel

im Alter von 16 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. August, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 627 Newport Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Nagel, Mutter.
Emil, Henry und Amelia Flint, Geschwister.
Anna Nagel, Schwägerin.
John Flint, Schwager.

dimi

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Paulina Sommerfeld

im Alter von 58 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen am Samstag, den 1. August, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. August, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4 W. Montana Str., nach dem Concordia-Friedhof.

Franz August, William, Söhne.
Minna und Bertha, Töchter.
Gustav Weversdorf und Theodore Adams, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Willie Klaus

im Alter von 18 Jahren durch einen Unglücksfall gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1067 W. 19. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Minna, Karl und Erna, Geschwister, nebst Verwandten und Freunden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Joseph Rahnert

am 2. August selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 22 Rice Str., nach der St. Peterskirche, Chicago Ave. und Noble Str., von da nach Forest Home.

modi

Gestorben: Anna Reiter geb. Blaser, 62 Jahre alt; geliebte Mutter von Michael, Henry, Frau Joseph Knappstein, Peter, John, Frau B. Fogli und Gertrude. Beerdigung Donnerstag Vormittag um 9:30, vom Trauerhause, 728 Edgewater Terrace, nach der St. Gregory's Kirche, wo Hochmesse abgehalten wird, dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

dimi

Gestorben: Elvira Sexton geb. Wüstenfeld, geliebte Gattin von Martin Sexton, Mutter von William, Martin, Klara und Alice. Schwester von Hermann und Mary Wüstenfeld. Beerdigung Mittwoch, um 1 Uhr Nachm., von 164 Lübeck Str., nach Waldheim.

modi

Danksagung.

Unseren besten Dank allen Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme und die vielen Blumen bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben Gatten

Ferdinand Rhein.

Besonderen Dank dem Aurora Turnverein für die getroffenen Arrangements und dem Damen-Chor von Uhlichs Waisenhaus für den schönen Gesang am Sarge.

Clara Rhein und Familie.

Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank Verwandten und Freunden für die reichlichen Blumenspenden beim Begräbniß meiner so früh dahingeschiedenen Gattin und Mutter von 5 Kindern

Dorothea Meding.

Besonderen Dank auch Herrn Pastor Glade von der Evang. Nazarethkirche für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Natur-Heilmethode bei der Zucker-Krankheit. Von Dr. K. Reitz. Preis 35c. — Bei Gallen-, Nieren-, Blasen- und Steinleiden. Von Dr. K. Reitz. Preis 35c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Bücher für Jedermann!
Briefsteller, Liederbücher, Vortragsbücher, Kochbücher; Werke über Landwirthschaft, Gartenbau und Hühnerzucht. Bücher über Magie und Geheimwissenschaften, in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen.
A. KROCH & CO.
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Leset die „Sonntagpost"

Grabstein-Weihe.

Am Donnerstag, den 6. August 1908, Mittags 12:30, findet auf dem Waldheim-Friedhof (Abtheil des Oesterreichisch-Ungarischen Unterstützungsvereins) die feierliche Uebergabe des Grabsteins für die verstorbene

Frau Hannah Hartman

statt, geliebte Gattin von William Hartman.

dimi

Danksagung.

Dem Nordwest Pfälzer Damenverein sagen wir unseren besten Dank für die herzliche Theilnahme sowie für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes unserer geliebten Gattin und Mutter

Katharine Kirscher.

Nochmals dankend:

Julius Kirscher, Gatte.
Elsie Kirscher, Tochter.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ip,bidofa*

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512. 13noX*

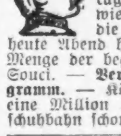
Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

EDEN.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Einz. Gräber $7, $5 u. $8, ausgesuchte Lotten von $25 aufwärts auf Abschlagszahlung. Busverbindung von Dunning 1:30 Nachmittags.
Chicago Office: 2398 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1488.
24ma—30ipsondido

Basket-Piknik und Preiskegeln
veranstaltet vom
Schweizer Frauen-Verein
Donnerstag, den 6. August 1908, in Harms Grove, Berteau und Lincoln Ave. Mitglieder und Freunde sind recht herzlich eingeladen.

SCHWABEN-VEREIN
Die Bar-Versteigerung
für das 31. Cannstatter Volksfest findet statt am Mittwoch, den 5. August, Nachm. um 3 Uhr, in Brands Park, Elston nahe Belmont Ave. Liebhaber sind eingeladen. Der Vorstand.
jl30,ag1,4

Riverview
Die größte Vergnügungs-Ausstellung in der Welt; im großen Stil betrieben und nicht für eine bestimmte Klasse Leute, sondern für
Das Volk
Wir prahlen nie wegen Klassen oder behaupten daß nur „die besten Leute" uns besuchen. Das kühle Riverview ist zu groß um so eingebildet zu sein!
Sein Erfolg war riesig! Monitor & Merrimac Der wahre Park-Aristokrat!
Dies ist die letzte Woche von
Weber's nuvergleichliche Kapelle.
Miß Mahaffey in Gesangsolos.
Nächsten Sonntag — Navassar Damenkapelle.
9. August: Plattdeutscher Vereins-Tag.

SANS SOUCI PARK

CREATORE und seine Kapelle
Unzweifelhaft die beste Musik in Chicago. Es gibt keinen Kapellmeister wie Creatore und keine Künstler wie die Solisten seiner Kapelle. Kommt heute Abend heraus und mischt Euch unter die Menge der begeisterten Musikfreunde im Sans Souci. — Vergeßt nicht, Donnerstag Wahlprogramm. — Könnt Ihr Rollschuhlaufen? Ueber eine Million Besucher hat unsere Palast-Rollschuhbahn schon gehabt. Unterricht frei.

Habt Ihr Thavin gesehen und gehört im schönen
FOREST PARK
Nur noch einige Tage—kommt also schnell!

Bismarck Garden
Sonntag Nachmittag und Abend:
ELLERY'S KAPELLE.
Mr. und Mme. Begue, Solisten.
Sonntag, den 9. August:
Ferullo's Kapelle.
jl10*3

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester.
bidofa*

COLONIAL Prachtvolles Theater.
Heute Abend 8:15.
JOHN E. W. WAYMAN,
Versäumt es nicht! — Der Mann des Volkes. Republikanischer Kandidat für Staatsanwalt wird viele Campagne-Wahrheiten erzählen. — Jedermann willkommen. — Damen eingeladen

Asphalt Roofing
Klassen, De Vry & Co.,
47 Eugenie Str.
Asphalt Roofing hält zweimal solange als Schindel und kostet nur die Hälfte.
Telephon: Lincoln 1541.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1j11

Lokalbericht.

Raubmordversuch.

M. E. Maschovitz von einem farbigen Räuber niedergeschossen.

Reif für den Galgen.

Die Mörder des Schankwirths Blarei Widcisz hinter Schloß und Riegel. — Erleichterte sein schuldbeladenes Gewissen. — Raub die Triebfeder.

Der 36jährige M. E. Maschovitz, ein Händler in altem Eisen, wurde heute Morgen um sechs Uhr in seinem Laden Nr. 576 Canal Str. von einem jugendlichen, leidlich anständig gekleideten Neger überfallen. Der Mohr brachte seinen Revolver auf ihn in Anschlag und befahl: „Hände hoch!" Statt dem Befehle nachzukommen, streckte Maschovitz den Raubgesellen mit einem wuchtigen Faustschlag in's Gesicht zu Boden und suchte dann den Hof zu gewinnen. Ehe er aber noch die Hinterthür erreichen konnte, hatte der Raubgeselle sich aufgerafft und ihm vier Schüsse nachgesandt. Von einer Kugel in den rechten Schenkel getroffen, brach Maschovitz zusammen. Der Mordbube flüchtete und entkam. Irgend welche Beute hat er nicht ergattert. Straßengänger eilten dem Verwundeten zu Hilfe und benachrichtigten die Polizei. Von der wurde er nach dem County-Hospital geschafft. Er wird voraussichtlich genesen.

Des Mordes geständig.

Der Schankwirth Blarey Widcicz, Nr. 45454 Justine Str., ist im Kampfe mit zwei Einbrechern, die er auf frischer That überrumpelt hatte, erschossen worden. Die Thäter, Joseph Sovinski, 20 Jahre alt, wohnhaft Nr. 4539 Justine Str., und sein Kumpan, der 21jährige John Syzup, Nr. 4553 Justine Str., befinden sich in der New City-Wache hinter Schloß und Riegel. Sovinski hat angeblich ein umfassendes Geständniß abgelegt und seinen Spießgesellen belastet. Seinen Angaben gemäß hat er dem Wirth mit dessen Revolver den Garaus gemacht.

Wie berichtet, waren Stanislaus Bernard, der Theilhaber des Ermordeten, und des letzteren Vetter Georg Sepak als der That verdächtig in Haft genommen worden. Sie hatten die Leiche gefunden und die Polizei benachrichtigt.

Die wirklichen Mörder wurden von den Detektives Loula und Chad verhaftet. Loula hatte Ferien. Als er aber erfuhr, daß einer seiner Landsleute ermordet worden sei, meldete er sich sofort zum Dienst. Zwei Stunden später verhafteten er und Chad den Mörder in der Wirthschaft Nr. 4601 Laflin Ave. und später, auf Grund des von dem Häftling abgelegten Geständnisses, den Kumpan.

Schwer mißhandelt.

In der Stallung der Standard Brewing Company an W. 12. Straße und Campbell Ave. gerieth gestern Abend der 32jährige Fuhrmann Otto Rudolph, Nr. 6833 Rockwell Straße, mit dem 35jährigen Stallbediensteten George Fischer in Streit. Dieser artete bald in eine Prügelei aus. Von Rudolph hart bedrängt, packte Fischer eine Forke und schlug seinen Gegner nieder. Der Mißhandelte fand Aufnahme im County-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hat.

Im Garn.

L. B. Gadaury und N. J. Siefert, Schreiber der Lehigh Valley Coal Company, Nr. 136 Jackson Boulevard, wurden gestern Abend wegen angeblicher Urkundenfälschung verhaftet. Es geschah das, nachdem Gadaury versucht hatte, einen angeblich in den Geschäftsräumen seiner Arbeitgeber stibitzten Check über $80 in der American Trust & Savings Bank umzusetzen. Er soll geständig sein, von Siefert unterstützt, seit dem 8. Juni drei Checks gestohlen und mit der gefälschten Unterschrift der Beamten der Firma versehen zu haben.

Im Eifer des Spiels.

Lief in den Pfad eines Bierwagens und wurde überfahren und getödtet.

Im Eifer des Spieles lief gestern Nachmittag der sechsjährige Irving Mollenhauer, Nr. 1062 West 13. Str., in den Pfad eines Bierwagens der Atlas Brewery Co. Er wurde überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Bierfahrer Frank Panoch hatte ihm eine Warnung zugerufen und sich, leider vergeblich, bemüht, die Pferde rechtzeitig zum Halten zu bringen.

Eigene Schuld.

Die 30jährige Agnes Thompson wurde heute an 47. Str. und St. Lawrence Ave. von einem von Fred Delevan bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren und ziemlich schlimm verletzt. Sie befindet sich in ihrer Wohnung, Nr. 7601 Eggleston Ave., in ärztlicher Behandlung. Delevan behauptet der Polizei gegenüber, daß Frl. Thompson beim Kreuzen der Straße des Weges nicht geachtet habe. Sie sei plötzlich in den Pfad des Kraftwagens getreten. Er, der Wagenführer, hätte beim besten Willen den Unfall nicht verhüten können. Die Polizei hat von seiner Verhaftung Abstand genommen.

— O, diese Weiber! — Er: Du, mein Kollege erzählte mir eben, von Trollberg hat zwingender Verhältnisse wegen sein Gut verkaufen müssen. — Sie: Na, weißte, bei zwei so kostspieligen Verhältnissen, wie der sie hatte, konnte das auch gar nicht ausbleiben!

Hängte sich auf.

Weichensteller in Proviso findet die Leiche eines Selbstmörders.

Die Polizei von Austin sucht die Persönlichkeit eines etwa 25 Jahre alten und ziemlich gut gekleideten Mannes zu erforschen, der sich an einem Baum in den Rangir-Anlagen der Northwestern-Bahn in Proviso erhängt hat. Der in Austin wohnende Weichensteller Edward Christopher fand gestern Morgen die Leiche und benachrichtigte die Polizei, die den Todten abschnitt und in das Bestattungsgeschäft von Senne und Gruppe, 600 Lake Str., Maywood, brachte. Heute Morgen hielt Hilfs-Koroner George Reynolds einen Inquest ab. Die Geschworenen brachten einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ein.

Der Mann war 5 Fuß 7 Zoll groß, wog etwa 156 Pfund, hatte dunkles Haar und dunkle Gesichtsfarbe und trug einen dunklen Anzug und ein blaugestreiftes Hemd.

Frau Harriet Fenley, 503 Austin Ave., starb heute Morgen im County-Hospital, nachdem sie gestern Abend in selbstmörderischer Absicht Gas eingeathmet hatte. Ihr Tod wurde dem Koroner gemeldet. Krankheit soll die 43 Jahre alte Frau zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben. Ihr Gatte, der Arbeiter John Fenley, fand sie gestern Abend bewußtlos im Bett des mit Gas gefüllten Schlafzimmers und einen Zettel mit der Mittheilung, daß sie des Lebens überdrüssig sei. Die Leiche wurde der County Morgue übergeben.

Der Sündenbock.

In Verbindung mit dem Tode des Polizisten Fogarty verhaftet.

Am 26. Juli wurde der Polizist Benjamin Fogarty von einem von Louis Pape, Nr. 192 39. Str., gelenkten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Er erlitt eine Schädelwunde, begab sich aber ohne fremde Hilfe nach Hause. Am 2. August erkrankte er. Man schaffte ihn nach dem Chicago Hospital, wo er gestern, muthmaßlich an einer Verbindung von Herzleiden und Hitzschlag, starb. Der Sicherheit wegen wurde aber noch gestern Abend Pape verhaftet. Die Polizei ist der Ansicht, daß vielleicht doch die am 26. Juli erlittenen Verletzungen den Tod des Mannes herbeiführten. Pape behauptet, daß er den Unfall nicht verhüten konnte. Fogarty sei unerwartet in den Pfad des Kraftwagens getreten. Der verstorbene Polizist hinterläßt die Wittwe.

Schauderhaftes Pflaster.

Verursachte einen Unfall, der E. Foote das Leben kostete.

Auf dem schauderhaften Pflaster an 62. Straße und Greenwood Ave., das zur Zeit ausgebessert wird, kippte heute ein von dem 25jährigen Edward Foote, Nr. 758 63. Straße, gelenkter Milchwagen der Sidney Wanzer & Sons Milk Company, Nr. 6313 Kimbark Ave., um und auf den herausgekollerten Rosselenker. Letzterem wurde das Genick gebrochen. Er starb auf der Stelle. Seine Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 477 W. 63. Straße geschafft worden.

Ein Reinfall.

Die vier Buchmacher, welche auf den Gedanken verfielen, Wetten auf den Ausfall der Baseballspiele zu machen, seitdem hier auf Pferderennen nicht mehr gewettet werden darf, haben sich dabei die Finger dermaßen verbrannt, daß sie das Geschäft aufgegeben haben. Barney Zacharias soll dabei 20,000, Samuel Tuckhorn 30,000, Max Waizel 18,000 und Charles Tennes 25,000 Dollars zugesetzt haben.

—Dauer-Eier.—Dame (zum Eierhändler): Sind denn Ihre Eier aber auch so empfehlenswerth, wie Sie dieselben anpreisen?—Eierhändler: Aber ich bitte Sie, gnädige Frau, um diese Eier hat schon sechsmal im Stadttheater die „Mignon" getanzt.

Eisenbahn-Telegraphist

Erhöht seine Leistungsfähigkeit durch zuträgliche Nahrung.

Irgend etwas, was dem Eisenbahn-Telegraphisten hilft, seinen Kopf klar und seine Nerven ruhig zu erhalten, ist von Interesse für die Telegraphisten im Besonderen und das Publikum im Allgemeinen.

Da die Abnutzung von Gehirn und Nervenzellen bei Arbeit dieser Art groß ist, so ist es wichtig, daß die richtige Nahrung regelmäßig genossen wird, um diese Abnutzung zu ersetzen.

„Ich habe Grape Nuts gegessen," schreibt ein Eisenbahn-Telegraphist, seit den letzten sechs oder acht Jahren, täglich, kaufe mir ein Dutzend Packete auf einmal.

„Ein Freund von mir, ein Doktor, der mich wegen Magenleiden und Nervenerschlaffung behandelte, empfahl mir, nicht viel Fleisch zu essen, sondern Obst und Gemüse zu genießen, mit Grape-Nuts als den Getreidetheil bei jeder Mahlzeit.

„Ich befolgte dies mit gutem Erfolg und bin bei Grape Nuts geblieben von der Zeit bis heute. Ich finde, ich vermag die Arbeit als Eisenbahn-Telegraphist schneller und leichter zu besorgen als je zuvor bei anderer Nahrung.

„Jeder Mann, der seinen Kopf braucht und ein klares, ruhiges Gehirn und schnelle Thätigkeit benöthigt, empfehle ich aus langer Erfahrung Grape Nuts." „Es hat seinen Grund."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset, „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und voll menschlichem Interesse.

Abschreibungen.

Steuerrevisoren nehmen sie an eingeschätzten Werthen vor.

Studium der Tiefbahnfrage.

Vertreter der Wissenschaft von der Stadt in Dienst genommen.—Der Streit wegen der Badeanstalt am Fuße von Wilson Ave.—Pulver und Blei.

Beträchtliche Abschreibungen in der Bewerthung von Liegenschaften und Gebäuden wurden von der Steuerrevisions-Behörde auch gestern wieder vorgenommen. Eingehend befaßte die Behörde sich mit den Grundstücken an der W. Randolph zwischen dem Fluß und der Clinton Straße. Die an der Nordseite der Straße gelegenen Grundstücke 9—15 gehören Herrn Edward B. Butler. Es stehen darauf ein achtstöckiges und ein elfstöckiges Gebäude. Diese Gebäude waren vor einem Jahre von der Assessoren-Behörde auf $502,500 bewerthet worden, die Revisionsbehörde aber ermäßigte die Einschätzung auf $424,950. Gestern hat sie weitere $75,000 nachgelassen und auch die Einschätzung des Bodenwerthes von $280,500 auf $245,000 herabgemindert. Aehnliche Nachlässe wurden den Orr'schen Erben und Herrn Wm. R. Linn zugestanden auf die gegenüberliegenden Grundstücke 10—16 W. Randolph Straße und das darauf befindliche elfstöckige Gebäude. Die im vorigen Jahr von den Assessoren festgesetzte Bewerthung des Gebäudes: $230,800, war schon damals von den Revisoren herabgesetzt worden auf $210,000; davon sind nun noch weitere $35,000 abgestrichen worden. Der Bodenwerth wurde heruntergeschrieben von $157,000 auf $140,000.

Mit der Begründung, daß die Bauten auf ihrem Grundstück an der Südwestecke von W. Madison und Halsted Straße wegen Baufälligkeit in Bälde würden abgetragen werden müssen, setzten Hannah & Hogg es durch, daß ihnen ein Nachlaß von $5,280 in deren Bewerthung ($31,280) zugestanden wurde. Wm. Preston Harrison hatte ähnlichen Erfolg mit Beschwerden über die Einschätzung zweier seiner Grundstücke, wurde aber abschlägig beschieden mit seinem Gesuch, daß die Einschätzung zweier Baustellen an der W. Madison Str. nahe 42. Ave. heruntergesetzt werden möge von je $2,125 auf je $1,400.

Tiefbahn-Studien.

Mit Einwilligung des Mayor Busse hat Ald. Foreman, in seiner Eigenschaft als Vorsitzer der Verkehrskommission des Stadtrathes, zwei junge Gelehrte von der Chicagoer Universität ausgesandt, um Material zu sammeln in Bezug auf Tiefbahnanlagen und deren Betrieb. Die beiden Sendlinge: Dr. Howard M. Woodhead und Dr. Milo M. Quaife, sind für den gedachten Zweck von Professor Merriam empfohlen worden. Dr. Woodhead wird sich in europäischen Städten umsehen, während Dr. Quaife sich in New York, Philadelphia und Boston umthun soll.

Noch nicht erledigt.

Die Badeanstalt am Fuße der Wilson Ave. wird noch immer ohne Lizens betrieben. Zur Widerlegung der Proteste, welche bei der Stadtverwaltung gegen die Lizensirung ihrer Anlage eingelaufen sind, hat die „Wilson Avenue Bathing Beach Co." gestern beim Mayor eine von annähernd 5,000 Bewohnern der 25. Ward unterzeichnete Schrift eingereicht, worin es heißt, daß die Badeanstalt keineswegs als ein Gemeinschaden zu betrachten sei, sondern im Gegentheil als den Interessen der Ward förderlich betrachtet werden müsse. Die Angelegenheit soll aber doch noch näher untersucht werden.

Auf der Hundejagd.

Acht Polizisten, die für Scharfschützen gelten, sind vom Polizeichef auf die Hundejagd abkommandirt worden. Sie haben gestern mit ihrer Thätigkeit auf diesem neuen Gebiete des Sicherheitsdienstes begonnen und im Ganzen vierzig Köter zur Strecke gebracht. Drei von den Schützen waren einer Hundefänger-Abtheilung beigegeben worden, fünf jagten auf eigene Hand in Lake View, Austin und Hyde Park. — Nicht weniger als sechs Meldungen, daß Kinder von Hunden gebissen worden wären, liefen auch gestern wieder ein. Die gebissenen Kinder sind: Earl Caldwell, 3841 Forest Ave.; Margaret Moore, 549 Park Ave.; Eva Sinclair, 9008 Commercial Ave.; Luthard Schilling, 577 Ogden Ave.; Edward Schump, 423 W. 48. Str.; Herbert Ullman, 901 N. Campbell Ave. — Vor dem Hause Nr. 335 State Str. wurde ein gewisser Leo Schaff von einem Hunde, der toll gewesen sein mag, ins rechte Bein gebissen. Man hat ihn ins Nothfall-Hospital gebracht und ihm dort die angemessene Behandlung zutheil werden lassen.

Beamtenwahl.

In der gestern abgehaltenen halbjährlichen Generalversammlung der deutschen Typographia Nr. 9 wurden folgende Beamte für das laufende Jahr erwählt: Präsident, K. Neff; Vize-Präsident, J. Olker; korr. Sekretär, Geo. Mueller; Finanzsekretär, Henry Jud; Verwalter, Jul. Thiel; Delegat zur „Federation of Labor", H. Rieber; Delegaten zum „Allied Printing Trades Council", R. Gerstenhauer, A. Schmidt.

— Unter Strolchen.—Na, Krallinger, wie jeht's denn?—Wie soll't jehn? Man brummt sich so sachte durch.

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich deutsche Konsulat—Corn Exchange Bank-Gebäude, Zimmer 1405 — sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Gerlich, Julius, geboren im Jahre 1850, Anfangs der 80er Jahre von Würzburg nach Amerika ausgewandert; letztbekannte Adresse Nr. 109 Wells Str., Chicago, Jll.; gesucht von seiner Schwester Augustine Götz in Würzburg.

Günther, Robert, Wirthschafter, geboren am 4. November 1878 zu Hanshagen, Kreis Preußisch Eylau, angeblich in Chicago wohnhaft.

Kohnen, Simon, 54 Jahre alt, gebürtig aus Schöneken, Kreis Prüm, Sohn von Jakob Kohnen und Anna Maria, geb. Simon; Anfangs der 70er Jahre nach Amerika ausgewandert, angeblich in Chicago bei Heinrich Hutmacher wohnhaft gewesen.

Kotocjinski, Theodor, 58 Jahre alt, gebürtig aus Baranow, Prov. Posen, 1884 nach Amerika ausgewandert, 1898 angeblich bei Bäcker Josef Bieklenski, in Chicago, Jll., beschäftigt gewesen.

Lange, Anna Sophie Marie, 31 Jahre alt, Anfangs der 80er Jahre mit einer Familie Huth aus Padderow, Kreis Anklam, Pommern, angeblich nach Milwaukee ausgewandert.

Natterbrede, Johann Christoph, Sohn des Herman Natterbrede, 1867 in Dubuque, Staat Iowa, wohnhaft gewesen.

Oster, Jakob, Barbier von Beruf, seit 6 Jahren in Amerika, letztbekannte Adresse Nr. 830 Rittner Str., Philadelphia, angeblich in Chicago, Jll.

Petersen, Gustav, im Jahre 1899 Inhaber des Zigarren- und Tabaks-Geschäfts Nr. 40 N. Halsted Str. gewesen. Angeblich in Chicago, Jll.

Rall, Ferdinand, Instrumentenmacher, Ehemann von Wilhelmine Kost, 1853 von Stuttgart nach Amerika ausgewandert; angeblich in Chicago. Eventuell dessen Erben (Nachlaßsache).

Richter, Johann Friedrich Karl, 54 Jahre alt, gebürtig aus Lettewitz bei Halle a. d. Saale, Bäcker von Beruf, im Jahre 1882 von Hohenmölsen nach Amerika, angeblich nach Chicago, ausgewandert.

Spörlein, Josef, gebürtig aus Ebern in Baiern, welcher vor mehreren Jahren bei Anton Ennesser, Nr. 580 Milwaukee Ave., hier, gewohnt hat.

Stumpp, Wilhelm Jakob Gottlieb, Weinkunstgärtner, angeblich in LaSalle, Illinois, wohnhaft gewesen.

Weiß, Paul, geboren am 27. April 1887 zu Wartenburg, früher in Chicago, Jll., 841 Root Str. wohnhaft gewesen.

Westermann, Bruno Max, Leutnant der Reserve, geboren am 19. Juli 1880 zu Krefeld, vor ca. 2 Jahren in Chicago, Jll., wohnhaft gewesen.

Nachkommen des Semph, gebürtig aus dem Großherzogthum Oldenburg, etwa 75—80 Jahre alt, welcher Anfangs der 50er Jahre in Chicago eingewandert sein soll.

Schwimmer, Albin, 41 Jahre alt, Prediger von Beruf; in Frasers, Staat Illinois, gewesen; von dort angeblich 1895 nach Milwaukee verzogen.

Seifert, Wittwe des Friedrich Ernst Seifert, gebürtig aus Greifendorf, Bez. Döbeln, welcher dem Verein deutscher Veteranen angehört hat und hierselbst am 7. Juli 1902 gestorben und im Waldheim beerdigt worden ist.

Eine liebe Seele.

Wie Frau Mary Anderson angeblich versucht hat, Wittwe zu werden.

Anwalt Hogan von der städtischen Feuerwehr hat einen auf Brandstiftung lautenden Verhaftsbefehl gegen Frau Mary Anderson erwirkt, und sein Häscher Joseph Wulfe wird sich bestreben, diesen Befehl zu vollstrecken.

Frau Anderson wohnte mit ihrem Gatten, O. W. Anderson, in dem Hause Nr. 199 Washington Blvd. Am vergangenen Sonntag, Morgens um 5 Uhr, nahm der unter den Andersons wohnende Thomas Burns einen Brandgeruch wahr. Von seinem Hausgenossen Wm. McKerr begleitet, drang er in die Wohnung der Andersons, aus der dieser Geruch kam. Er fand dort den Anderson, in Rauch und Flammen eingehüllt, auf dem Bett; das Bett war mit Petroleum getränkt. Es gelang, die Flammen zu ersticken, und den schon betäubten Anderson, verhältnißmäßig unbeschadet, wieder zu sich zu bringen. Frau Anderson war nicht zur Stelle und hat sich auch inzwischen nicht wieder in der Wohnung sehen lassen. Es heißt, daß sie es war, die — von dem Wunsche beseelt, fröhlicher Wittwenschaft theilhaftig zu werden — den theuren Gatten angeblich in der besagten Weise einölte.

Der Rhodus-Bankerott.

Central Life Securities und Mercantile Finance Co. bleiben unter Masseverwaltung

Bundesrichter Kohlsaat machte heute den von ihm erlassenen zeitweiligen Einhaltsbefehl, welcher es der Central Life Securities und der Mercantile Finance Co. und deren Beamten untersagt, Bestände dieser Gesellschaften zu veräußern, zu einem dauernden. Diese Bestände bleiben somit in Händen des Masseverwalters, Herrn John C. Fetzer. J. W. Moses, der Anwalt der Gebrüder Rhodus, erklärte, daß er gegen die Fortsetzung des Bankerottverfahrens keinen Einwand erhebe. Der Masseverwalter wurde vom Richter ermächtigt, Schuldverschreibungen einzutreiben, die von Leuten ausgestellt sind, welche von den Gesellschaften Aktien auf Abzahlung gekauft haben.

Aus dem Stadtgericht.

Der „Kinderfreund" Froß unter $4000 Bürgschaft der Grandjury überwiesen.

Der 49jährige Jsaiah L. Froß, Nr. 528 31. Str., der am 26. Juli unter der Anklage verhaftet wurde, die 13jährige Anna Bilek, Nr. 2939 Halsted Straße, und die zehnjährige Rose Hegele, Nr. 2941 Halsted Straße, mißbraucht zu haben, ist heute vom Stadtrichter Gemmill unter $4000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen worden.

Er hatte die Kinder vom öffentlichen Spielplatz an 29. und Halsted Str. fort und in das Hotel Nr. 2130 State Str. gelockt. Dort wurde er auf Veranlassung der Inhaberin, Frau Bertha Bell, verhaftet, nachdem ihr Bruder durch das Oberlicht der Thür ihn und die Kinder beobachtet hatte.

Der Angeklagte betheuert noch immer mit dreister Stirn seine Unschuld.

Ins Bein gebissen.

Michael McNicholson, 6501 Cottage Grove Ave., wurde heute vor dem Hause 6647 Jackson Ave. von einem Hunde in die linke Wade gebissen. Ein Arzt verband die Wunde, und die Polizei brachte McNicholson in seine Wohnung.

Der dritte im Bunde.

Joseph Sovinski, der Mörder des Schankwirths Blarei Widcicz, hat seinem an anderer Stelle berichteten Geständniß heute noch hinzugefügt, daß sich an dem Einbruch und dem Morde außer dem gleichfalls in Haft befindlichen John Byzup auch der 22jährige Stephan Jalicka, 45. und Justine Str., betheiligt habe. Auf Jalicka wird jetzt gefahndet.

P. J. O'BRIEN

Kandidat —für— die republikanische Nomination —für— County-Kommissär

ist ein starker Befürworter der persönlichen Freiheit. Er ist ebenso, wie jeder andere Bürger, darauf bedacht, Gesetz und Ordnung und die Moralität der Stadt aufrecht zu erhalten, auch ist er gegen alle Beschränkungen der persönlichen Rechte der Bürger. Herr O'Brien war Schatzmeister des für den Buren Ambulanz-Fond und während des Eingriffs von England in der Süd-Afrikanischen Republik hatte er immer Sympathie mit den tapferen holländischen Patrioten. Er hat viele deutsche und irländische Freunde und sieht den Vorwahlen mit vollem Vertrauen, daß er die Nomination erhält, entgegen.

Mack in Chicago.

Eröffnet morgen Hauptquartier für die Nationalkampagne.

Pläne der Republikaner.

Sie werden alle ihre Einnahmen und Ausgaben während der Kampagne veröffentlichen.—Sackett scheidet aus der Illinois und Michigan Kanal-Kommission aus.

Das demokratische Hauptquartier für die Nationalkampagne wird morgen im Auditorium Annex eröffnet werden. Der Vorsitzende des Nationalausschusses, Norman E. Mack, wird heute hier eintreffen, um die nöthigen Vorbereitungen für die Eröffnung zu treffen. Gleichzeitig wird auch der Sekretär des Ausschusses Urey Woodson von Kentucky hier eintreffen. Es ist zu erwarten, daß Herr Mack kurz nach seiner Ankunft die Mitglieder des Finanzausschusses und der verschiedenen Unterausschüsse ernennen wird. Man sieht der Ernennung des Finanzausschusses allgemein mit Spannung entgegen, da er eine sehr schwierige Aufgabe zu erfüllen hat. Er muß nicht nur die Geschäftswelt versichern, daß Herr Bryan keine Gefahr für das geschäftliche Wohlergehen des Landes bedeutet, sondern es müssen auch Kampagnebeiträge gesammelt werden. Augenscheinlich haben die Demokraten nicht viel Zutrauen zu Gouverneur Haskell von Oklahoma und zu seiner Fähigkeit, Geld aufzutreiben.

Machen Kampagnebeiträge bekannt.

Fred W. Upham, Hilfsschatzmeister des republikanischen Nationalausschusses, kehrte gestern aus New York, wo er mit George R. Sheldon, dem Schatzmeister des Ausschusses, konferirt hatte, hierher zurück. Er erklärte, daß alle Einnahmen und Ausgaben für Kampagnezwecke bekannt gemacht würden. Der Ausschuß würde sich dabei nach dem Gesetze des Staates New York richten, das auch im Westen befolgt werden würde. Bis jetzt ist noch nicht versucht worden, Geld aufzutreiben, aber zahlreiche freiwillige Beiträge sind eingelaufen.

Am 15. August wird eine Konferenz von Parteiführern hier stattfinden anläßlich der Eröffnung des hiesigen Hauptquartiers.

Taft und der Phonograph.

William H. Taft wird sich bereit finden lassen, mehrere kurze Ansprachen in einen Phonographen hineinzusprechen. Die Walzen sollen vervielfältigt werden. Die Ansprachen werden sehr kurz sein. Es ist noch nicht bestimmt, worüber der Kandidat sprechen wird.

Entzweit sich mit Deneen.

William L. Sackett von Morris, Grundy County, hat seine Stellung als Mitglied der Illinois und Michigan Kanal-Kommission niedergelegt. Die Ankündigung, die gestern von Gouverneur Deneen gemacht wurde, rief große Ueberraschung in politischen Kreisen hervor. Wie es heißt, legte Sackett sein Amt infolge einer Meinungsverschiedenheit mit dem Staatsoberhaupte nieder. Sie konnten sich nicht darüber einigen, wie die Vorwahlen-Kampagne in Grundy County geführt werden solle. Die Anhänger Deneens bekämpfen die nochmalige Nomination Senator Edward C. Curtis', der den Bezirk vertritt, in dem Sackett wohnt. Letzterer war völlig bereit, das Staatsoberhaupt zu unterstützen, war aber nicht willig, sich dessen Anhängern im Kampfe um die Legislatur anzuschließen. Der Rücktritt Sacketts erfolgte völlig freiwillig. Die Kanalkommission besteht nach dem Ausscheiden Sacketts nur noch aus Clarence Snively von Canton, Fulton County. Das andere Mitglied der Behörde, Charles H. Deere, ist vor einigen Monaten verstorben. Ob Sackett sich wiederum den Anhängern Yates' zu nähern suchen wird, zu denen er vor vier Jahren gehörte, steht nicht fest.

Yates greift West an.

Einen scharfen Angriff richtete Ex-Gouverneur Richard Yates gestern gegen Deneens Vertrauensmann Roy O. West, Mitglied der Revisionsbehörde. Er sprach in zwei Versammlungen an der Robey Str. und Leland Ave. und an Oakdale und Sheffield Ave. Herr Yates erklärte, daß West, da er als Anwalt in geschäftlichen Beziehungen zu großen Gesellschaften stehe, nicht als Mitglied der Revisionsbehörde darüber entscheiden solle, wie viel Steuern diese Gesellschaften bezahlen sollten. Das gehöre sich nicht. Er verlas schließlich ein offenes Schreiben an das Staatsoberhaupt, in dem er fragt, ob der Gouverneur die Haltung Wests in dieser Angelegenheit billige und es für geziemend ansehe, daß als Mitglied der Revisionsbehörde West über Gesellschaften zu Gericht sitze, die ihm Gehalt als Anwalt zahlen.

Wayman hält Versammlung ab.

John E. W. Wayman, Bewerber um die republikanische Nomination für die Staatsanwaltschaft, wird heute Abend in einer Versammlung im Colonial Theater sprechen. Er wird offen zur Frage der persönlichen Freiheit Stellung nehmen und sich auch hinsichtlich anderer Fragen aussprechen. Den Vorsitz in der Versammlung wird Henry W. Ellsworth führen.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost"!

Ich ersuche Sie freundlich, auch meine Ansicht über Staatsanwalt Healy zu veröffentlichen. Er sagt, es sei seine Pflicht, alle Gesetze zu vollstrecken, auch das Sonntagsgesetz. Als Advokat hat er Recht, als Bürger unserer Republik Unrecht. Bekanntlich sind unsere Gesetzgeber zum größten Theil Advokaten und der Mehrzahl nach, wie unsere Gesetze beweisen, Leute, bei denen der Patriotismus beim Geldsack anfängt und aufhört. Und diese Leute machen die Gesetze nicht etwa für das Volk, sondern wie es Ihnen den meisten Profit bringt. Deshalb haben wir der Hauptsache nach zweierlei Gesetze, solche, um die Bürger gegen Verbrecher zu schützen, und andere, die den Bürger zum Verbrecher stempeln oder ihn dazu erziehen. Erstere werden umgangen, letztere versucht man mit aller Strenge durchzuführen, denn so füllt es den Advokaten am meisten die Taschen. Die Prohibitions- und Sonntagsgesetze sind keine republikanische, sondern autokratische Gesetze, und wer solche befürwortet oder auszuführen sucht, hat kein Recht, sich republikanischer oder demokratischer Bürger zu heißen. Denn das Grundgesetz der Republik besagt ausdrücklich, daß jeder Bürger thun und lassen kann, was er will, so lange er nicht die Rechte Anderer beeinträchtigt. Das kann auch keine Stimmenmehrheit ändern. Jeder Bürger, Beamte oder Richter, welcher dieses vornehmste republikanische Gesetz zu umgehen sucht, trägt dazu bei, die Republik zu untergraben und das Volk zur Mißachtung der Gesetze zu erziehen. Wer wirklich ein guter Bürger ist, dem sollte es sein Gewissen verbieten, für Healy und Seinesgleichen einzutreten.

Achtungsvoll

H. Fiebrandt

Personal-Nachrichten.

— Stadtrichter Blake, der seit anderthalb Jahren Wittwer ist, wird morgen eine zweite Ehe eingehen, und zwar mit Frl. Florence Marble, einer Lehrerin an der Bernard Moos-Schule. Frl. Marble ist mit der Familie Blake seit vielen Jahren befreundet. Als Brautführer wird bei der Hochzeitsfeier ein 22jähriger Sohn des Bräutigams Dienst thun. Die Trauung findet in der Wohnung des Richters, 1246 Perry Str., statt.

— Der mißrathene Sohn.—Onkel: Na, Nante, sag e mol, wie kimmt's denne, daß de mit deinen Alten schon e Jahr nicht mehr redbst? — Nante: Nu, das is doch ganz eefach, mir han uns widder eemol gerauft.

CHAS. BURMEISTER

Kandidat für "Board of Review" auf dem republikanischen Primär-Ticket.

Zu den hervorragendsten und ältesten Ansiedlern Chicagos deutscher Abstammung zählt unstreitig der seit einem halben Jahrhundert hier lebende und in den weitesten Kreisen bekannte Herr Charles Burmeister. Derselbe leistet jetzt dem Rufe seiner Freunde Folge und tritt als Kandidat für das Amt eines Mitgliedes des „Board of Review" von Cook County bei den am 8. August d. J. stattfindenden Vorwahlen auf. Herr Burmeister genießt nicht nur als Geschäftsmann einen außerordentlich guten Ruf, sondern auch in Vereinskreisen ist Herr Burmeister, namentlich wenn es gilt für deutsche Bestrebungen einzutreten, stets an der Front zu finden und gehört u. a. folgenden prominenten Vereinen als geschätztes Mitglied an: Plattdeutsche Gilden, Odd Fellows, Freimaurer, Knights of Pythias und Arbeiter-Verein, in welch' letzterem er seit vielen Jahren das verantwortliche Amt eines Großschatzmeisters gewissenhaft bekleidet. Herr Burmeister hat auch bereits die Bewohner seiner Ward mit Erfolg als Alderman im Stadtrath vertreten und in 3 Terminen als County-Kommissär dem Volke treu und selbstlos gedient. Er tritt entschieden für eine unparteiische Steuerrevision ein, und so liegt es schließlich im Interesse eines jeden Steuerzahlers, seine Stimme für Herrn Burmeister bei der Wahl abzugeben.

Hierbei sei noch Folgendes erwähnt: Man kann nur „1" Kandidaten für den „Board of Review" wählen, und um für Herrn Burmeister zu stimmen, muß man vom Wahlrichter einen weißen republikanischen Stimmzettel verlangen und ein „X" in das Quadrat vor seinem Namen, dem dritten Namen unter Board of Review in der dritten Spalte setzen.

☒ **Charles Burmeister.**

31jl—7agX

Demokratische Primärwahl,

— am —

Samstag, den 8. August 1908.

Wollt Ihr persönliche Freiheit und geschäftliche Verwaltung, dann stimmt für

Charles F. Gunther

Kandidat für das Gouverneurs-Amt.

jl30—ag7X

Strich durch die Rechnung.

Liebespaar wollte durchbrennen, wurde aber verhaftet.

Der 29jährige Wm. Meyers und Lillian, die 15jährige Tochter der Frau Theresa Baid, Inhaberin der Herberge Nr. 123 N. Clark Str., wurden gestern Abend verhaftet, nachdem sie versucht hatten, miteinander durchzubrennen. Polizeikapitän Danner erklärte heute, nachdem er sie einem scharfem Verhör unterzogen hatte, daß Meyers unter schwerer Anklage gebucht werden wird.

John Stack, der gestern Abend, nach der Verhaftung des Liebespaares, seines Freundes Meyers Sachen abholen wollte und mit Frau Baid, die sie herauszurücken sich weigerte, in heftigen Streit gerieth, wurde gleichfalls dingfest gemacht. In der Wache an Ost Chicago Ave. wurde er unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Meyers und seine jugendliche Flamme werden morgen dem Stadtrichter Blake vorgeführt werden. Der liebeglühende Jüngling ist angeblich gern erbötig, seine angebetete Lillian zu ehelichen. Weil deren Mutter das nicht zugeben wollte, deshalb versuchte er angeblich, mit der Geliebten durchzubrennen. Er hatte schon die Fahrkarten erstanden, als er festgenommen wurde.

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Paid in Full".
Chicago Opera House. — „The Wolf".
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Das Ende des Eisschrankes!

Das Ende des Eisschrankes prophezeit F. A. Talbot in einem Artikel im „Chambers Journal", welcher sich mit einem Verfahren der Konservirung von Lebensmitteln beschäftigt, das von einem Erfinder in Brüssel, M. Isidore Hisclaire, stammt. Es sieht von der Verwendung der Kälte vollständig ab und bedient sich nur chemischer Mittel. Die Nahrungsmittel, die aufbewahrt werden sollen, werden zunächst in eine luftdichte Kammer gethan, in der sie bestimmten chemischen Dämpfen ausgesetzt werden, die sich aus einer Pastille entwickeln; wenn diese eine bestimmte Zeit einwirken, soll sich die Oberfläche der Eßwaren mit einer unsichtbaren dünnen Schicht überziehen, die bis zu geringer Tiefe eindringt und die betreffenden Stoffe gegen die Einwirkung der Luft vollständig abschließt. Entfernt man jetzt die Nahrungsmittel aus dieser Kammer, so sollen sie ziemlich lange Zeit an der Luft stehen können, ohne sich im geringsten zu verändern; die Gasschicht auf ihrer Oberfläche hält sich beliebig lange und entweicht erst beim Kochen oder Braten, ohne dabei den Geschmack irgendwie zu beeinträchtigen. Das Verfahren, das sehr billig ist, soll im Haushalt besonders gut zur Konservierung von Fleisch, Butter und Milch sein. Der Erfinder hat es verschiedenen Prüfungen unterzogen, von denen folgende, vorausgesetzt, daß die Angaben der Wahrheit entsprechen, recht bemerkenswerth ist. Es wurden einige Seiten Speck ausgewählt, von denen ein Theil nach dieser chemischen Methode behandelt wurde, während man mit dem anderen nichts vornahm. Dann gelangte der Speck zum Versandt und wurde nach längerer Zeit bakteriologisch untersucht. Es zeigte sich, daß der chemisch behandelte Speck vollständig genießbar, der nicht behandelte aber verdorben war.

— Glaubhaft. — Student (zum Einbrecher): Ersparen Sie sich die Arbeit, bei mir was zu suchen; wenn ich Geld hätte, wäre ich sicher nicht zu Hause.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sänger, Samstag und Sonntag. Herbst, 1865 Irving Ave., Vormittags. bmi

Verlangt: Schneider an Reparaturen. 1235 N. Halsted Str.

Verlangt: Küfer, außerhalb der Stadt. 1172 S. Robey Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit. 840 N. Wood Str.

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung, an Cakes mitzuhelfen. 175 Center Str.

Verlangt: Ein guter Barbier, stetig. 413 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Brot- und Cakesbäcker, Tagarbeit, nüchtern, $12 die Woche und Board. Julius Brucker, Peru, Illinois. dimido

Verlangt: Ein junger Helfer an Brot und Cakes. $7.00, Board und Room; stetige Arbeit Winter und Sommer. Schreibt: Arthur Krueger, Oglesby, Ill.

Verlangt: Ein stetiger Porter. $8.00 die Woche. 171 W. Washington Str.

Verlangt: Bushelman. 231 E. Huron Str. G. Richards.

Verlangt: Saloonporter, nur solche, welche bewandert im Geschäft sind und am Tisch aufwarten können, brauchen vorzusprechen, 360 W. Lake Str.

Verlangt: Mann für Schlosser- und Blecharbeit; muß Erfahrung haben. Adr.: P. 664 Abendpost. dimido

Verlangt: Ein Agent, muß deutsch und englisch sprechen, für Roofingarbeit. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr heute Abend. Klassen & Co., 47 Eugenie Straße.

Verlangt: Ein stetiger Mann, muß mit Pferden gut bewandert und stadtbekannt sein, Board und Room und $35 den Monat. 918 Dunning Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 1724 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Starker Junge, der die Cakes-Bäckerei erlernen will. 1690 W. 12. Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Wagenschmied. Milwaukee und Elston Avenue.

Verlangt: Guter deutscher Bartender. 876 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Barbier. 217 W. Division Straße.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 982 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Mann, der schon an Cakes gearbeitet hat, $6 und Board. 343 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon- und Hallenarbeit. 162 Nord Clark Str.

Verlangt: Zwei gute Porters. 315 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker. 1264 West Lake Straße.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Rolls. 75 Randolph Str.

Verlangt: Tüchtiger Mann für Schinken zu entknöchern und wickeln. 284 West Lake Str.

Verlangt: Carpenter, um Fußboden abzuhobeln. 1919 Michigan Ave.

Verlangt: Porter. 69 O. Lake Str.

Verlangt: Janitor, Weißer, muß Fenster waschen können; Empfehlungen erforderlich. Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Schneider, muß gut bügeln können. North Shore Dye House, 1880 Evanston Ave., Richard Wagner.

Verlangt: Junger Butcher. 284 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Painter, der sich am Geschäft betheiligen will. Adr.: T. 879 Abendpost. dimi

Verlangt: Junger Mann, frisch eingewandert, für Porterarbeit im Saloon. Kopps Garden, Lincoln und Lawrence Avenue.

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren. 153 Market Straße, 6. Floor.

Verlangt: Ein Cakesbäcker. 5306 State Straße.

Verlangt: Ein älterer Mann, um auf der Farm zu arbeiten, nicht weit von Chicago. Zu erfragen Mittwoch Morgen vor 9 Uhr, 1889 Nord Hamilton Ave. (oben), zwischen Roscoe und Cornelia Str.

Verlangt: Junger Mann, welcher schon in einer Möbelfabrik gearbeitet hat; kann sich weiter ausbilden. Melchior Bros., 285 East Madison Str.

Verlangt: Agenten in allen Sprachen; guter und dauernder Verdienst für fleißige Leute. 30—36 La Salle Str., Zimmer 518. 3aug1wX

Verlangt: Lediger, zuverlässiger zweiter Bartender, gute Empfehlungen. A. H., 921 S. Ashland Avenue. modi

Verlangt: 7000 Erntearbeiter und Eisenbahnarbeiter für Dakota; billige Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul, Omaha. Farmarbeiter verlangt für Illinois, Wiskonsin und Indiana. Roß Labor Agency, 105 Süd Canal Straße. 3aug1wX

Verlangt: Gute Farmarbeiter, bester Lohn, Kost Logis und Wäsche. 330 S. Clark Str. mo—do

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger junger Barbier. Nachzufragen: 484 Larrabee Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei; muß auch Bestellungen austragen. Nachzufragen zwischen 5 und 6 Uhr Abends. 624 Larrabee Str.

Verlangt: Starker Junge, der an Biscuits und Cakes helfen kann. 2928 29. Str., nahe Poplar Ave.

Verlangt: Jüngerer, tüchtiger Buchhalter und flotter Korrespondent für Wholesalehaus. „Nationale Sprach-Schule", 164 E. North Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 646 N. Halsted Straße.

Verlangt: Architektur-Eisenarbeiter, tüchtige Leute an Store-Fronts. Nachzufragen: 2784 Hillock Ave.

Verlangt: Ein Barbier, stetige Arbeit. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter. 286 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutscher junger Mann für Porterarbeit und Bartender. 109 Wells Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. — 3804 State Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit im Restaurant. 470 S. Halsted Str., oben.

Verlangt: Verheiratheter Mann fürs Land, Stall- und Gartenarbeit; muß englisch sprechen. Empfehlungen. Adr.: B. 159 Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Beschäftigung; Frau als Köchin, Mann als Porter. Adr.: 335 Fifth Ave., Prokoj.

Gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar sucht Stelle, Frau gute Köchin, Mann kann Janitorarbeit verrichten. Jos. Baverka, 1289 Sawyer Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger erfahrener Painter sucht dauernde Beschäftigung. Bonn, 590 Southport Ave.

Gesucht: Guter Wurstmacher sucht stetige Arbeit. 12 Town Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit; kann deutsch und polnisch sprechen. Bitte vorzusprechen oder brieflich. 68 McHenry Str.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit. 15 Burling Str., vorne, oben.

Gesucht: Cakebäcker, dritte Hand, sucht stetigen Platz. Zeiger, 2283 Leavitt Str.

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht stetige Stelle; kann auch selbstständig backen. 4947 Justine Straße.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle in Bäckerei; hat einjährige Erfahrung. 4355 Dearborn Str., vorne, unten.

Gesucht: Erfahrener deutscher, etwas englisch sprechender, Buchbinder, Vergolder und Messingvergolder wünscht stetigen Platz. 590 Southport Ave.

Gesucht: Barkeeper, erster Klasse, deutsch und englisch sprechend, der auch keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Adr.: B. 171 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot, sucht stetigen Platz. Clements, 6604 Evans Ave.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, wünscht Arbeit in Fabrik oder ein Handwerk zu erlernen. J. Salaber, 74 Grand Ave.

Gesucht: Bartender, der sein Geschäft versteht, sucht stetigen Platz. Adr.: P. 655 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Painter sucht stetige Arbeit. Adr.: P. 666 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloon-Porter. Hat 13 Monate Erfahrung. 132 Sheffield Ave.

Gesucht: Ein Mann, der Faßbinder- und Carpenter-Arbeit versteht, sucht Platz. Bitte vorzusprechen. 237 Chestnut Str., Basement.

Gesucht: Mann in den 30er Jahren wünscht irgendwo unterzukommen, versteht mit Maschinen umzugehen. Adr.: B. 172 Abendpost.

Gesucht: Porter, der sein Geschäft versteht, nüchtern und fleißig ist, sucht dauernde Stelle. Ritter, 129 Vedder Straße.

Gesucht: Intelligenter junger Mann, Handwerker, sucht irgend eine Beschäftigung mit Gelegenheit sich empor zu arbeiten, da im gelernten Handwerk gegenwärtig schwer Stellung zu haben ist. Gefällige Offerten unter P. 650 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher Koch, verheirathet, sucht Stelle als Businеßlunch-Koch. Adresse: J. P. 149 Burling Straße. dimi

Gesucht: Ein Frischeingewanderter sucht als Bauzeichner bei einem Architekten oder in einer Fabrik Stellung. Fordert wenig Lohn. 122 Wells Str.

Gesucht: Erster Klasse Tinner sucht stetige Arbeit. Koch, 556 29. Str.

Gesucht: Starker junger Mann sucht irgendwelche Arbeit im Restaurant bei Nacht. Weber, 320 W. Adams Str. dimido

Gesucht: Bäcker sucht leichte Stelle als zweite Hand. Adr.: Fischer, 295 Michigan Ave.

Gesucht: Junger deutscher Buchhalter, Stenographist, Maschinenschreiber, 3 Monate im Lande, sucht Stellung. Fr. Gylden, 257 Evanston Ave. disa

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als dritte Hand an Brot und Cakes. Adr.: T. 873 Abendpost.

Gesucht: Junger Carpenter sucht Beschäftigung. Adr.: T. 804 Abendpost.

Gesucht: Bushelman und Presser sucht Stelle. Adr.: Möfits, 55 Siegel Str.

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, sucht Haus- oder Gartenarbeit; kann auch mit Pferden umgehen. 4764 Fifth Ave. dimido

Gesucht: Tüchtiger, deutscher, frischeingewanderter Barbier sucht stetige Stelle. Adolf Bartel, 163 West 24. Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann, 28 Jahre alt, ausgedienter Kavallerist, sucht Stellung als Reitknecht oder Pferdewärter. Wilhelm Singer, 1087 Süd Oakley Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle im Saloon oder Restaurant als Aufwärter; spricht etwas englisch. 815 Clybourn Ave., 2. Fl. H. dimi

Gesucht: Erfahrener Bartender, Porter und Lunchmann sucht Stelle. G. Hetzel, 121 Mohawk Str. mdi

Gesucht: Porter und Bartender sucht stetigen Platz, kann auch aufwarten und Lunch besorgen. Paul Ehrenko, 336 W. Erie Straße. modi

Gesucht: Barkeeper (erster Klasse), spricht deutsch und englisch, sucht Stelle. Grad außer Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: Z. 990 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers (Mädchen) an Kunden-Hosen. 180 E. Adams Str. dimi

Verlangt: Mädchen. Western Jewelry Case Co., 115 Fifth Ave.

Verlangt: Schneiderin an Herrenkleidern. 7210 Madison Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Embroidery Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. mo—sa

Verlangt: Taschenmacher und Piecers an Hosen. 81—83 Elm Str. 3aug1w

Verlangt: Mädchen für Zigarren zu rollen sowie Mädchen das Zigarrenmachen zu erlernen. 671 N. Oakley Avenue. 28jl1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie, Deutsche oder Ungarin vorgezogen. 4311 Greenwood Ave. Eisenburg. dimido

Verlangt: Haushälterin in kleiner, dem besseren Arbeiterstande angehörigen Wittwers-Familie. Adr.: P. 658 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen in Familie von sechs, zwei Mädchen werden gehalten, keine Wäsche; deutsches bevorzugt. Tel. Edgewater 983. 3aug1w

Verlangt: Gutes Mädchen von 14 bis 18 Jahren für Hausarbeit mitzuhelfen. 113 S. Morgan Str., nahe Adams Str. modi

Verlangt: Deutsch-ungarisches slavisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 W. Division Str., 3. Floor. mdi

Verlangt: Polnisches, böhmisches oder deutsches junges Mädchen das lesen und schreiben kann, als Kassirer in Department-Store. 3221 S. Morgan Str. mdi

Verlangt: Gute deutsche Köchin für Restaurant, Hebler, 112 S. Halsted Str. mdi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 291. 2my*

Verlangt: O. K. Employment Office. Mädchen und Frauen können sofort Plätze bekommen für jede Arbeit. 983 Nord Clark Straße. Telephon 1971 Black. sa—do

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 879 W. Polk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte vorzusprechen. 2531 Bernard Str., nahe Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2151 N. Robey Str., Ecke Grace.

Verlangt: Ein gutes Mädchen im Saloon. 4241 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 5046 Ashland Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen, muß erfahrene Aufwärterin sein. 4819 Greenwood Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; keine Wäsche. 4652 State Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Restaurant-Arbeit, muß englisch sprechen können. Lohn $6 die Woche. 156 East North Ave.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen aufs Land; Empfehlungen. Anzufragen Nachmittags, 67 Maple Straße. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen mit Empfehlungen für allgemeine Hausarbeit, 159 Clifton Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen nach 7, sowie Mittwoch Morgen. 5115 Indiana Ave.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Empfehlungen haben. 37 S. Center Ave., nahe Monroe Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen kann. Braucht nicht zu waschen. 3425 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für Kochen und Bügeln. 2 in Familie. $6 die Woche. Referenzen. 983 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 . 1129 Elston Ave., Ecke Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Schwartz, 358 Webster Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 124 Wells Str.

Verlangt: Küchenmädchen, das kochen kann. 1218 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, erfahrene Waitreß, für Restaurant. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4527 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine gute Haushälterin, die alle Hausarbeit versteht, und selbstständig kochen kann, für einen jüdischen Wittwer. 4532 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1842 Nord Clark Str., Delikatessen-Store. dimi

Verlangt: Sogleich erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie ohne Kinder. — 4713 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen. 341 Milwaukee Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen zwischen 7 Uhr Morgens und 4 Uhr Nachmittags; keine Sonntagarbeit. 990 W. Lake Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim; keine Ungarin. 975 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 400 Lincoln Avenue.

Verlangt: Frau oder Mädchen für kochen und Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 556 31. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1221 Sheffield Ave., nahe Addison.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen in Nr. 961 Seminary Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Spricht sofort vor. 627 S. Lawndale Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit, und eine Frau Abends und Sonntags Mittags zum Geschirrwaschen. Privates Boarding House. Mrs. E. Klee, 408 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1847 Melrose Str. dimido

Verlangt: Eine Köchin für Business Lunch. Nachzufragen: 61 W. Kinzie Str.

Verlangt: Deutsche Köchin für Business Lunch im Saloon, sofort; keine Sonntagarbeit. 52 Sherman Straße.

Verlangt: Eine gute deutsche Frau für waschen; Privatfamilie. Vorzusprechen heute Abend oder Mittwoch Morgen. 813 West Congreß Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 806 Flournoy Str., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau, für Donnerstags. 796 Burling Str.

Verlangt: In North Edgewater, zweites Mädchen in Familie von 6; deutsches vorgezogen. Telephon Edgewater 903. 4agdibosa2w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, einfach zu bügeln; auch eins für Hausarbeit; Frischeingewanderte vorgezogen. Vorzusprechen: Mrs. Clark, 381 Wells Str., Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. Deutsches oder ungarisches vorgezogen. Eisenburg, 4811 Greenwood Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner deutscher Familie. 387 W. Adams Str. dido

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Haus- und Küchen-Arbeit. 116 N. Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für das richtige. Auch Frischeingewandertes angenommen. L. Herman, 405 Potomac Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4447 Indiana Ave., Apartment 8.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 780 Süd Kedzie Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, auch waschen und bügeln, Abends zuhause schlafen. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends, 4839 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Anständige Frau, um Haushalt zu führen bei Wittmann ohne Kinder. Vorzusprechen zwischen 6—8 Uhr Abends. 723 Milwaukee Ave. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Geht auch auf's Land. 300 Larrabee Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 166 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Erster Klasse Wiener Hotelköchin sucht stetigen Platz. Adr.: P. 656 Abendpost.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Kunden in und außer dem Hause. 108 Howe Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 84 High Str. dimi

Gesucht Stelle als Haushälterin, drei oder weniger in der Familie. Adr.: 942 Belmont Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit von 7 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags im Restaurant. — 4463 Princeton Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 4021 Armour Avenue.

Gesucht: Junges Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Wanda Bilke, 512 Elston Ave.

Gesucht: Ehrliches, fleißiges Mädchen sucht sofort Arbeit. 31 Chatham Court, Ecke Elm, hinten, oben.

Gesucht: Gute Wäscherin sucht Arbeit im Hause oder außer dem Hause. 679 Blue Island Ave., oben.

Gesucht: Arme deutsche Frau, mit Kinder, sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, zu waschen. P. Stefan, 212 N. Sangamon Str. dimi

Gesucht: Gebildete, deutsche, alleinstehende Wittwe von 30 Jahren wünscht Stelle als Haushälterin bei gutsituirtem Herrn. 661 Larrabee Str. Werner. dimido

Gesucht: Frisch eingewandertes, 25 Jahre altes Mädchen, spricht deutsch und ungarisch, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen 3754 Parnell Avenue. modi

Gesucht: Wäscherin sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 4760 Fifth Ave. mdi

Gesucht: Frisch eingewanderte junge Frau wünscht Arbeit, privat oder Restaurant. Nachzufragen: Haas, 59 Perry Str. modi

Gesucht: Wäsche ins Haus zum waschen, sowie Abends reinmachen. Frau Schwarz, 119 Hudson Ave., hinten. samodi

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau bei älterem Ehepaar, Südseite vorgezogen. Lona Petersen, 5009 Justine Str. somodi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Reinmachplätze für Freitags und Samstags. 246 Mohawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Saloon für Küchen oder Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 71 Mohawk Str., Miß Flesch. dimi

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause; auch Nachts schruppen. 213 Vine Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit von 7 bis 5 jeden Tag. 43 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche Schweizerin, welche die Damen-Schneiderei gründlich kennt, sucht sofort passende Stelle, kann auch in einer Privatfamilie sein, erst vor zwei Wochen hier gelandet. Anna Haas, 19 Edgewood Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, 5 oder 6 Tage die Woche. Zu Hause schlafen. 974 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, die auch kochen kann, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 363 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, ohne Bügeln, für Mittwoch und Donnerstag. 16 Poe Str., nahe Sheffield Ave., 2. Flat, links.

Gesucht: Junges Mädchen, 17 Jahre alt, wünscht Hausarbeit. Will zu Hause schlafen. Stephen Ohlberg, 40 Howe Str.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junge Dame wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in den 30er Jahren, katholisch, zwecks Heirath. Briefe mit Näherem (auch englisch) unter Adr.: P. 652 Abendpost, bis Samstag.

Heirathsgesuch: Junger Mann, in guter Stellung und mit gutem Gemüth, wünscht auf diesem Wege mit Mädchen oder junger Wittwe bekannt zu werden. Briefe erbeten mit genauer Angabe der Verhältnisse und voller Adresse. Adr.: P. 668 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ansehnliche Wittwe, 47 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mannes, Anfangs der 50. Jahre, mit Vermögen oder eigenem Heim zu machen; ein Kind nicht ausgeschlossen. Adr.: T. 891 Abendpost.

Heirathgesuch: Ein gutmüthiger, erfahrener Mann mittlerer Größe, 56 Jahre alt, hat 3 Kinder, wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden Frau von 55 bis ausgangs 60er Jahre, ohne Kinder oder ohne Anhang, oder einer alten Dame oder einer Farmerswittwe in gleichen Verhältnissen, zwecks Heiroth. Adr.: T. 717 Abendpost. modi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1800; dreifache Sicherheit, South Englewood. Adr.: P. 651 Abendpost. dido

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., offeriren zum Verkauf zu Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen Erste Gold-Hypotheken in den folgenden Beträgen zu 5½ und 6 Proz. Zinsen: $900.00, $1200.00, $1300.00, $1700.00, $2000.00, $2500.00, $3000.00 und $3500.00. — Chicago Title & Trust Co., Trustee. dimi

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz1X*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. E. R. Haase & Co., 157 Washington Straße. 28mai3mX

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17t*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 890. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26f5*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und ein Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.........................
Adresse.........................
Gewünschte Summe $.........................
Auf Sicherheit von.........................
Wann vorzusprechen.........................
A. French, 65 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 3a*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago.)— Privatanleihen auf Möbel und Pianos in an monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$60 zahlt $8.00	$80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$90 zahlt $15.00
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

— Offener Abends. — Etablirt 1895. Certified Notar. Tel. Main 4753. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Geld! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Fredrich Wilhelm Ries, Mgr. 100 Washington Str., Zimmer 504. Title and Trust Bldg. ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 2Ag1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 611, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 2jldosondi*

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbjodido*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Deutsche Naturheilanstalt für arznei- und operationslose Heilkunde, ärztlicher Leiter: Dr. H. E. Lane, deutscher Naturarzt, 3117 N. Lincoln Str., Ecke Foster Ave., Chicago, Ill. Sicherer, rascher Erfolge in allen Krankheiten durch Kneipp- und Felkekur, Luft- und Sonnenbäder, geregelte Diät u.s.w. Untersuchungen nach Kuhne u. durch Augendiagnose. Verkauf von Pfarrer Kneipp'schen Heilkräutern. Auch brieflich wird verläßl. ärztlicher Rath gegeben. 30jl1wX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- u. Männer-Krankheiten, nehmen Entbindungen in u außer dem Hause an, unterrichten die Hebammenkunst bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13jl1moX

Dampfer - Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich-Boote. $1.00 nach Milwaukee, der große Whaleback Damfer Columbus, 9:30 Vorm an Wochentagen, 10 Vorm. Sonntags. Nachtboot 9 Abds. tägl. Nachmittags-Boot 2 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. $1.50 nach Grand Haven u. Muskegon. $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich, und 9 Vorm. Samstags. Nach White Lake, Mittwoch, Freitag u. Samstag, 7:45 Abds., Montags 8 Abds. Nach Marinette, Menominee und Green Bay Häfen, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag, 2 Nachm. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee u. Sturgeon Bay, 2 Nachm., ausgen. Freitag u. Samstag. Nach Mackinac Island, 8 Abds. Samstags. Docks: Fuß von Michigan Ave. City Ticket Office, 101 Adams Str., Phone Central 76. 15jl*

75c nach Milwaukee und Racine, tägl. 8:30 Abds., ausgenommen Samstags um 9 Uhr Abends. Docks am nördlichen Ende der Rush Straßen-Brücke. Telephon Central 1749. Barry Transportation Co. 13jnsadibo3m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig. Unser jährlicher Räumungsverkauf hat mit dieser Woche begonnen und werden alle Muster, welche unsere 4 Floors enthalten, ohne Unterschied, unter dem Kostenpreis losgeschlagen, welches für jeden Kunden, der Möbel kauft, eine Ersparniß von 50 Prozent bedeutet. Kommen Sie gleich und machen Sie sich diese Gelegenheit zu Nutze.

Schöne starke Eisenbetten, Räumungspreis....	98c
Gute starke Sprungfeder, Räumungspreis....	1.48
Gute Cotton Top Matratzen, Räumungspreis..	1.48
3.50 Eisenbetten, schöne Muster, Räumungspr.	1.48
18.00 Eisenbetten mit Messing-Scrollarbeit — Räumungspreis....	12.00
85.00 Side Board, das beste im Markte, viertelgesägtes Eichenholz und polirt, Räumungspreis....	49.00
55.00 Sideboard, dieselbe Arbeit, Räumungspr....	29.50
18.00 Sideboard, gute Arbeit und Finish, Räumungspreis....	11.00
12.00 Dressers mit geschliffenem Spiegel, Räumungspreis....	5.98
25.00 Dressers, viertelgesägt und polirt, Räumungspreis....	17.50
18.50 Chiffoniers, Räumungspreis....	12.50
22.00 Chiffoniers, Räumungspreis....	15.00
Damen-Schreibtisch von Eichenholz, Räumungspreis....	2.98
Feine Glasschränke, gebogenes Glas, Räumungspreis....	13.50
Runde Pedestal Ausziehtische, Räumungspr.	11.50
3 Stück Parlor Suites, mit Velour gepolstert, Räumungspreis....	9.75
35.00 Parlor Suites, mit Seide-Plüsch gepolstert, Räumungspreis....	25.00
16 bei 16 Zoll Center Tische, Räumungspreis..	39c
Feine große Gardinen, das Paar....	98c
27 bei 65 Bettvorleger, Räumungspreis....	69c
9 bei 12 Brüsseler Rugs, Räumungspreis....	9.98
9 bei 12 Brüsseler Rugs, werth 22.00, Räumungspreis....	16.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. A. Botschen, 190, 192, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 21jl,X,bw

Muß verkaufen: Parlor Suit, Teppich, Bücherschrank, Bilder, Ausziehtisch, Stühle, Sideboard, Chiffonier, Dresser, Schaukelstühle, Küchentisch, neuer Küchenofen, Bettstellen, gute Nähmaschine u. s. w. Alles spottbillig; wegen Aufgabe. 401 Dayton Straße, unten. dibosa

Wegen Abreise verkaufe Schlafsofa, Nähmaschine, Lederstühle, feines Parlor-Set, spottbillig. 391 Lincoln Avenue. 4ag1wX

Zu verkaufen: Billig, Kinderwagen und Folding Go-Cart. 693 N. Clark Str., oben.

Zu verkaufen: Polster-Set. 116 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung für 6 Zimmer, zusammen oder einzeln, billig wegen Abreise. 435 Addison Ave., nahe Lincoln.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Möbel, $140, Miethe $15 monatlich. Schmidt, 209 Illinois Str.

Zu verkaufen: 8 Zimmer-Möbel, gute Gelegenheit für eine gute Hausfrau. 243 W. Chicago Ave., 2. Floor, links. mdi

Zu verkaufen: Junge deutsche Familie verkauft ihre Möbel wegen Verlassen der Stadt und ein Jahr gebrauchte Federbetten. 54 Gardner Str. modi

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmer Flat, Davenport und Gas Range, verlasse Stadt. C. Harold, 1539 Lill Avenue. modi

Verkaufe Möbel von 4 Zimmer, billig. 29 Heine Place, 2. Floor. mdi

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun.tX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hochfeines neues Piano für ⅓ des Werthes, verlasse Stadt. 91 Lincoln Ave. 4ag1wX

$50 kaufen $200 Upright Piano, Eigenthümer todt. 783 Armitage Ave.

$85 kaufen ein gutes Upright Piano, $5.00 monatlich. Groß, 592 Wells Straße. 4ag1wX

$45 kaufen $600 Piano, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Straße. 3ag1w

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenports. 270 Lincoln Ave. 18jl1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Kühe. 239 Warren Ave., nahe Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Pferd und ein neues Runabout. 1061 N. Albany Ave.

Zu verkaufen: Pferd. 1949 Nord Seeley Ave.

Zu verkaufen: Echte französische Seiden Toy Pudels und Puppies zu Eurem eigenen Preis. 742 W. Harrison Str.

Bargain: Ist zu haben in feinem Leder Top Godbard und Leder Top Geschäfts-Buggy, ebenfalls Familien Surrey und 2 Sets Geschirre; müssen verkauft werden. Nachzufragen beim Kutscher, 3630 Prairie Avenue. frsondi

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Jeden Sonntag frisch eine Carload Pferde. 6jl1m —1429 Milwaukee Avenue.—

Great Northern Sale and Exchange Stable. Wagenpferde, Lastpferde, Pferde und Maulesel für allgemeinen Geschäftsgebrauch. Farm-Stuten und Maulesel immer an Hand. 1197 Milwaukee Avenue. 22jl1m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig! Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen bei Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str. Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Knochenmühle, muß billig sein. Adr.: T. 896 Abendpost.

Magic Stove Lining, Pliable Clay, schnell passend zu machen auf irgend eine Größe oder Facon. Jeder Brick 7x5¾x1⅛, verhärtet sich im Feuer, 4 für 45c, 3 für 35c. Zu haben in The Fair, Siegel, Cooper & Co., Boston Store. 1ag1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich mache hiermit bekannt, daß ich die Schulden meiner Ehefrau, Luise Roller, nicht bezahle und auch für nichts aufkomme, da sie mich böswillig verlassen hat. Wilhelm Roller.

Vollmachten, Beglaubigungen und sonstige notarielle Geschäfte prompt und zufriedenstellend besorgt Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Avenue. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosodi*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsafodido*

Carpentershop 1140 Milwaukee Ave., übernimmt alle Arbeit zum billigsten Preis. 18jlsafodilm

Paperhanging, Painting, Calsomining, billigst, beste Arbeit garantirt. Bitz, 64 Montana Str. dibosafa

Alexander Detektiv-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jl*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Bäckerei und Lunchroom auf der Nordseite; seit Jahren mit gutem Erfolg betrieben; Inhaber zieht sich vom Geschäft zurück. Adr.: B. 168 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, in deutscher Nachbarschaft, Baar oder auf Abzahlung. 554 S. Western Ave., Bäckerei. bido

Deutscher Butcher, verheirathet, findet gute Gelegenheit in Country Department-Store Butchershop anzufangen, wenig Kapital erforderlich. H. von Hollen, Tolleston, Ind.

Zu verkaufen: Fisch-Market, Delikatessen- und Grocery-Store, gute Gegend für Deutsche. 1257 N. California Ave., Ecke Berlin Str.

Habe zu verkaufen: 48 Saloons mit und ohne Businеßlunch, von $600 bis $5800. 12 Groceries, 16 Delikatessen, 6 Butcherstores, 8 Bäckereien von $250 bis $2500. Kommt, überzeugt Euch. Reelle Bedienung. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei und Lunchroom, sehr billig. Adr.: P. 661 Abendpost.

Muß sofort verkauft werden: Gut gelegener, immer gut zahlender Grocery- und Delikatessen-Store. Feine Fixtures. Großes frisches Lager. Billige Miethe mit Wohnzimmern. Theilweise Abzahlung wenn gewünscht. Für diese seltene Gelegenheit spricht vor und macht Offerten Mittwoch, zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags. 143 Ost Belmont Ave., nahe Leavitt Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, Ecke, gutes Geschäft. Verkaufe billig an die richtigen Leute. Nachzufragen: 303 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Schöner reiner Grocerystore, guter neuer Waarenvorrath, neue Fixtures, beste deutsche Nachbarschaft, alles Baarkundschaft. Miethe $18 für Wohnzimmer. Guter Verkaufsgrund. Ueberzeugt Euch. 376 Garfield Ave.

$175 kaufen sogleich Candy-, Zigarren, leichten Grocerystore, gutes Auskommen garantirt, nahe Lincoln Park, feine Geschäftslage. 3 Wohnzimmer, mit Store, nur $15 Miethe. 718 Wells Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore. — 318 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: In Forest Park, Lunchroom und Thüringer Bratwurst-Stand. 907 Clybourn Ave.

Wegen meiner Krankheit muß ich meinen guten Eck-Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Zigarren-, Eiscream-Store verkaufen, ganz neue frische Waare. Cents an. 1774 N. Seeley Ave., Ecke School.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, Ladengeschäft, Robert Ofen, billig. Nachzufragen 315 Webster Ave. Keine Agenten.

—Butcher, aufgemerkt!— $200, werth $600, kaufen ein erster Klasse Meat-Market, alter Platz, war stets einträgliches Geschäft. Daemicke Eisbox, Counters, Computing-Waagen, Werkzeug, thatsächlich alles was zu erster Klasse Market gehört; billige Miethe; Theil auf Zeit gegeben wenn gewünscht; gelegen Nr. 2044 N. Ashland Ave. Anzufragen beim Eigenthümer J. Lederer, 372 Wells Str. Telephon North 1976.

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Grocerystore, billig, $350, das doppelte werth; theilweise Abzahlung. 54 Thomas Str., Ecke Lincoln Str.

Zu verkaufen: Sehr flott gehender Down-Town Saloon und Restaurant, preiswerth. Adr.: T. 874 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei und Ladengeschäft, billig. Adr.: T. 880 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessenstore und Grocery, $900. Adr.: B. 160 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Tailor Store, billig, wenn vor dem 5. August gekauft. Verlasse Stadt. 760 East 43. Straße. mdi

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Nordseite, $500, Fixtures und Pooltisch, und Lizens bezahlt bis 1. Nov. Adr.: P. 659 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig; verlasse die Stadt. 714 E. 63. Str. 4ag1w

$385, billig zu $600, kaufen wenn morgen genommen, lang etablirten gut zahlenden Grocerystore in Verbindung mit Meat-Market, feine Fixtures, großer Waarenvorrath, $17 Miethe, keine Konkurrenz; Theil auf Zeit; gute Gründe für den rechten Mann. Sofort anzufragen: 271 W. Van Buren Str., Ecke Morgan. Ist nie zuvor in andere Hände übergegangen. mdi

Zu verkaufen: Guter Saloon. 176 N. Humboldt Str. mdi

$185 kaufen lang etablirtes Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Notionstore, feine Fixtures, großer Stock; keine Konkurrenz, billige Miethe; in Chicago; wenn gewünscht; Theil auf Zeit. Sofort anzufragen, 1054 N. 40. Ave., nahe Armitage Ave.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Krankheitshalber, das schönste gelegende Restaurant. Nachzufragen Baertz Hotel, Michigan City, Ind. 1ag1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner. Junger Mann, Bäcker oder Wagentreiber, mit etwas Geld; gute Gelegenheit, Geschäft und Grundstück zu übernehmen. Adr.: B. 126 Abendpost.

Verlangt: Eine Partnerin, um Tanzhalle zu führen. Adr.: L. P. 70 Abendpost.

Theilhaber verlangt. Suche einen alleinstehenden Mann, mittleren Alters, als Partner für Restauration. 900 Orleans Str.

Ein Partner gewünscht, um eine Bäckerei zu eröffnen; Partner muß $800 haben und ein guter Bäcker sein; Ehepaar ohne Kinder vorgezogen. Adr.: T. 876 Abendpost.

Verlangt: Partner für ein gutes Dekorateur- und Painter-Geschäft. Adr.: P. 167 Abendpost. dimi

Verlangt: Lediger Mann als Partner mit $500, um Geflügelfarm zu gründen. Adr.: T. 884 Abdpost. modimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer, mit Burlap, $9. 92 Winnebago Ave., nahe Milwaukee und Oakley Ave.

Zu vermiethen: 2084 N. Ashland Ave., Hinterhaus, mit Stall. $12. Zu erfragen: Wm. F. Stern, 2158 Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Drei unmöblirte Zimmer. 817 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park.

Saloon zu vermiethen: Basement, Clark und Lake Str., zwei Eingänge; lange Lease, billige Miethe. Miltenberg, 189 La Salle Str. dimido

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer an stille Leute. 1185 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat, modern, nahe Hochbahnstation. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Ein Store, passend für einen deutschen Schuhmacher oder Zigarrenmacher. 2500 Einwohner. Adr.: Mrs. Wandschneider, Elmhurst, Ill.

Gute Lage für Restaurant, für Mann und Frau; freie Miethe. 116 N. Kedzie Ave. dimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer; keine Kinder im Hause. 2531 Bernard Str., nahe Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 158 Center Str., ½ Block östlich von Hochbahnstation.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für zwei, und kleine Zimmer bei alleinstehender Frau. 314 W. Randolph Straße. dimi

Wünsche zwei gute Roomers. 4109 Wentworth Avenue.

Verlangt: Boarders und Roomers. $3.50 per Woche. 147 N. Ada Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit Benutzung des Parlors und Badezimmers; gegenüber Lincoln Park. 717 Wells Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer, einzelne und doppelte, auch Haushaltungs-Zimmer. 223 O. Ontario Str., Telephon 3048 White. dibosa

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, passend für zwei Herren oder Ehepaar, mit oder ohne Board. 611 Addison Str., Privathaus.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer bei deutschen Leuten. Mäßiger Preis. 227 Chestnut Straße, zwischen La Salle und Wells Str.

Vermiethe kleines Frontzimmer, $1.50 die Woche. 667 Sedgwick Str. 3ag1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Gute kräftige Kost und Zimmer bei besserer Arbeiterfamilie, Nordseite. Adr.: Provost, 1988 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer nahe Chicago Ave. und Clark Str.; Angabe des Preises. Adr.: T. 875 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrlicher Finder! Blank Check First Nat'l Bank, Chicago. Eine alte $20 Note, ungefähr $22 neue $1 Scheine, Ticket Chicago-Holland. Graham & Morton eingeklebte Anonzen. Belohnung $10. — Ohlhaber.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Shavings als Pferdestreu verschenkt. 325 Waltham Avenue.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Moderne 6-Zimmer Cottage südlich von Diversey Blvd. und östlich von Sheffield Ave., nicht höher als $4000. 147 E. North Ave. 4ag1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Privathaus oder Baustellen: Gebäude, Ecke, in welchem über 20 Jahre ein Saloon erfolgreich betrieben wird. Miethe $616 jährlich nur $6,500. dibosa
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Nur $5,500 für 2-stöckiges Brickgebäude, Basement, 2 Furnaces, moderne 6 und 7 Zimmer Wohnungen, und Brick-Cottage. Miethe, $672 jährlich, Belden Avenue. dibosa
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Wegen Erbschaftstheilung: Zweistöck. Framegebäude, breite Baustelle, nahe Larrabee Str.-Hochbahnstation; $3,000. dibosa
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

—Bargains! Bargains!—
$2000 kaufen Cottage, Ecke Alaska und Town Str.
$3500 kaufen Gebäude, Nr. 33 Cleveland Avenue.
$4600 kaufen Gebäude, Nr. 304 Cleveland Avenue.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —
— Alleiniger Agent. — dibosa

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimisa*

Zu verkaufen: Elegantes modernes 2-Flat, Steinfrontgebäude, 5 und 6 Zimmer, Wasserheizung, einschließend großer Stall, Bradley Place nahe Hoyne Ave., 30 Fuß Lot, Preis $5800, oder beste Offerte nimmt es; muß verkauft werden; bequem zur Hochbahn und Straßenbahn. sadi
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

1928 Hoyne Ave. Ein sehr schönes 7-Zimmer-Haus, 1 Jahr alt, Brick-Basement, Furnace-Heizung, Hartholz-Trimming und Böden durchweg, nickelplattirte Plumbing, breite Lot; dies ist ein großer Bargain. Eigenthümer verläßt die Stadt und muß verkaufen. Preis $3500, davon $800 baar, Rest $25 per Monat. 2 Blocks nach Elevated Station. R. P. Hillinger, 1647 N. Clark Str. mdi

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Frame, 1807 Seeley Ave., in sehr guter Ordnung, 3, 4 und 5 Zimmer Flat (großer Bargain); Preis $2350; $750 baar, Miethe $384. R. P. Hillinger, 1647 N. Clark Straße. 3ag1w

Zu verkaufen: Gebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, nebst Cottage hinten, Sedgwick Str. nahe North Ave., monatliche Miethe $58; Preis $5200. August Torpe, 147 E. North Avenue. somodi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig, 1650 Elston Str., nahe Rockwell Str., neues 2-stöckiges Brickgebäude, zwei 5-Zimmer Flats, Preis $4000; leichte Bedingungen. Ferner 1613 N. Western Ave., 6 Zimmer Haus mit Furnaceheizung, große Lot, Preis $2500. Robert Christiansen, 2212 N. Clark Str. 2ag1mX

Zu verkaufen: Haus und Lot, 1½ Stock, 8 Zimmer mit Bad; alles modern, geeignet für Milchgeschäft (billig). 1004 N. Fairfield Ave. 3ag1wX

Westseite.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Haus, 4 Flats, je 4 Zimmer, auf 2 Lots, ein Jahr gebaut, Bad und alle neue Verbesserungen. Jemand, der ein solches Haus wünscht, wolle vorsprechen beim Eigenthümer, 1331 Süd 43. Ave.

Südseite.

Ein Gelegenheitskauf: Nur $5500 für das feinste neue 2-Flat Brickgebäude, Steinfront; 30 Fuß Lot. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt; 5 und 6 große Zimmer, Oak Finish. Bedingungen: $1200 baar, Rest gleich Miethe. 6113 S. Bishop Straße. Verkaufer am Platze Mittwoch, Abends und Sonntag Nachmittag. bi—fr
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Zu verkaufen vom Eigenthümer, werth $7000, Preis $5000: 2-stöck. Brick-Flats, 7 und 8 Zimmer; Rente $564, nahe 47. Str.-Station an Illinois Zentral. $2000 Baar verlangt. Titel garantirt. Adr.: Z. 926 Abendpost. 20jl*

Farmländereien.

Zu verkaufen: 160 Acres nahe Chicago; gutes Land, gute Gebäude, viel Stock und Ernten, alles vollständig, Preis $11,000, schuldenfrei, $15,000 mit Grundeigenthum in Tausch. 1514 N. Troy Str.

Zu kaufen gesucht: Farm. August Wath. 1121 S. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 24jl*X
Die nächste Exkursion ist am 4. August.

—Land—Heimath!—
In Taylor County, Wiskonsin, gibt es noch große Flächen, zum Theil unbesiedelte Ländereien (deutsche Ansiedelung). Meistens Hartholz-Land, mit genügend Holz darauf das Land damit zu bezahlen. — Schreiben Sie um ein freies Büchlein, (illustrirt), nebst Karte von Wiskonsin), welches Ihnen über alle Verhältnisse dieser Gegend genaue Auskunft giebt an die Taylor County Immigration Association, Box 140, Medford, Wis. 5jl1moX

Wiskonsin Central Eisenbalnland, $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27jn*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 LaSalle Straße. 19mai*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: 8-Zimmer Brickhaus; nehme auch Farmland in Tausch. Adr.: P. 671 Abendpost.

—Gary——Gary——Gary—

—Gary, Indiana!—

Besucht Gary frei.

Damen, die ohne Begleitung kommen, erwünscht, denn wir haben eine Führerin, welche ihnen Gary frei zeigen wird. Sprecht vor in unserer Chicago Office Sonntags 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm., und irgend einen Wochentag 10 Uhr Vorm., und geht mit uns auf unsere Kosten.

Das Heim der United States Steel Company. —

Jetzt 20,000 Einwohner, wird in zwei Jahren 100,000 haben. Wir haben 1500 schöne Geschäfts- und Residenz-Baustellen, welche wir zu $100 und aufwärts verkaufen zu $5 den Monat. Keine Zinsen! Keine Steuern! Keine Zahlungen, wenn krank oder arbeitslos. Solltet Ihr sterben, so überschreiben wir die Baustelle Euren Erben oder Bevollmächtigten ohne weitere Zahlung. Alle diese Baustellen werden sich in den nächsten paar Monaten mehr als verdoppeln. Gary ist 26 Meilen von Chicago am Michigan See und 10 Eisenbahnen fahren durch.

South Broadway Land Co.,
T. W. Englehart, Präsident.
828—829 Marquette Bldg., Dearborn und Adams Straße, Chicago.
—Gary——Gary——Gary—
Telephon Central 6826.
Tüchtige Agenten verlangt. 14jldibosonlm

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Nationale Sprachschule" 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (gegr. 1889). Englischer u. Deutscher Unterricht; Stenographie u. Typewriting; Tags, Abends u. Sonntags. Urkundlich Aeltestes und vornehmstes Institut Chicagos! Eingeborene staatlich geprüfte u. diplomirte akademische Lehrer. Nachweis u. Garantie schnellster u. bester Erfolge, aller unserer seit 1889 beständig zunehmenden Schüler! Ueber 100 kürzlich u. früher eingewanderter Damen u. Herren — aller Stände — im Einzel-Unterricht u. kleinen (klassifizirten) Abtheilungen. Beglaubigter Schulbericht auf Wunsch! Erfolgreichste Unterstützung Stellungsloser gesichert! Unbemittelte kostenfrei. 3ag1mX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 605 Milwaukee Ave., Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt.— R. Jenssen, Prinzipal. 2apsadibo*

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 5mai*X

Rechtsanwälte.

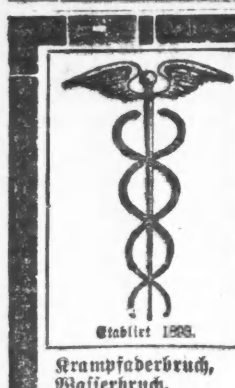
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. Tel. 1093 Central. 14junsondibo2m

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—8, Sonntags 10—12. 16mz*X



Spezielle Behandlung
— für —
Spezielle Männerkrankheiten.

Ich widmete mein Leben dem Studium der Männerkrankheiten. Ich experimentirte und verbesserte meine Methoden, so daß sie heute in der Behandlung von Männerkrankheiten unerreicht dastehen. Ich zeige keine schnellen Heilungen und unglaublich niedrige Preise an, um Euch irre zu führen, sondern thue gerade was ich anzeige.

Ich heile Euch vollständig und nachhaltig und stelle Eure volle Manneskraft wieder her.

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Absonderungen, Blutvergiftung, Wunden und Geschwüre. — **Nachhaltig geheilt!** — Verlorene Mannesskraft, Wasserbeschwerden, Blasenleiden und Nervosität.

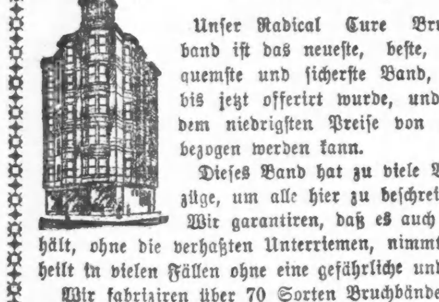
Weshalb vernachlässigt Ihr Euren Zustand tagtäglich und laßt Krankheit Eure Manneskraft untergraben. Euer Gesicht zeigt, daß Ihr krank seid. Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr seid niedergeschlagen, nervös. Es fehlt Euch an Energie. Ihr seid kein Mann unter Männern.

Kommt zu mir in vollem Vertrauen, erklärt mir Euren Fall, und in kurzer Zeit verspürt Ihr die wohlthuende Wirkung der Behandlung. Meine 15jährige erfolgreiche Praxis in Chicago ist Garantie, daß ich mein Versprechen halte. Meine Patienten sind meine Freunde.

Konsultation frei und diskret. Office-Stunden: Täglich 10 Vm. bis 5.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10 bis 8 Abends. Sonntags 9 Vm.—12 Uhr. Operationen, wenn nöthig, gratis vollzogen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,
Zimmer 211, Nr. 112 Clark Str., nahe Washington Str.
Chicago Opera House Gebäude. 1ag,fabido*

Radical Cure Bruchband.



Unser Radical Cure Bruchband ist das neueste, beste, bequemste und sicherste Band, das bis jetzt offerirt wurde, und zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden kann.

Dieses Band hat zu viele Vorzüge, um alle hier zu beschreiben. Wir garantiren, daß es auch den größten Bruch bequem und sicher hält, ohne die verhaßten Unterriemen, nimmt keinen Schweiß an, rostet nicht und heilt in vielen Fällen ohne eine gefährliche und kostspielige Operation.

Wir fabriziren über 70 Sorten Bruchbänder von 65c aufwärts, halten die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen, täglich bis 7 Uhr Abends, Sonntags 9 bis 12 Uhr zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Konsultation frei!

Geht zu Expert-Spezialisten!
„Wir garantiren eine Heilung"

Kranke Männer—Schwache Männer—Nervöse Männer

Schnell, sicher und beständig geheilt

Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Privatkrankheiten — Beschwerden, Zugezogene Krankheiten, Absonderungen.

Wir berechnen nichts für Konsultation oder Rath. Ihr könnt auch Euren eigenen Zustand in Bezug in unserer Gallerie der Anatomie sehen, es ist frei für alle Männer. Wir heilen nachhaltig. Wir heilen mehr Männer als irgend ein Spezialist in Chicago. Unsere Preise sind nur halb so hoch als die irgend eines anderen Spezialisten. Zögert nicht. Sprecht heute vor.

Office-Stunden: 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags, nur von 10 bis 3.

Dr. WELLS & Co., 298 State Str., Chicago.
9jn,bidofal1

Zuverlässige Zahnarbeit
zu herabgesetzten Preisen.

Euer Geld reicht hier weiter für erste Klasse Zahnarbeit. Jeder Arzt ein Expert. Wir wünschen, daß jeder Mann und jede Frau in Chicago u. Umgegend erfährt, was wir meinen mit zuverlässiger Zahnarbeit zu herabgesetzten Preisen, und deshalb nennen wir diese Preise. Wir halten sie in den nächsten zehn Tagen gültig. Goldkronen, 22k, $2—Gold Brückenarbeit, $1. Goldfüllungen, 50c.—Silberfüllungen, 25c. Re-Enameling (Materialkosten ungefähr) 1.50.

Alveolar Brückenarbeit (Mat. kost. ungef.) $3. Porzellankronen....1.00. Volles Set Zähne...$3. Bestes Set Zähne...$5.

Sendet um freies Büchlein, da die Mach-Zahn Methode unübertroffen ist. Wir machen Bedingungen wie Ihr Euch passen. Alle Sprachen gesprochen. Etablirt 15 Jahre.

UNION DENTAL CO.
289 Wabash Ave. Zweiter Floor
Südwest-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Stund.: Tägl. 8 b. 9 Abds. Sonntags 10 b. 4. 14jn,fondif*

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., zu besuchen. Man sieht hier, wie der menschliche Körper gebaut ist, was Krankheiten sind, wie sie entstehen, und dergleichen mehr. Das Museum ist sehenswerth. Kurze Vorträge werden gehalten über Physiologie, Anatomie, Krankheiten und deren Ursachen. Man lernt den Ursprung der menschlichen Rasse von ihrem Beginne bis zu studiren. Man lerne kennen die Natur, ehe Ihr Euch vernichtet. Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Lastern, wie sie selbst in den Leben finden.

Lebensgroße Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande herzustellen. Ein Besuch wird Ihnen eine Gelegenheit geben, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Künstliche Augen eingesetzt.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerzen getragen werden kann und eine Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuen Apparaten positiv geheilt. Auch habe ich ein großes Lager von den dazu gebrauchten Sorten, von $1 aufwärts. Leibbinden nach Operationen, Gebärmutterbandagen, Krücken etc.

THE WOLFERTZ CO.
Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verkrümmungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, besucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen...

Heilt Euch selbst French Specific

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
Ecke Wabash.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultiren Sie uns bevor Sie heirathen. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital für Frauen etc. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

Nur drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Frauenverein Freundschaft veranstaltet am morgigen Mittwoch sein viertes Piknik, und zwar im Eureka-Park. Die Vorkehrungen zu dem Fest wurden, wie es in diesem Verein stets geschieht, mit großer Sorgfalt seitens eines tüchtigen Festausschusses betrieben, an dessen Spitze Frau Luise Schmidt als Vorsitzerin steht und mit kundiger Hand die Arbeiten leitet. An Unterhaltung mancherlei Art, darunter Preiskegeln, wird kein Mangel sein, und bei der Beliebtheit des Vereins steht auch ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Der Anfang ist auf 10 Uhr Morgens festgesetzt, der Eintrittspreis auf 15 Cents.

Im Exzelsior-Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., veranstaltet der Groß Park Damenverein am morgigen Mittwoch sein viertes großes Basket-Piknik, verbunden mit Preiskegeln für Jung und Alt. Das Komite hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Schwestern und ihren Freunden einen vergnügten Tag und Abend zu bereiten, und selbstverständlich werden auch die Tanzlustigen nicht zu kurz kommen. Der Vorkehrungs-Ausschuß besteht aus den Damen Friedericke Rose, Präsidentin; Auguste Rutzen, Vorsitzende; Bertha Schönfeldt, Anna Frank, Louisa Sichter, Margaretha Freese, Anna Hafferkamp, Katharina Eckerbrecht, Lizzie Hafferkamp, Henrietta Eisenbeis, Anna Grüning, Christina Kadow, Auguste Mahr, Auguste Westhausen. Anfang 10 Uhr Vorm., Eintritt 10 Cents die Person.

Im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., veranstaltet der Deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 am nächsten Sonntag sein viertes Jahrespiknik, für welches die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Außer anderen Volksbelustigungen stehen ein großes Preiskegeln und Wettlaufen um werthvolle Preise auf dem Programm, und selbstverständlich werden auch die Tanzlustigen voll auf ihre Rechnung kommen. Des Abends wird der Park festlich beleuchtet sein. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Man fährt mit der Elston Ave.-Linie bis unmittelbar zu dem Eingang des Parks.

„Derkmer Wurstmarkt" und Preiskegeln für Herren und Damen stellt der Pfälzer Frauenverein den Besuchern seines am kommenden Sonntag in Harms Park an Berteau und Western Ave., nahe Lincoln Ave., stattfindenden elften Pikniks in verlockende Aussicht. Auf den Sommerfesten der wackeren Pfälzerinnen ist es von jeher so recht heimathlich, gemüthlich und lustig zugegangen, und daß das bevorstehende Fest von dieser Regel keine Ausnahme machen wird, dafür hat der Festausschuß reichlich gesorgt. Um 10 Uhr Morgens wird angefangen, die Betheiligung kostet 25 Cts. für die Person.

Auch die sämmtlichen deutschen Vereine der südlichsten Südseite Chicagos, nämlich von Kensington, Pullman, Roseland, Gano und West-Pullman, haben sich seit einiger Zeit vereinigt, um als Deutsche besser zusammenzuhalten und gemeinsame Feste zu feiern. Der Anfang wird in diesem Jahre damit gemacht, daß am kommenden Sonntag ein großes deutsches Volksfest in Gardners Park, Ecke Michigan Avenue und 123. Str., abgehalten wird. Eingeleitet wird das Fest mit einer Parade am Vormittage, von der Eiche-Turnhalle aus nach dem Park. Nachmittags finden dann Volksbelustigungen aller Art statt für Alt und Jung, Groß und Klein; Tanz und Abends Feuerwerk. Folgende elf Vereine haben die Sache in die Hand genommen: Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse, Zweig 106; Bairischer Kranken-Unterstützungsverein, Carl-Loge Deutscher Orden Harugari, Deutsch-Amerikanischer Bürgerverein Gano, Frauen-Verein des Turnvereins „Eiche", Gegenseitiger Unterstützungsverein, Sektion 15, Gemischter Chor „Frohsinn", Germania-Loge Knights and Ladies of Honor, Krankenunterstützungsverein „Blücher", Plattdeutsche Gilde Nr. 12, Turnverein „Eiche".

Der beliebte Magdeburger Klub hält am nächsten Sonntag ein Piknik im Ashland Grove, Ashland Avenue und Addison Straße, ab. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der Herren August Stieg, Präsident; Albert Grauert, Vorsitzer; Henry Braemer, Sekretär; Christ. Wiedemann, Hartwig und Weyland, und der Damen Naucke, Brämer, Hartwig und Stieg. Das Fest wird den Theilnehmern viel Vergnügen gewähren, da der Ausschuß für allerlei Belustigungen für Jung und Alt und gute Erfrischungen in fester und flüssiger Gestalt gesorgt hat. Für das Preiskegeln sind schöne Preise ausgesetzt. Der Klub ladet seine Gönner und Freunde zur Betheiligung ein. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Im Louisenhain, dem hübschen Gartenlokal, das mit dem Deutschen Altenheim in Forest Park (Harlem) verbunden ist, wird am nächsten Sonntag von dem „Deutschen Verein der Westseite" ein großes Piknik gegeben werden. Wenn sich die Hoffnungen der Veranstalter erfüllen und die Witterung einigermaßen günstig ist, dürfte die Veranstaltung den Karakter eines Volksfestes annehmen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents für die Person festgesetzt. Nach dem Festplatze gelangt man mit der Straßenbahn (Madison Straße-Linie), und zwar kostet die Fahrt nur 5 Cents.

Berühmt wegen der Gemüthlichkeit ihrer festlichen Veranstaltungen sind die Trierer. Besonders von den Söhnen und Töchtern des Moselthales wird deshalb die Ankündigung freudig begrüßt werden, daß am kommenden Sonntag das Trierische Volksfest stattfindet. Zum Festplatz ist Meyers Grove in Bowmanville gewählt worden, der mit der Lincoln Ave.-Linie der Straßenbahn bequem erreichbar ist. Der Vorkehrungs-Ausschuß hat eine Menge von Preisen für Kinder angeschafft, und auch ein Preiskegeln wird abgehalten werden. Eintritt: 25 Cents die Person.

Die fünf Chicagoer Hessen-Verein veranstalten am kommenden Sonntag in Brands Park das zweite allgemeine hessische Volksfest. Der im vorigen Jahre gemachte erste Versuch fiel so ermuthigend aus, daß die fünf Vereine sich abermals zu einer solchen Feier zusammengethan haben, um auf dem Anfang weiterzubauen. Es ist ihr Bestreben, das bevorstehende Fest womöglich noch großartiger und abwechslungsreicher zu gestalten, und man wird am Tage des Festes getrost seine Schritte nach Brands Park lenken können, in der festen Ueberzeugung, daß dort der Besucher ein vergnügter Tag wartet. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents, Kinder haben freien Eintritt.

Der Vergnügungs-Ausschuß des Dramatischen Vereins Humor veranstaltet am 13. und 14. August wieder einen Ausflug nach der schönen Stadt Dubuque am Mississippi. Dubuque mit seinen großen Fabriken, prachtvollen Brücken, seinen Bergen, seinem berühmten Bier, seinem Union Park und vielen anderen Annehmlichkeiten und Sehenswürdigkeiten wird ohne Zweifel auch bei dieser Gelegenheit große Anziehungskraft ausüben. War im letzten Jahre ein Zug von 14 Wagen nöthig, um die Ausflügler zu befördern, so wird diesmal die Betheiligung wahrscheinlich noch größer werden, der Gemischte Chor Fidelia, der Damenverein der Chicago Turngemeinde, die Gesangssektion der Nordwestseite Turnerschaft und andere Vereine haben sich schon vollzählig angemeldet. Unter den in Aussicht genommenen Vergnügungen befinden sich ein Besuch der Brauerei der Dubuque Brewing & Malting Co., Konzerte im Union Park, elektrische Beleuchtung der Höhle im Park, eine Dampferfahrt, eine Fahrt nach Eagle Point usw. Die Kosten sind sehr mäßig, Hin- und Rückfahrt kostet nur $3, und für denselben Preis erhalten die Ausflügler fünf Mahlzeiten und ein Nachtlager in den besten Hotels. Die Abfahrt erfolgt am 13. August 8:45 Uhr Morgens auf dem Harrison Str.-Bahnhofe.

Ihr großes jährliches Piknik und Sommerfest, verbunden mit Preiskegeln, wird die Harmonie-Loge Nr. 3 des Ordens der Hermanns-Schwestern am Sonntag, 16. August, in Harms Grove an Berteau und Western Ave. veranstalten. Wie bei früheren Gelegenheiten trifft auch diesmal ein kundiger Ausschuß die Vorbereitungen für die Festlichkeit, und es wird besonders auch dafür Sorge getragen werden, daß die Kinder gute Unterhaltung finden werden. Das Vergnügen beginnt schon um 1 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten zum Preise von 25 Cents das Stück sind von den Mitgliedern erhältlich.

Der allgemein bekannte und beliebte Gesangverein Frohsinn veranstaltet sein Familien-Sommerfest am Sonntag, dem 23. Aug., in dem an der Chicago, Indiana & Southern-Eisenbahn, 34 Meilen von Chicago gelegenen herrlichen Wald, genannt Spring Hill Grove, in St. John, Indiana. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen, theilzunehmen, das Vergnügungs-Komite macht große Anstrengungen, um die Theilnehmer köstlich zu unterhalten. Tanzen, Musik, Preiskegeln, Preisspiele für Jung und Alt stehen auf dem Programm. Eisenbahnkarten, einschließlich Eintritt zum Grove, 50c die Person.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 23. August, im Teutonia Grove, 53. Straße und Ashland Ave., sein 9. Piknik und Sommernachtsfest. Da der Verein in bestem Ansehen steht und mit Stolz auf den Erfolg aller seiner Feste zurückblicken kann, so wird gewiß auch dieses Piknik nicht zurückstehen. Das Komite ist in voller Thätigkeit, um allen Besuchern recht vergnügte, angenehme Stunden zu bereiten. Für Belustigungen und Spiele verschiedener Art für Groß und Klein, für Alt und Jung, ist gesorgt, wobei das Preiskegeln für Damen und Herren um Geld- und andere werthvolle Preise an der Spitze des Programms steht. Auch für gutes bayrisches Essen und gute Getränke wird gesorgt. Anfang 1 Uhr, Eintritt 25 Cents die Person. Das Komite besteht aus den Damen Margaretha Goetz, Vorsitzende; Käthi Wachter, Agnes Foertsch, Christina Engermann, Elisa Brückner und Margareta Maier.

Der Schwabenverein begeht sein großes dreitägiges Sommerfest, bekannt unter dem Namen „Cannstatter Volksfest", am Sonntag, dem 23., Montag, dem 24. und Sonntag, dem 30. August, zum 31. Mal. Zum Festplatz wurde wieder Brand's Park an Elston Ave., in der Nähe von Belmont Ave., gewählt, der durch seine günstige Lage an vielen dort ausmündenden oder vorüberführenden Straßenbahnlinien und seine schattigen Anlagen dazu besonders geeignet ist, und dessen Auswahl jedenfalls viel zum Gelingen des Festes beitragen wird. Der Bedeutung des Festes angemessen sind die Vorbereitungen im Vereine selbst. Seit Monatsfrist wird an der Festschrift gearbeitet, die schon seit Jahren als willkommener Vorbote des Volksfestes erscheint. Das Festspiel ist ausgearbeitet und wird nun von Jung und Alt fleißig geprobt. Ein Wein von vorzüglicher Sorte liegt im kühlen Keller und wird manchen Besucher zu heller Begeisterung entflammen oder heimwehstillend auf ihn wirken, wenn er im trauten Freundeskreise sehnsüchtig an die Berge am Neckar denkt, auf denen das edle Tröpfchen gewachsen, das ihm auf dem Volksfeste kredenzt wird.

Große Vorbereitungen hat der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein Stock im Eisen für sein 14. Jahrespiknik getroffen, das in Verbindung mit einem großen Jahrmarkt am Sonntag, dem 23. Aug., im Exzelsior-Park abgehalten werden wird. Außer für allerlei Volksbelustigungen für Jung und Alt ist auch für ein großes Preiskegeln Sorge getragen worden, so daß die Besucher sicher sein dürfen, sich bei den gemüthlichen Oesterreichern auf das Schönste zu unterhalten. Besonders sei noch bemerkt, daß der Verein eine Sendung Pilsener Bier von der Urquelle besonders für diese Gelegenheit verschrieben hat. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags angesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Eine große Trolley-Rundfahrt veranstaltet die beliebte Koerner-Loge Nr. 54, O. M. P., am Samstag, dem 29. August, nach Evanston und von dort zurück nach dem Exzelsior-Park, wo die Theilnehmer das Abendessen einnehmen. Später finden Preiskegeln, Tanz und andere Volksbelustigungen statt. Die Theilnahme kostet, Alles einbegriffen, 75 Cents für Erwachsene, für Kinder unter 12 Jahren 50 Cents. Tickets sind bei folgenden Mitgliedern zu haben: George Fry, North Ave. und Sedgwick Str.; J. Waschkuhn, 268 North Ave.; Wm. Weber, 107 Orchard Str.; Julius Schlau, 53 Willow Str., und bei der Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str.

Das Herbstfest der Luxemburger, die von Sektion 3 (Rogers Park) des Luxemburger Bruderbundes auch hier eingeführte Schobermesse, wird am 6. und 7. September in Karthauser und Eberts Grove in High Ridge gefeiert. Das Fest und die damit verbundene Acker- und Gartenbau-Ausstellung sollen diesmal großartiger werden, als je. Aus dem reichhaltigen Unterhaltungsprogramm seien der „Letzeburger Dramatische Klub", das luxemburger Kasperle-Theater, der elektrische Wahrsager erwähnt. Die Musikkapelle „Harmonie wird zu der großen Parade am Sonntag aufspielen, Festpräsident Charles Hengesch wird die Besucher bewillkommnen und Bundespräsident M. J. Huß wird die Festrede halten. Zum Ausschank kommen wiederum zwei Fuder importirter Wormeldinger Moselwein. Die Sektion 3 zählt jetzt annähernd 400 Mitglieder.

Kopps Garten.

Am Schnittpunkt von Lincoln, Lawrence und Western Ave. besteht seit einiger Zeit ein recht gemüthlicher und viel besuchter Sommergarten, Kopps Garten. Im Schatten grüner Bäume kann man dort Natur kneipen und sich gleichzeitig an dem süffigen „Burgbräu" erquicken, während ein tüchtiges Tiroler-Quartett Samstag Abends und Sonntag Nachmittags und Abends für angenehme musikalische Unterhaltung sorgt.

Frau oder Mann!

Schaut mir in's Gesicht und seht, ob Ihr glaubt, daß ich ehrlich bin, wenn Ihr zu mir kommt, um kurirt zu werden. Ich habe Hunderte mittelst meiner Methoden kurirt, so einfach und doch so wunderbar, daß meine Konkurrenten versuchen, mir es nachzuahmen, meine Methoden zu erfassen, aber sie können nicht. — Weshalb habe ich Erfolg? Weil ich Jahre lange Erfahrung habe in den größten Hospitälern und weil ich ehrlich in meiner Behandlung mit meinen Patienten bin und Katarrh, Rheumatismus, Magen-, Leber-, Blasen-Leiden, Blutvergiftung, geheime Krankheiten, weibl. Schwäche, Heufieber u. alle chron. Krankheiten heilen kann.

Konsultation und Rath frei.—Dr. Otto E. Weber, Zimmer 53 und 54 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber The Fair.—Sprechstunden täglich von 9 Vormittags bis 6 Abends, Mittwochs und Samstags von 9 bis 9 Abends. Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Al,bofadi,1u

Briefkasten.

A. G. — Ein Liter ist gleich 1.057 Quart. — Der Zoll auf Politur beträgt 35 Prozent des Werthes, $1.82 die Gallone und 35 Prozent des Werthes, falls die Politur Alkohol enthält. — Denaturirter Alkohol kann zollfrei eingeführt werden.

E. L. — Wenden Sie sich an das Chicago Musical College, 202 Michigan Avve.

T. S. A. — Der Tag des Verkaufs wird später bekannt gegeben werden. Die Steuern hätten bis zum 1. Mai bezahlt werden sollen, jetzt ist ein Strafzuschlag von 4 Prozent in Kraft.

F. R. — Mit Rathschlägen über Kapitalsanlagen befaßt sich der Briefkasten nicht.

Ungenannt. — „Blue Ointment" ist der englische Ausdruck. — Es steht im Belieben des Richters, Haft- oder Geldstrafe zu verhängen, auch beides. — Mit dem Ring kann die Frau machen, was sie will.

Henry G. — Der Blitz ist eine elektrische Entladung, welche zwischen entgegengesetzten elektrischen Wolken und Wolkenzonen, oder auch zwischen einer elektrischen Wolke und einem Punkte der Erdoberfläche stattfindet, in welchem durch Vertheilung die entgegengesetzte Elektrizität angehäuft ist. Eigene Anschauung wird Sie wohl darüber belehrt haben, daß der Donner dem Blitze folgt, nicht umgekehrt.

H. C. P. — Bei der kommenden Vorwahl werden auch die Mitglieder der Prezinkt-Ausschüsse erwählt. Sie finden auf dem offiziellen Wahlzettel rechts unten den Vermerk „For Precinct Committeeman". Der Name des Betreffenden muß vom Wähler auf den Wahlzettel geschrieben werden.

B. L. F. — Sie können sich von jedem Staats- oder Stadtrichter trauen lassen, selbstverständlich müssen Sie zuvor eine derartige Abmachung treffen, damit nicht etwa die Gerichtsverhandlung unterbrochen wird. An Sonntagen nehmen die Richter keine Trauungen vor.

D. K. — Wenn Sie ein Sandbad nehmen wollen, müssen Sie dies in einer Badeanstalt (am Fuß von Barry oder Wilson Ave.) thun und zwar mit dem vorgeschriebenen Badeanzug bekleidet, sonst kommen Sie mit der Polizei in Berührung.

Alter Leser. — Ganz in der Nähe Ihrer Wohnung (Nr. 3825 Wentworth Ave.) ist das städtische Martin B. Madden-Freibad gelegen. — In Sioux Falls erscheint die deutsche Zeitung „Süd-Dakota Nachrichten und Herold."

Paul W. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie hier derartige auswärtige Zeitungen kaufen können. Einsehen können Sie solche in der öffentlichen Bibliothek.

Alter Leser. — Daß sich Geschwisterkinder mit einander verheirathen, ist in Illinois verboten und in Wiskonsin erlaubt. Die amtlichen Gebühren werden in Wiskonsin nicht größer sein als hier.

Leser. — Hat der Hausbesitzer Ihnen einmal die vorschriftsmäßige, dreißigtägige Kündigung gegeben, so ist das genug. Sind Sie nach Ablauf der 30 Tage nicht ausgezogen, so kann er ohne Weiteres auf Heraussetzung klagen.

Treuer Leser. — Um in Deutschland geschieden zu werden, muß die Frau einen nach deutschem Gesetze giltigen Scheidungsgrund angeben. Wenn der Mann will, kann er von hier aus die Klage bestreiten.

Joseph M., 40. Str. — Was Ihnen gehört dürfen Sie verpfänden, und was Ihnen nicht gehört, nicht. Es kommt also ganz darauf an, ob laut des Kaufvertrages die gekauften und noch nicht ganz bezahlten Sachen schon ihr Eigenthum sind, oder noch der betr. Firma gehören und erst nach voller Abbezahlung in Ihren Besitz übergehen.

O. L. — Hier gibt es keine Spinnereien, dagegen ist eine solche in der Nähe von Aurora, Jll., im Betrieb.

Stetiger Leser. — Sie brauchen nur des Sonntags mit dem Dampfer nach St. Joe, Mich., zu fahren, wo Agenten an der Landungsstelle des Dampfers warten und alles Nöthige für Sie besorgen.

M. M. — Der Bau des Schulhauses an Foster und Ashland Ave. ist bereits begonnen worden. Das Gebäude soll im September nächsten Jahres bezugsbereit sein.

J. G. — Wir können Ihnen die Adresse jener New Yorker Firma nicht mittheilen.

H. B. D. — Das hängt ganz von der Meerestiefe ab. Ist sie beträchtlich, so wird das Kabel nicht bis auf den Grund gelegt.

C. C. — „New Yorker Staatszeitung", „Morgen-Journal", „Herold", „Volkszeitung" erscheinen als tägliche deutsche Zeitungen in der Stadt New York. Der Name genügt als Adresse.

F. P. 2085. — Portlandzement ist ein künstlicher Zement, der zuerst im Jahre 1824 in England hergestellt wurde. Den Namen hat er von der Uebereinstimmung in Farbe und Festigkeit mit Portland Baustein. In Deutschland errichtete Gierow in Stettin 1850 die erste Zementfabrik. In den Ver. Staaten wird Portlandzement seit 1878 erzeugt. Wenn die erste Einfuhr ausländischen Zements in die Ver. Staaten stattfand, vermögen wir nicht zu sagen.

Josef R. — Behufs Einreichung einer Scheidungsklage muß sich die Klägerin an einen Rechtsanwalt wenden. Ist der Aufenthalt des Verklagten bekannt, so muß ihm von der Klage Mittheilung gemacht werden. Die Kosten sind verschieden, werden aber schwerlich (einschließlich der Anwaltsgebühren) unter $50 betragen. Laut Jllinoiser Gesetz dürfen hier geschiedene Personen erst nach Verlauf eines Jahres eine anderweitige Ehe eingehen.

Mohawk Str. — Durch Eintragung im deutschen Konsulat können Sie die deutsche Staatsangehörigkeit für sich und Ihre Kinder aufrecht erhalten. Man wird Ihnen dort alle nöthige Auskunft ertheilen.

A. B. S. — Sie können den Mann auf Zahlung verklagen wie jeden anderen Schuldner. Bei irgend einem Friedensrichter des Countys, worin er ansässig ist, kann die Klage eingebracht werden. Seine Pension kann nicht, aber sein Arbeitslohn kann zur Deckung der Schuld mit Beschlag belegt werden.

R. G. — Das deutsche Konsulat befindet sich jetzt im Gebäude 206 LaSalle Str., Zimmer 1405. Sonntags ist es geschlossen.

• • •

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

E. B., Calumet Ave. — Der Grundeigenthumsmakler ist zu der Kommission nur berechtigt, wenn er einen Käufer gebracht hat, welcher bereit und willens ist, das Eigenthum zu dem bestimmten Preise zu kaufen. Andernfalls hat der Makler nichts zu beanspruchen.

Wittwe. — Als Haupt einer Familie sind Sie berechtigt, bewegliches Eigenthum bis zum Verkaufswerthe von $400 der gerichtlichen Pfändung zu entziehen. Es gilt dies sowohl von Haushaltsgegenständen wie von der Einrichtung oder den Vorräthen des Ladens, den Sie besitzen. Wenn Alles miteinander, was Sie haben, im Werthe nicht $400 übersteigt und Sie rechtzeitig Ihr „Schedule" ausfertigen, so kann Ihnen nichts genommen werden.

A. G. — Der Hausbesitzer hat das Recht, in irgend welchem Theil seines Hauses die Mauern zu durchbrechen, um Fenster darin anzubringen, doch muß dies gemäß den städtischen Bauvorschriften geschehen.

A. R., West Erie Str. — Bezüglich verloren gegangener Schuldscheine schreibt das Gesetz vor, daß der rechtmäßige Eigenthümer solchen Schuldscheins, um seine Forderung einzutreiben, dem Aussteller des Schuldscheins genügende Bürgschaft stellen muß, um ihn schadlos zu halten für den Fall, daß der Schuldschein nachträglich in den Händen eines „unschuldigen" Käufers auftauchen sollte.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albach, Anna M., 23 J.; 409 25. Str.
Block, Jsrael, 30 J.; 685 Sangamon Str.
Bruckner, Dorothy E., 9 M.; 1351 Wilton Ave.
Brunner, Russel, 5 M.; 706 W. Lake Str.
Cohn, Bernard, 57 J.; 657 N. Western Ave.
Cromer, Annie E., 51 J.; 503 W. Madison Str.
Hartmann, Amelia, 68 J.; 102 Janssen Ave.
Kenast, Willie, 6 M.; 3603 Honore Str.
Kroll, Bronislawa, 4 M.; 1053 Albany Ave.
Markbreit, Elenora, 3 J.; 3156 Forest Ave.
Mohrbacher, Mary E., 45 J.; 9037 Normal Ave.
Priester, Agata, 5 Stunden; 201 W. Erie Str.
Raymer, John, 3 J.; 559 State Str.
Schuller, Agnes A., 28 J.; 296 Lincoln Str.
Sommerfeld, Pauline, 59 J.; 4 Montana Str.
Zeeb, John R., 70 J.; 366 E. 25. Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

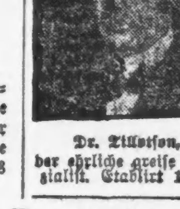
6333 Oakley Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage, D. McCauly, $1200.
7835—37 Halsted Str., 1-stöck. Backstein-Residenz, J. W. Kobikepp, $1000.
10054—10046—10038 Wood Str., dreistöckige Frame-Residenzen, W. Whittey, $7300.
483—41 Wabash Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, F. Upham, $50,000.
9846 Vincennes Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, B. Dooley, $1700.
6243 Justine Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Frau McClellan, $6000.
957 W. Superior Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, E. Bankes, $6000.
1128 Peterson Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Hage, $5000.
Baird Ave. und Washington Blvd., 2-stöck. Frame-Residenz, Frau M. Wilden, $4000.
229—35 Albany Ave., 1- und 2-stöck. Backstein-Anbauten, Servite Fathers, $50,000.
835 Wood Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Kszuczkowski Bros., $5700.
3325 Claremont Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Kolbus, $3500.
1123 Marshfield Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, C. Swanson, $1000.
121—4—8 74. Place, drei 2-stöck. Backstein-Residenzen, S. Poorbaugh, $12,000.
7411 Windsor Park Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, S. Poorbaugh, $2500.
6626 Woodlawn Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Sherman, $6500.
286 Wellington Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Peterson, $4400.
Southport und Bryn Mawr Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, O. Larson, $5000.
573 N. Campbell Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, M. Rasken, $7000.
765 N. Hamlin Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz, Frau Bilsinger, $1300.

Ihr braucht Hilfe

Falscher Stolz oder unziemliche Bescheidenheit sollen Euch nicht davon abhalten, sofort Hilfe zu erlangen.

Junge Männer,

welche die Opfer von Vergehungen sind, können bei mir mit vollem Vertrauen vorsprechen. Ich werde hilfreich die Hand bieten und ihnen dazu verhelfen, was die Natur bestimmte.



Dr. Tillotson, der ehrliche greise Spezialist. Etablirt 1880.

Die Ehe

Verheirathete Leute oder junge Männer, die sich zu verheirathen gedenken und physische Schwäche oder sonstige Mängel haben, werden schnellstens wiederhergestellt. Wer sich bei mir in Behandlung begibt, kann auf meine Ehre als Mann und auf meine Geschicklichkeit als Arzt volles Vertrauen setzen.

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

Vergrößerte und schnurartig verknotete Venen

Ich kurire diesen Zustand ohne Schmerzen oder Zeitverlust. Meine Behandlung überwindet den krankhaften Zustand, stellt perfekte Zirkulation wieder her und verleiht Kraft und Stärke, verhütet Schmerzen, Absonderungen, Schwäche u. s. w. Ich kurire wenn alle Anderen fehlschlagen.

Blutvergiftung

Wer an Geschwüren leidet, Flecken hat, Haarschwund, oder an Verfall des Körpers leidet, wird eingeladen, sofort in meiner Office vorzusprechen, und ich werde erklären, wie ich Euch für immer wiederherstellen kann. Man muß diese Krankheit bezwingen, oder sie wird die Oberhand gewinnen. Man spreche ohne Verzug vor, um dies zu untersuchen.

Kein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt.

Spezial-Krankheiten Vergrößerte und schnurartig verknotete Venen, Bruch, Absonderungen, Schwächen, Anschwellungen, Drüsen, Beschwerden, Blutkrankheiten, Hämorrhoiden und alle Krankheiten spezieller Natur, für welche man nicht gern zum Hausarzt geht.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen	von $10—$20
Schmerzhafte Anschwellungen,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15
Schwäche,	von $ 5—$10
Fistula,	von $15—$40
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15
Blutvergiftung,	von $10—$20
Verlorene Kraft,	von $ 5—$15
Beschwerden, welche den Leidenden das Leben versauern,	von $ 5—$10
Hautausschläge,	von $ 3—$10
Gesundheitswidrige Zustände im Ganzen genommen,	von $ 5—$10
Nieren-Zustände,	von $10—$25

DR. TILLOTSON, Der greise, ehrliche Spezialist.
91-93 Ost Washington Str., Zwischen Clark und Dearborn Straße.

Office-Stunden von 9 bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zu einer freien Untersuchung berechtigt.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesuch der John Murphy Co. um Bankerotterklärung der W. J. Feeley Co.

Gesuch von John H. Brigham u. And. um Bankerotterklärung von William C. Titcombe.

Frank C. Shafford — Verbindlichkeiten, $690; Bestände, $0.80.

Marktbericht.

Chicago, den 4. August 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 94—95½c; Nr. 3, roth, 93½—95c; Nr. 2, hart, 94½—96½c; Nr. 3, hart, 93½—95½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.16—$1.18; Nr. 2, $1.14—$1.16; Nr. 3, $1.06—$1.14.

Mais, Nr. 2, 79—79½c; Nr. 2, weiß, 79¼—80½c; Nr. 2, gelb, 80¼—80½c; Nr. 3, 78½—79c; Nr. 3, weiß, 79—80c; Nr. 3, gelb, 79½—80c; Nr. 4, 77—78c.

Hafer, Nr. 2, weiß, neu, 49—50¼c; Nr. 3, 52—54c; Nr. 3, weiß, neu, 47½—50c; Nr. 4, weiß, neu, 47—48½c; Standard, neu, 49—50¼c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; do., Nr. 1, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.15—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.60—$4.70; besondere Marken, $6.00—$6.25.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.43½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$6.75; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.25—$6.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.75—$6.90; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.55—$6.85; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$6.00; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$4.50; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.40; „Yearlings", $4.50—$5.25; „Native Lambs", $5.50—$6.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.20
Nr. 1, das Pfund	0.19
Nr. 2, das Pfund	0.18
„Dairies", extra, das Pfund	0.19
Nr. 1, das Pfund	0.18
„Ladles", das Pfund	0.17½
Packwaare, das Pfund	0.16½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.15
„Firsts", das Dutzend	0.16½—0.20
„Extras", das Dutzend	0.21½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", das Pfund	0.12½—0.13
„Young America", das Pfund	0.12½—0.13
Brick, das Pfund	0.07 —0.10
Schweizer, das Pfund	0.10 —0.13
Limburger, das Pfund	0.09½—0.10

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12
„Springs", das Pfund	0.15 —0.16
Hähne, das Pfund	0.06½
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.09 —0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.11½
„Springs", das Pfund	0.16
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.16
Enten, das Pfund	0.09 —0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, neue, der Bushel	$0.25 —1.00
Birnen, der Bushel	1.00 —1.50
Kirschen, 16 Quarts	1.00 —1.75
Brombeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Blaubeeren, 16 Quarts	1.25 —1.75
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.50 —1.75
do., schwarze, 16 Quarts	1.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.00 —1.25
Pfirsiche, die Kiste	0.25 —2.00
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.20 —0.25
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50 —3.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.50 —4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.60
Ananas, die Kiste	1.00 —2.50
Melonen, Gems, die Kiste	0.65 —1.50
Wassermelonen, die Car-Ladung	200.00—240.00
Kraut, die Kiste	0.50 —1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —1.00
Kopfsalat, der Kübel	0.30 —0.75
Blattsalat, der Kübel	0.40 —0.50
Champignons, die Schachtel	0.40 —0.60
Rothe Rüben, die Kiste	0.50 —0.75
Mohrrüben, die Kiste	0.50 —0.75
Zwiebeln, der Bushel	0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04 —0.05
Tomaten, die Kiste	0.10 —0.40
Sellerie, die Kiste	0.15 —1.00
Spinat, der Kübel	0.40
Rüben, der Sack	0.65 —0.75
Rettige, 100 Bündchen	1.00
Meerrettig, das Bund	0.60
Gurken, die Kiste	0.15 —0.20
Brunnenkresse, der Korb	0.25 —0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10
Grüne Erbsen, die Kiste	1.00
Süßkorn, der Sack	0.25 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	0.60
Wachsbohnen, die Schachtel	0.60
Trockene Bohnen, auserlesen	2.50 —2.54
Rothe Nierenbohnen	1.70
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	5.62½
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	0.73 —0.80
Süßkartoffeln, Virginia, das Faß	6.00

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20.50
Schweiz: 100 Franken	19.45
Holland: 100 Gulden	40.50
Dänemark: 100 Kroner	27.00
Rußland: 100 Rubel	52.00

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Gustaf Lerch, Greta Weitner, 28, 23.
Harold Dyer, Rose Somers, 34, 25.
John Ulrich, Marie Maresch, 31, 41.
Julius Koenig, Cecelia Kasparska, 36, 30.
Daniel Few, Slona Croß, 21, 18.
Rudolph Kostelecki, Paulina Kuch, 24, 23.
Max Kolidizki, Ellen Marrow, 27, 22.
Joseph Wiederhold, Florence Moscherrosch, 30, 35.
Charles Wilson, Emma DeGraw, 41, 22.
Gino Jeroncig, Carmela Battaini, 26, 25.
John Bolin, Anna Lidbaum, 34, 21.
Maurice Godfrey, Kittie Maher, 27, 25.
George Trochner, Emma Herbert, 33, 23.
Oskar Filowsky, Catherine Cusack, 20, 20.
Jan Zubik, Magdalena Telma, 25, 19.
Hjalmer Troedson, Anna Bergstrom, 28, 23.
Albert Pipenhagen, Julia Bauer, 48, 40.
Charles Fisher, Fanny Karg, 26, 23.
Frank Keyes, Garnet Allison, 34, 23.
William Hyman, Margaret Lacott, 21, 20.
Jack Savitsky, Millie Henderson, 22, 20.
Emil Steiner, Clara von Horn, 23, 19.
Peter Moore, Augusta Schmidt, 52, 48.
William Bourdow, Jsabelle Wood, 26, 28.
Jacob Cowan, Jennie Rosenthal, 21, 22.
John Dennis, Theresa Erwin, 28, 28.
George Devero, Julia Hanlon, 21, 18.
Arthur Johnson, Edith Hoke, 23, 21.
Gustav Hinz, Louise Maliar, 25, 26.
Don Strunk, Bessie Van Wert, 26, 18.
Eric Anderson, Ruth Van Natta, 28, 20.
Michael Keddik, Antonina Doubak, 22, 20.
Daniel Van Brunt, Olive Wright, 20, 22.
Thomas Halloran, Gwen Evans, 24, 23.
Edward Hach, Genevieve Frank, 23, 20.
William Barry, Bessie Francis, 24, 23.
Floyd Turkington, Pearl Fisher, 24, 20.
Ernest Fredell, Sigrid Swenson, 24, 21.
Alvin Backmann, Lena Clens, 36, 29.
Miles Toomey, May White, 26, 23.
Burnham Storrs, Pearl Beebe, 25, 24.
Frank Leavitt, Grace Kaplan, 26, 23.
Kazimier Gidzinski, Anna Makowska, 25, 23.
John Grant, Emily Rieß, 21, 18.
John Snider, Nellie Gaffney, 29, 28.
Walter Hall, Nellie Jsbell, 22, 23.
Frank Salesky, Agnes Gasiorowska, 24, 20.
Elkan Fishell, Seraphine Norden, 21, 18.
William Sullivan, Katherine Rogan, 21, 18.
Thomas O'Brien, Annie Roach, 40, 40.
Peter Johnson, Mary Sheehan, 32, 30.
Charles Kaspar, Mabylda Radrr, 28, 19.
James Kuregeergas, Mary Hyans, 24, 28.
Rinehart Kriemann, Anna Kriemann, 30, 27.
Alexander Kiewrcz, Josephine Olbinska, 28, 26.
James Craig, Lizzie Smurdon, 25, 20.
Rudolph Rosterstammp, Theresa Ozelsky, 27, 26.
Charles Stiers, Ida Arnold, 49, 42.
John Watson, Lon Heckman, 37, 23.
Paul Herbert, Katherine Ford, 31, 29.
John Rachford, Mary Montgomery, 21, 21.
Carla Bacigalupo, Carlotta DeVota, 33, 22.
Morris Kabanchnick, Mollie Arenberg, 25, 23.
Edison Herb, Etta Looleba, 24, 17.
Michael Walensky, Anna Stevetka, 22, 23.
Thomas Regan, Petronella Stankus, 28, 20.
Jakup Majda, Katherine Klemarek, 27, 25.
Nicholas Reiter, Alice Sochia, 22, 20.
Marvin Schaberg, Lena Coppley, 27, 24.
Edward Rubin, Mary Budenik, 24, 23.
George Humann, Winnie Stamp, 28, 27.
Salvatore Alleuzza, Felicia Pere, 24, 20.
James Scholes, Katie Haas, 22, 20.
Roben Casey, Alice McFarlan, 36, 36.
John Duffy, Mary Jones, 42, 37.
Hubert Daniels, Jsabella Muray, 32, 24.
Josef Krnoul, Katie Safranek, 24, 27.
Don Williams, Myrtle Peck, 29, 20.
Fred Brady, Leda Eylenburg, 35, 26.
John Vanderas, Lizzie Young, 32, 32.
John Johnson, Emily Meagher, 27, 26.
Charles Willard, Phoebe Willey, 41, 28.
Augustus Block, Anna Werden, 55, 40.
Lewis Pechota, Emma Slouf, 21, 18.
Richard Donohue, Mary Hanley, 21, 18.
John Stanton, Mary Wallen, 35, 26.
William Radinska, Lisbeth Gaertner, 29, 20.
Bernhart Riese, Clara Freund, 21, 18.
Niels Hjortsberg, Karen Englebrechtsen, 22, 20.
Richard Porter, Margaret Cahill, 24, 26.
Frank Braski, Clara Deering, 25, 19.
Marvis Karnes, Annie Kinsburg, 25, 19.
Michael Powers, Lizzie Arnold, 43, 44.

— O, der Schlankel!—„Herr Förster, sagen Sie uns einmal eine recht saftige Lüge!" — Förster: „Gut! Also —das kann ich nicht!"

Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von Jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
24mzdbofon*

4 Pfd. Stärke — beste Sorte, diesen Mittwoch, 10c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street.

9 bis 11 Vorm. Frisch gerösteter Kaffee, per Pfd. 8½c

Unmöglich ebenso bedeutende Bargains in Chicago zu finden als diese für Mittwoch.

4c — Stickereien per Yard für Stickerei-Einfassung u. Einsätze, nette Muster, werth 8c per Yard.

3c — Kragen per Stück für bestickte Umlegekragen für Damen, speziell, so lange 150 Dutzend vorhalten.

75c — Unterröcke Moreen-Unterröcke für Damen, alle Farben, schön gemacht — regulärer Preis $1.48.

1.38 — Kleider Hauskleider für Damen, aus feinem Lawn u. Gingham, regulärer Preis beträgt $1.98.

4¾c — Crash per Yard für echtes Roman Crash, einfach weiß oder mit rothem Rand, regulärer Preis 7c.

5c — Muslin per Yard für Reste von gebleichtem eingegangene Muslin, lange Längen, yardbreit, 12½c Wth.

98c — Skirts für Wasch-Röcke für Damen, aus weißem oder farbigem Duck, regulärer Preis ist $1.75.

1.00 — Coats für Coats für Damen und Mädchen, Covert oder Novelty Mischungen, reg. $5.00 Werth.

85c — Hemden für Negligeehemden für Männer, feste od. abnehmb. Manschetten, Größen 14 bis 17, $1.50 Wth.

WIEBOLDT'S

Notions

Kings bester Maschinenfaden — 200-Yard Spule zu 1½c
Sperm Maschinenöl, die Flasche zu 2c
Weiße Perlmutterknöpfe, per Dutzend 2c
Schwarze Schuhschnüre, Dtzd. 3c
Haarnadeln, drei Papiere für 1c
Weißes baumwollenes Einfaßband, 2 Rollen 1c

Droguen

Kobolo Tonic, reg. $1.00 Größe zu 61c
Reines norwegisches Cod Liver Oel, — 50c Wth., zu 29c
Windsor Soothing Baby-Syrup, 25c Größe 15c
Dupont's Haar-Wiederhersteller, $1 G., zu 49c
Severas Lungen-Balsam, 25c Größe 15c
Reines importirtes Olivenöl, 50c Wth., zu 35c

Vermeidet

es, die kleinen, zarten Nerven Eurer Augen anzustrengen. Ihr thut das wenn Eure Sehkraft nicht richtig ist oder Ihr mit Kopfschmerzen geplagt seid. Korrekt angepaßte Brillen verhüten Augenbeschwerden.

HIRSCH

Goldene Brillen — $1.95 aufwärts
Silberne, 95c aufw.
Augenspezialist bei

WIEBOLDT'S

5c — Gingham 500 Stücke echter Amoskeag Schürzen-Gingham — Staple-Muster, 10 Yds. an einen Kunden, Yd.

12½c — Swiß 50 Stücke feiner weißer getupfter Swiß, 4 verschiedene Tupfen, reguläre 29c Qualität, Yard.

7c — Strümpfe Schwarze und braune, nahtlose, baumwollene Männer-Socken, weiße Ferse u. Zehe, Paar.

5c — Strümpfe Schwarze, gerippte, baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe — Odds und Ends, 10c Werth, zu.

29c — Kniehosen Kniehosen f. Knaben — Streifen oder Mischungen — auch waschbare Bloomers, Gr. b. 14, 9—11 Vm., zu

19c — Overalls 100 Dutzend blaue Overalls für Knaben, guter blauer Denim, extra speziell, zu

8½c — Bowlen Glasirte blau und weiße Suppenschüsseln mit Fuß, reg. Preis 15c — speziell zu

6c — Teller Fancy dekorirte und bemalte Kuchenteller — einige leicht beschädigt, 18c Werth, zu

1.25 — Hemden Mohair-Hemden für Männer, weicher Kragen oder Halsband, Gr. 14 bis 17, 1.75 u. $2 Wth.

Likör-Bargains

Rye Whiskey oder California Brandy, regulärer Preis $1.25, ½ Gallone 79c
Kümmel, extra fein, per ½ Gallone 73c
California Portwein, per ½ Gallone 28c
$1.25 Flasche Rye Whiskey, volles Quart 57c
1.00 Flasche Orangen-Whiskey, 1 an einen Kunden, zu 39c
Von 8.30 bis 11 Vm. — Kümmel (Aug. Schimmel), Quartflasche, zu 40c

Zigarren und Tabak

Julius Caesar Zigarre, Kiste von 50, regulärer $2.00 Werth, zu $1.25
Medal Rose Zigarren, Kiste von 50, reg. $1.25 Wth., zu 65c
Moos Dips Perfecto Zigarren, Kiste von 50, $2.00 Wth., zu $1.35
500 Dtzd. französ. Briarpfeifen, regul. 50c Wth., speziell zu 15c
Polnischer Schnupftabak oder Zigarren-Clippings, die allerbesten, per Pfd. 25c
1 Pfd. Packet Kentucky Leaf Rauchtabak, 40c Werth, zu 23c

Nr. 8 Waschkessel, Kupferboden, garantirt nicht leck zu werden, speziell 49c

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Kammkasten aus Blech, mit Spiegel, nett ausgearbeitet, nur 7c

Wurmartiger, verknoteter Zustand der Venen, Beschwerden, Schwäche, geheilt.

Die Chicago Medical Clinic heilt chronische Krankheiten.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen, Anschwellungen, schmerzhaft oder anderweitig, Hämorrhoiden und Fistel, Blutvergiftung, akut oder chronisch. Spezialkrankheiten in 8 bis 5 Tagen kurirt. Jede Entzündung in 24 Stunden beseitigt. Diese Krankheiten können nur durch einen erfahrenen Spezialisten geheilt werden. Patent-Medizinen geben nur zeitweilige Erleichterung. Die Chicago Medical Clinic hat Behandlungsmethoden erfunden und vervollkommnet, die chronische Krankheiten dauernd heilen. Keine Schablonen-Behandlung. Jeder Fall wird nach den ihm eigenen Symptomen behandelt. Für Konsultation oder Rath wird nichts berechnet.

Schreiben Sie oder besuchen Sie die

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 South State Str.,
Chicago, Ill.

Die Spezialisten der Chicago Medical Clinic sind besonders erfahren in der Heilung der folgenden Krankheiten:

Verlust von Kraft, Beschwerden, wurmartiger, verknoteter Zustand der Venen, Blutvergiftung; alle chronischen u. Spezialkrankheiten weichen leicht ihren fortschrittlichen Behandlungsmethoden. Die Spezialisten behandeln erfolgreich alle chronischen und besondere Krankheiten der Männer, einschließlich Hüftweh (Sciatica), Rheumatismus, Katarrh, Nieren-Beschwerden.

Sprechstunden: von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr Mittags. Ehe Sie anderswo hingehen, besuchen Sie uns in der

CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 South State Str.
Chicago, Ill.

Unsere beste Empfehlung ist:

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Vergessen Sie nicht, kein Geld ist erforderlich, um unsere Behandlung anzufangen, da wir jeden Fall annehmen unter unserer Garantie.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

— O, diese Fremdwörter! — „Die Fama sagt, daß Sie ein ganz gefährliches Weib sind!" — „Wie ich dazu komme?! Ich kenne ja die Person gar nicht!"

— Modern. — Frau (zum Mann, beim Ball): Schau' nur die Meyer's an, so ein großthuiges Volk, die wollen sich mit uns ja gar nicht abgeben, als ob wir nicht mindestens ebenso viel Schulden hätten wie die!

— Rache. — Fräulein (beim Juwelier): „Also der Verlobungsring ist unecht....ah, warte, Bursche, Du wirst Deiner Strafe nicht entgehen — jetzt heirathe ich Dich!"

— Passendes Bild. — „Wie war es bei Ihrem gestrigen Kaffeekränzchen?" —„Ganz reizend, in jeder Schale Kaffee wurde ein guter Ruf ertränkt und zwölf Vergangenheiten wurden umgerührt."

Sibirisches Stadtleben.

Von Dr. A. Paquet.

Petropawlowsk, im April.

Ueber das Reisen auf der Sibirischen Bahn ist schon genug geschrieben worden; aber die Menschen, die man auf dieser einzigartigen Straße des Weltverkehrs antrifft, sind ein unerschöpfliches Thema. Der Beamte der Ansiedlungskommission, der Wegebauingenieur, der Landmesser, der sein Rayon bereist, der Kosakenoffizier, der Intendanturbeamte, der sich in seine Garnison jenseits des Baikalsees begibt, der russisch-jüdische Geschäftsmann, der nur vor dem Stillen Ozean wieder umkehrt, sind alltägliche Typen; aber der deutsche Entomologe, der mit seinen Netzen, Fläschchen und mit Gaze überzogenen Kästen in die Amurprärien hinausreist, um dort den ganzen Sommer über Raupen, Käfer, Schmetterlinge zu sammeln, der Uhrenreisende aus Warschau, der mit seinen Mustern durch die Mongolei reist, der Goldwäscher, der sich nach einem kurzweiligen Winter in Westeuropa wieder auf seine Grube am Oberlauf des Jenissei begibt, sind doch seltenere Gestalten und haben ihre Jahreszeit wie die Zugvögel. Mein Nachbar im selben Abtheil war ein Herr aus Polen mit seiner Gattin, der seinen ärztlichen Beruf mit dem lukrativeren eines Goldgrubenbesitzers vertauscht hatte. Das Paar reiste nach Minussinsk, um von dort, sobald der Winter vorüber wäre, sammt den Gebrauchswaaren aller Art, die sie im Westen für sich und ein paar Dutzend Arbeiter eingekauft hatten, nach ihrer einsam gelegenen Besitzung in der Steppe aufzubrechen, um dort bis zum nächsten Winter zu bleiben. Man hätte den Mann, der ganz nach Art reicher Sibiriaken gekleidet war, für einen Perser halten können mit seinem scharf geschnittenen Gesicht unter der hohen, schwarzen Krimmermütze. Seine breite Gestalt steckte in einer russischen Bluse aus gelblich-grün schillernder Seide; um den Hals trug er eine mehrfach geschlungene schwarze Kette aus dünnem Stahl und als Gürtel einen herrlichen chinesischen Shawl, dazu breite Pumphosen und Wasserstiefel.

Um zwei Uhr Nachts hält der Zug vor dem einsam stehenden Bahnhofsgebäude von Petropawlowsk. Wir sind nur drei Personen, die aussteigen. Ein paar Angestellte des deutsch-russischen Großkaufmanns, mit dem ich in Tscheljabinsk Reisekameradschaft geschlossen habe, erwarten ihn mit Telegrammen. Und dann fahren wir, eine kleine Karawane, in der schneidend kalten, hellen Mondnacht über grenzenlose schneebedeckte Felder, in fast absoluter Stille, der entfernten Stadt zu. Leicht wie Kähne, rasch wie Schwalben sausen die Schlitten über die Hebungen und Senkungen der Landstraße. Nach einer Stunde umdunkelt uns die Stadt mit ihren niederen, durch große Höfe getrennten Häusern. Von irgendwoher kommt leise das Schnarren einer Klapper, wie sie die Nachtwächter bei sich haben, um ihre Wachsamkeit anzuzeigen. Kein Lampenschimmer, keine Straßenlaterne ringsum; einmal nur ein leichter Geruch von frischgebackenem Brot und eine Rauchwolke aus einem Backofen in der Nachbarschaft. Zum Eingang unseres Gasthauses — es gibt deren nur zwei in dieser Stadt von 25,000 Einwohnern — ist ein Pfad durch den Schnee gegraben. Drei Thüren schützen das Innere gegen Wind und Kälte. Im Gange, wo, von den Thürhütern bewacht, die Pelze der Gäste hängen, stehen die mächtigen grauen Musterkoffer eines Geschäftsreisenden wie in irgend einem westeuropäischen Hotel. Gänge und Zimmer sind gegen jeden Zutritt frischer Luft verschlossen; eine Nacht in diesen Räumen macht Kopfweh, mit Wärme dagegen, die in das große, von Kerzen beleuchtete Zimmer durch einen kleinen Schacht heraufsteigt, wird man verwöhnt. Die Messingklappe dieses Heizschachtes sitzt in der Wand wie der Deckel an einem Portemonnaie, dessen Fächer man beliebig weit herausziehen kann.

In weißem Glanze und unter blauem Himmel liegt die Stadt, wie wir am Morgen zum „Tabor" (wörtlich übersetzt „Lager"), dem einstigen Mittelpunkt des Tauschhandels der Umgegend, hinausfahren. Die Kuppeln der russischen Kirchen haben hier einen stattlichen Kameraden in dem mit einem spitzen grünen Hut geschmückten Thurm der Moschee. Kaum ein Mensch ist auf den ländlich breiten Straßen; an einer Straßenkreuzung begegnet uns ein Trupp Gefangener in ihrer grauen Arrestantenkleidung, die, sich mühsam in den Fahrgeleisen haltend, zur Gegend des Bahnhofs hinauswaten. Ein paar Soldaten gehen mit ihren durch das Bajonett lanzenförmig verlängerten Gewehren nebenher. Ein in Sibirien nicht seltenes Bild.

Zwischen Hügeln und Mauern von Schnee fahren wir nun durch einen Thorbogen in den langgestreckten Tauschhof hinein, ein mächtiges Rechteck, an allen Seiten von Lagerräumen umgeben. Während mein Begleiter sich in einem Gewölbe am Ende des Hofes aufhält, wo seine Leute soeben unter einer plumpen Maschine riesige Haufen Felle zu Bündeln zusammenziehen und mit starken Stricken verschnüren, gehe ich auf diesem weiten Hof umher, der fast öde daliegt. Hier und da ein Stapel noch blutiger Häute im Schnee, auf die Schaaren von Krähen sich niedergelassen haben; in der Mitte ein paar Schuppen und verschlossene Lagergebäude, von einem kleinen, kupfernen Halbmond überragt; die Buden ringsum mit ihrem rothen oder grünen Anstrich tragen russische und tatarische Aufschriften. Stroh, Stangen, Haarbüschel liegen überall auf dem zertretenen und zerfahrenen Schnee herum. Zuweilen fährt ein tatarischer Kaufmann vorüber, im ockergelben Mantel, die runde, pelzbesetzte Plüschmütze über die Ohren gezogen, in seinem mit geblümtem Stoff gezierten Schlitten; unter dem blauen Krummholz trabt das Pferdchen flott dahin, vom Kutscher mit leisem Pfiff ermuntert, der wie der Ruf eines Lockvogels klingt.

Petropawlowsk hat einen bedeutenden Handel und wetteifert besonders mit der zehn Eisenbahnstunden westlich gelegenen Stadt Kurgan als Mittelpunkt der aufblühenden sibirischen Molkereiindustrie und als Ausfuhrort für Butter, Eier, Fleisch und namentlich Felle. Im Oktober werden hier etwa 30,000 Rinder, außerdem ganze Hekatomben von Schafen und Schweinen auf Vorrath geschlachtet. Dafür liegen dann im Winter die primitiven Schuppen des städtischen Schlachthauses bis an die Dächer im Schnee vergraben. Daß im Auslande und selbst in Rußland das sibirische Fleisch trotz seiner Wohlfeilheit kein besonders begehrter Artikel ist, wird jeder verstehen, dem man die entsetzliche Zähigkeit und Trockenheit der sibirischen Fleischkost schildert. Anders wie in Kurgan, wo etwa zwanzig westeuropäische Firmen vertreten sind, die nach Deutschland, England und Dänemark exportiren, ist in Petropawlowsk der große Handel nur in wenigen Händen. Die Nachwirkungen der amerikanischen Krisis haben hier in diesem Winter den Konkurs des angesehensten Händlers am Orte zur Folge gehabt und unter den kleinen tatarischen und kirgisischen Verkäufern, die nun auf einmal ihre Waare nicht los werden, eine große Bestürzung hervorgerufen. Alle die zahlreichen kleinen Lebensmittelgeschäfte hier, in denen man ebensowohl Apfelsinen und gesalzene Fische wie billige Stoffe und Eisenwaaren kaufen kann, sind in Händen von Tataren; nur das weiträumige und vorzügliche, wie mitten aus einer modernen Großstadt an den fast menschenleeren, riesigen Hauptplatz der Stadt versetzte Waarenhaus von Garschin ist russisch. In den engen Grenzen zwischen Haus, Moschee und Basar spielt sich das Leben der meisten tatarischen Einwohner der sibirischen Städte ab. Auch die unter ihnen, die es zu beträchtlichem Wohlstand gebracht haben, verleugnen nicht ihre patriarchalischen Gewohnheiten. In ihrem Gedankenkreis und in ihrem häuslichen Leben dem russischen Nachbar meist völlig fremd, gelten diese sämmtlich höchst einfach gekleideten Männer mit den fast kugelrunden Köpfen und den mongolisch braunen, wimpernlosen Augen allgemein als die ehrlichsten und friedfertigsten Bürger, die eine Regierung sich wünschen kann. Als der Sultan vor einigen Jahren bei allen Muselmanen der Welt Gelder für die Mekkabahn sammeln ließ, kamen auch in Sibirien ansehnliche Beträge zusammen; in der Stube des Tataren, der das Kontor meines Bekannten bewachte, sah ich neben einer mit arabischen Erläuterungen versehenen Karte von Japan und China auch ein paar Buntdrucke von Konstantinopel und von Mekka. Einen Abend verbrachten wir bei dem reichen Kaufmann Kulmametjeff, der uns zu einer gebratenen Ente, dem Leibgericht aller Tataren, eingeladen hatte. Als wir in den reinlich gekehrten Hof seines Hauses hineinfuhren, empfing er uns mit seinem ältesten Sohne an der Thür und führte uns in das Gastzimmer. Selten wird man ein bunteres Gemisch von westeuropäischen und orientalischen Gegenständen antreffen. Der stählerne Moskauer Kassenschrank in der Ecke und der Schreibtisch mit der Rechenmaschine verriethen die Verwendung dieses Zimmers auch als Geschäftsräume. Gläserschränke und Kommoden mit gestickten Deckchen, einer Kaffeemaschine und einem Grammophon standen an der aus unverhüllten starken Balken geschichteten Wand; ein mächtiger bucharischer Teppich bedeckte den Boden; mindestens fünf Lampen prunkten im Zimmer, zwei davon brannten auf dem weißgedeckten Tisch. Ein paar Gummibäume standen am Fenster; neben dem großen, weißgetünchten Ofen aber war der Stolz des Hauses ausgestellt: ein paar in der That prächtige Fuchspelze, von deren Schönheit man in der Stadt erzählte. Als wir Platz genommen hatten, hob der Alte die Serviette beiseite, die bisher die mit Nüssen, Biskuits, Süßigkeiten und Früchten gefüllten Schalen verhüllte, und der Sohn füllte die Theegläser am siedenden Samowar. Die Unterhaltung drehte sich zum tausendsten Male um das Thema Geschäft; wie ein ernstes und nachdenkliches Gesicht unser Wirth auch machte, so vergaß er doch keinen Augenblick, die Gäste immer wieder zum Zugreifen zu ermuntern. Der erwachsene und verheirathete Sohn, der sich in Gegenwart seines Vaters nicht zu essen und zu trinken erlabte, betheiligte sich nicht an der Unterhaltung. So schlürften wir unseren Thee und ließen endlich den Süßigkeiten eine Zigarette folgen. Erst dann erschien die Ente: in einer riesigen flachen Schüssel eine Menge köstlicher Stückchen, klein geschnitten, warm und trocken. Jeder legte sich einige auf den Teller. Der Alte aß mit den Fingern, schmatzte wohlgefällig und erwies uns die Höflichkeit, uns selbst einige gute Bissen aufzulegen. Als wir glaubten, lange genug geweilt zu haben, verabschiedeten wir uns mit Dankesworten und Händedruck; während wir unsere Pelze anlegten, lugten neugierig aus dem Hintergrund des Ganges die junge Frau und ein paar kleine Mädchen in ihren hübschen perlengestickten Mützchen hervor. Draußen standen schon die Schlitten des Hausherrn bereit, und im schlanken Trabe fuhren wir in die herrliche Nacht hinaus, in der die Dächer im Monde glitzerten und der Schnee unter den Kufen knirschte.

Für den an ein gewisses Kulturleben gewöhnten Europäer übersteigt die Eintönigkeit des Winterlebens in einer sibirischen Stadt alle Begriffe. Es kommt häufig vor, daß man wegen des Schneesturmes, der draußen dermaßen wüthet, daß man schon fünf Schritte vor dem Hause Weg und Steg verliert, oder auch wegen der Schneemassen, die die Straße im Nu unpassirbar machen, das Haus nicht verlassen kann. Dann verbringt man den Abend im Gasthaus vielleicht mit einem Leidensgenossen, den man zu einem Glase Thee einlädt, oder zu dem man sich einladen läßt, bei stumpfsinniger Unterhaltung, bis einem die Augen zufallen. Erlauben es die Wege, so fährt man Abends in den „Klub", der in der Regel jedem anständigen Fremden zugänglich ist und in den Städten Sibiriens als eine Einrichtung gilt, die fast unentbehrlicher ist als das Postamt. Ein anscheinend günstiger Zufall wollte es, daß eine reisende Schauspielergesellschaft in der Stadt war. Im Klub sollte heute Abend der „Uriel Acosta" gegeben werden; so stand auf einem roh auf Bretter gemalten Plakat zu lesen, das an einem Hofzaun in der Hauptstraße angenagelt war. Natürlich fuhren wir hin. Zwei Rubel das Billett, ein großer, schlecht geheizter und fast leerer Saal, und, ach, ein Spiel, wie man es selbst einer grönländischen Schmiere nicht hätte verzeihen können. Das ganz aus Pappdeckeln bestehende Zimmer, in dem der erste Akt sich zuträgt, die merkwürdige Botanik des Gartens im zweiten Akt, die Lächerlichkeiten der Deklamation und der Beinstellungen, die überlaute Mitarbeit des Souffleurs mochten hingehen; aber daß die jugendliche Liebhaberin die natürlichen Folgen einer solchen Rolle bereits im fortgeschrittensten Stadium zur Schau trug, verdarb denn doch den Rest der Illusion. Wir schenkten uns das Uebrige. In den Zwischenakten, die jedesmal fast eine Stunde dauern—das Theater ist erst um ein Uhr Nachts zu Ende—gingen die Besucher, soweit sie nicht im Klub verkehrten, vor Allem die halbwüchsige Jugend, meist mehr kokette als hübsche junge Damen und Gymnasiasten in ihren häßlichen grauen Uniformen, Arm in Arm, in eintöniger Promenade durch die zwei schmucklosen Säle, über denen die Aufschrift „Biblioteka" prangte, aneinander vorüber. In den Klubräumen speiste man zu Abend oder konnte die Zeitungen lesen, die vor 10 Tagen in St. Petersburg erschienen waren, oder mit Bekannten plaudern und — gähnen. Nur eine kleine Gesellschaft gab es im Spielzimmer, die sich nicht langweilte. Hier saßen die Honoratioren der Stadt, ein paar Beamte, Arzt und Apotheker, am grünen Tischchen, die Theegläser neben sich, und spielten „Wint". Und am Nebentisch saßen die Honoratiorendamen im schwarzen Seidenkleid, die Zigarette im Munde, die Karten in der Hand, und spielten, beim Schein der obligaten beiden Kerzen, ebenfalls. Ein beneidenswerthes Stillleben. Da ist es schon besser, man geht schlafen. Man kriecht in seinen Pelz, macht dem alten Schutzmann, der achtungsvoll an der Spitze der wartenden Kutscher an der Thür Posto gefaßt hat, mit der halbgerauchten Zigarre ein ebenso seltenes wie hohes Vergnügen, ruft in den Knäuel von Pferden und Schlitten, die draußen in der Kälte geduldig halten, und fährt wie der Wind nach Hause.

Heines Arzt.

Von einem wunderlichen Original, einem Arzte, der in den vierziger Jahren in Paris berühmt war, erzählt Lucien Descaves im Pariser „Figaro". Es war der Dr. Gruby, ein geborener Ungar; die Gesellschaft bemühte sich eifrig um den Sonderling, der nicht nur durch seine Heilerfolge, sondern auch durch die drastische Art seiner Kuren schnell populär wurde. Emilie Ollivier, der jüngere Dumas, Ambroise Thomas zählten zu seinen Klienten, und auch Heine war mit ihm befreundet und hat oft den Rath des Mediziners in Anspruch genommen. Als Erster erkannte Dr. Gruby das Rückenmarksleiden, an dem der Dichter später zugrunde gehen sollte. Als er zwölf Jahre später an das Krankenbett Heines gerufen wurde, hatte er die traurige Genugthuung, zu sehen, daß seine Voraussagung eingetroffen war. Um den Dichter über das Hoffnungslose seines Zustandes hinwegzutäuschen, fragte er: „Können Sie noch pfeifen?" „Ach Gott," meinte Heine, „nicht einmal mehr auf das beste Stück von Scribe, lieber Doktor." „Nun, nun, Sie werden es schon noch lange machen." „Na, das sagen Sie nur nicht meiner Frau," murmelte Heine, den selbst unter den furchtbarsten Schmerzen sein sarkastischer Humor nicht verließ. Gruby war im Jahre 1840 nach Paris gekommen und seine oft wunderlichen Rezepte machten in der vornehmen Welt lebhaftes Aufsehen. Als Spezialist für Magenleiden pflegte er seinen Klienten nicht nur zu rathen, tüchtig zu essen, sondern im Gegensatz zu den anderen Aerzten, die stets auf strenger Diät bestanden, war er dafür, daß man seinem Appetit um Gottes willen keine Schranken auferlegen solle. Sein sonderbares Wesen, seine sprichwörtliche Grobheit und seine oft komischen Kuren beschäftigten die Phantasie seiner Patienten, und Gruby verstand es sehr gut, insbesondere bei nervösen Frauen, diesen Glauben an ihn in den Dienst der Heilung zu stellen. Einer bekannten Dame der Pariser Gesellschaft verordnete er eines Tages: „Sie werden jeden Morgen bei einem Spaziergange in den Champs Elysees einen Apfel verzehren und zwar die erste Hälfte auf dem Hinweg zum Rondell, den Rest nachher." Und einer anderen verordnete er kurzerhand: „Sie werden fortan jede Nacht Morgens von zwei bis vier Uhr spazieren gehen." Diese wunderlichen Anordnungen wurden rasch bekannt; es war gerade im Winter. Alexander Dumas hörte von den ärztlich anbefohlenen Nachtspaziergängen der einen Dame, die Kur schien ihm doch etwas hart, und da sie auf drei Jahre ausgedehnt werden sollte, fragte er Gruby nach dem eigentlichen Grunde dieser drakonischen Maßregel. Der Mediziner blieb seelenruhig: „Ich habe kein anderes Mittel, sie dazu zu bringen, vor dem Dejeuner auszugehen", meinte er lakonisch. Einer gelähmten Klientin, die ihn, müde hingegossen auf einer Chaiselongue, empfing, und ihm erklärte, sie könne nicht aufstehen, pflegte er nie zu rathen: „Versuchen Sie es." Dr. Gruby griff zu anderen Mitteln. Er zog ein Oelfläschchen hervor, das er zu diesem Zwecke immer bei sich trug, verschüttete dann mit geheuchelter Unabsichtlichkeit einige Tropfen auf den kostbaren Teppich oder auf die prachtvolle Tischdecke. Gewöhnlich hatte er dann auch den Erfolg, daß die „Gelähmte" aufsprang, ihn am Arm ergriff und ihre Krankheit vergaß. Er hat übrigens viel beachtete medizinische Arbeiten geschrieben, nahm am siebziger Kriege als Arzt theil, verdiente sich ein Vermögen, gab aber das meiste für wohlthätige Zwecke wieder aus, unterstützte Freunde und lebte selbst sehr einfach. Er selbst empfing seine Wäscherin, hielt streng darauf, daß für die Mahlzeiten täglich nicht mehr als fünf Franken ausgegeben wurden und fuhr oft in einem alten Fahrzeug, vor dem ein wahres Gespenst von Pferd gespannt war, durch die Straßen von Paris, zum Gaudium aller Passanten. 1898, an einem kalten Novembermorgen, fand man ihn todt in seinem Allerheiligsten, seinem Zimmer, das jahrelang außer ihm kein menschliches Wesen hatte betreten dürfen.

— Erklärt. — Warum trägst du denn jetzt immer Papierwäsche? — Meine Waschfrau pumpt nicht mehr.

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Bargains für Mittwoch.

Damen-Shirtwaists von f'cy Percales und Lawns, Gr. 36 bis 44, während der Saison für 75c verkauft; Auswahl 35c

Mädchenkleider, Gr. 6 bis 14 Jahre; von karrirtem u. gestreift. Gingham und schlichtem Chambray;— schön besetzt; wth. $1.00 59c

Gute Qualität gebleichte Bettlaken, 81 bei 90; fein finished; werth 65c; für 40c

32 Zoll breites schweres ungebleichtes Muslin werth 5c die Yard zu 3c

Schürzen-Gingham in blauen und braunen Karrirungen — die 6c-Qualität, per Yard 4c

Weiße Canvas Oxfords für Kinder, Ledersohlen— Größen 6 bis 11, wth. 1.00; Paar zu 49c

Männer-Arbeitshosen, von dunkel gestreiftem und schlicht schwarzem Kammgarn; Größen 32 b. 42 Taille-Maß; die regulären 1.50-Werthe für 79c

Muster-Negligeehemden für Männer, in hellen und dunklen Farben, einige sind etwas beschmutzt — werth aufwärts bis zu 75c — die Auswahl zu 29c

Angebrochene Partien von Patentleder, Vici Kid und Russia Calf Damen-Oxfords, leichte und schwere Sohlen, — werth bis zu $3.00; Auswahl 1.49

Partie von Kinder-Leibchen und Unterhosen; fein gerippt; Leibchen mit langen oder kurzen Aermeln —werth bis zu 25c — in zwei Partien, zu 5c und 10c

Gardinen-Swiß — Yard breit — in fancy gestreiften Mustern— die 12½c-Qualität, per Yard 5c

Stahl Messer und Gabeln—schwarze Griffe — 15c-Werthe— das Stück zu 7½c

Ingrain Carpet; Yd. breit; reg. Preis 29c—per Yd. 16c

Hölzerne Piknik-Teller — große Sorte, per Dutz. 2½c

Salat- oder Frucht-Schüssel — große Rosen-Dekoration, hübsch mit Gold verziert — regulärer Preis 29c; Auswahl 10c

Partie baumwollene Baby-Strümpfe — schlichte und Spitzen-Effekte, — schwarz und farbig; 15c-Werthe —per Paar zu 5c

Gerippte Männer-Hemden und Unterhosen; Ecru und braun; 25c Sorte, zu 15c

200 Yard-Spule Maschinen-Faden, schwarz oder weiß — zwei Spulen für 5c

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
Chicago
La Salle Straße und Jackson Boulevard.

Diese Bank

ist die größte Sparbank in Chicago. Besitzt ein größeres Kapital und Ueberschuß, als irgend eine andere Sparbank in den Vereinigten Staaten.

Die Aktien sind größtentheils im Besitz von konservativen Leuten, die in der Geschäftswelt einen Platz einnehmen.

Sichert ihre Darleihen durch die allerbesten Sekuritäten.

Zahlt drei Prozent Zinsen jährlich auf Spar-Einlagen von einem Dollar oder mehr.

Kapital und Ueberschuß
$13,200,000.00

fi30,ag1,3,4,5,6

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: [illegible]
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung:
Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen u. landschwechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere [illegible] Vollmachten, Erbschafts- u. z. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen [illegible] erledigt. Ausländisches Geld [illegible]
Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

14jl,bido,bw

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum.
Bringen dem Anleger 6% Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ok,bidosafon*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
3apr,bidoia*

Schiffskarten!
Extra billig diesen Monat!
$17 nach Genua und Neapel. $20 nach Triest Fiume.
$23 Budapest, Temesvar.
Rotterdam, Antwerpen, Wien.
$26 Hamburg, Bremen. $45 zweite Kajüte.
Direkte Verbindung mit all. Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampf. befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 16jl,1mX

Schiffskarten
Billige Preise!
Von Chicago nach Wien....$33.00
Von Chicago nach Budapest..$33.00
Von Chicago nach Prag....$34.00
Von Chicago nach Temesvar..$33.70
andere Plätze entsprechend billig.
M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202
Sonntags offen von 10—12 Vorm.
11l,X,biw

Schiffskarten
nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.
18mai*

Schiffskarten.
$23.00 Rotterdam, Wien Budapest.
$28.00 Hamburg, Bremen, Antwerpen.
Schnelldampfer.
OTTO JILOWSKY,
192 S. Clark Str. Sonntag offen von 9—1.
14jlimX